Stettiner Abendpost

Stettiner Neueste Nachrichten / Ostsee-Zeitung

Erscheint wöchentlich sechsmal. Bezugspreis für den Monat: Bei Abholung in der Geschäftsstelle 1.80 Mk., frei Haus 2 Mk. einschl. 20 Pfg. Botenlohn, Woche 50 Pfg. Der Bezug kann mit jedem Tage beginnen. Postbezug nur monatlich 2 Mk., (einschließlich 50 Pf. für Versand und Verpackung) zuzüglich Postbestellgeld. Verlag und Schriftleitung Stettin, Heiligegeiststr. 7a. Fernsprecher 33212/33214. Sammel-Nummer 33386. Postscheck-Konto: Stettin, Nummer 2994. Verlagsort Stettin.

Anzeigenpreis: Anzeigenspalte 34 Millimeter breit, Millimeter 12 Pf., für „Kleine Anzeigen" (private Gelegenheits-Anzeigen) und Familien-Anzeigen 10 Pfg., Reklamespalte 68 Millimeter breit, 30 Pf. Berechnung von Strich zu Strich. Rabatt nach Tarif. Für Anzeigen unter Ziffer-Adresse sind 30 Pf. extra und das Porto für die Angebotsbriefe zu zahlen. Illustrationsanzeigen nach eigenem Verfahren. Für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen kann nicht garantiert werden.

Nummer 54 — Mittwoch, 5. März 1930 — Einzelpreis 10 Pfg.

Wieder KPD.-Revolutionstag

Morgen eine Neuauflage der Maiunruhen?

Den Tag, an dem aller Voraussicht nach im Reichstag die zweite Lesung der Younggesetze beginnen soll, haben die Kommunisten für eine neue Aktion ausersehen, die in der Reichshauptstadt und an anderen Orten neue Unruhen hervorrufen soll. Einmal glaubt die kommunistische Partei die gegenwärtig politische Lage und die kritische Situation des Arbeitsmarktes für ihre Sonderzwecke ausnutzen zu können, zum anderen aber will sie wohl

eine Ablenkung schaffen für ihre inneren Zwistigkeiten,

die in letzter Zeit immer stärker zutage getreten sind. Da bei der Durchsuchung des Karl-Liebknecht-Hauses der Polizei die Aufmarschpläne für den 6. März, der offenbar nach Absicht der Kommunisten eine Neuauflage der Maivorgänge bringen soll, in die Hände fielen, sind von der Leitung der KPD. und dem verbotenen Rotfrontkämpferbund neue Geheimbefehle ausgegeben worden. Man rechnet in der Hauptsache natürlich auf das Heer der Arbeitslosen. Das bekanntlich noch bestehende Demonstrationsverbot will man durch eine besondere Taktik umgehen. Die Demonstranten wollen sich gruppenweise an vorher bestimmten Punkten sammeln und nach und nach in großen Zügen zu einem „Hungermarsch" vereinen. Die Demonstrationen sollen schon eine Stunde vor Arbeitsschluß in Szene gesetzt werden, und in der „Roten Fahne" wird ja schon seit Tagen und Wochen den Demonstranten eingehämmert, daß sie

sich den „Provokationen" der Polizei nicht fügen

dürften. Mit anderen Worten: man braucht, um die Agitation zu beleben, Zusammenstöße. Die Polizei hat bereits ihre Gegenmaßnahmen getroffen.

Kommunale Selbstverwaltung

Der Reformentwurf fertiggestellt.

Der Referentenentwurf über die Reform der kommunalen Selbstverwaltung in Preußen liegt jetzt dem neuernannten Innenminister Dr. Waentig zur Unterschrift vor. In der Einleitung enthält der Entwurf Bestimmungen über den Begriff und Inhalt der Selbstverwaltung, aus denen der „Demokratische Zeitungsdienst" einige interessante Einzelheiten mitzuteilen weiß. So heißt es von der Staatsaufsicht, daß die Aufsichtsbehörde Beschlüsse, die das bestehende Recht verletzen, als gesetzwidrig feststellen kann und daß derartige Beschlüsse dann unwirksam werden. Erfüllt eine Gemeinde ihre Verbindlichkeiten nicht, so ist die Beschlußbehörde befugt, auf Antrag der Aufsichtsbehörde die außerordentliche Einstellung von Mehreinnahmen in den Haushaltsplan der Gemeinde anzuordnen, indem sie gemeindliche Steuern, Gebühren, Beiträge und Tarife gemeindlicher Versorgungsbetriebe erhöht. Von Wichtigkeit ist auch die Bestimmung über den Haushaltsplan, in der es heißt, daß die nachträgliche Bewilligung von Ausgaben nur bei gleichzeitiger Bereitstellung von Einnahmen in entsprechender Höhe zulässig sei.

Ueber die Städteordnung ist das Nähere inzwischen schon bekannt geworden. Danach wird in Preußen einheitlich die Bürgermeisterverfassung eingeführt. In der Kreisordnung wird bestimmt, daß der Landrat vom Staatsministerium ernannt wird. In Verbindung mit dem neuen Entwurf wird ein Einführungsgesetz vorbereitet.

Die brasilianischen Präsidentschaftswahlen

London, 5. März. Nach den letzten amtlichen Ziffern ist bei den brasilianischen Präsidentschaftswahlen der konservative Kandidat Dr. Prestes mit 660 069 Stimmen gewählt worden. Für den konservativen Kandidaten für den Posten des Vizepräsidenten, Vital Soares, werden 656 221 Stimmen verzeichnet. Der Kandidat der liberalen Vereinigung für die Präsidentschaft, Wargas, erhielt nach den amtlichen Ziffern bisher nur etwa 90 000 Stimmen, während private Zählungen davon sprechen, daß die Zahl der für ihn abgegebenen Stimmen der Stimmenzahl für Dr. Prestes sehr nahe komme. Der Sieg von Dr. Prestes gilt trotzdem als gesichert.

Kein Notopfer

Doch Erhöhung der Erwerbslosen-Beiträge?

Berlin, 5. März. Auch gestern wurde die Suche nach dem Ausweg aus der Regierungskrise in allen Lagern fortgesetzt, er ist bis zur Stunde noch nicht gefunden, aber es scheint doch, als ob sich die Gegensätze langsam ausgleichen beginnen. Wie bei den Sozialdemokraten so ist man auch bei der Volkspartei der Ansicht, daß die Verabschiedung des Youngplanes für das jetzt dringendste Erfordernis gehalten werden muß. Es wird sich jetzt darum handeln, das Zentrum von seinem Verlangen abzubringen, Finanzreform und Youngplan miteinander zu verbinden.

Das Notopfer scheint endgültig aus den Debatten herausgenommen zu sein. Das Reichskabinett befaßte sich gestern mit einem anderen Plan, der offenbar eine Deckung des 100-Millionen-Defizits der Arbeitslosenversicherung durch eine Beitragserhöhung um ½ v. H. vorsieht. Der Volkspartei, die bisher gegen jede Erhöhung der Beiträge eingetreten ist, soll durch die Zusicherung der Steuersenkung für das nächste Jahr eine gewisse Gegenleistung für die Zustimmung zur Beitragserhöhung gegeben werden. Ob dieser Weg gangbar ist, und in welcher Form die Beitragserhöhung gedacht ist, wurde gestern noch nicht beschlossen. Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt und

für heute werden entscheidende Beschlüsse erwartet.

Es scheint sich also endlich eine Lösung anzubahnen, eine Lösung freilich — das wird man erneut unterstreichen müssen —, die nur ein Provisorium darstellen wird. Selbst wenn uns in diesen Tagen ein happy end beschert sein sollte, wird man sich darüber klar sein müssen, daß am Morgen nach der Ratifizierung des Youngplanes der eigentliche Kampf erst anhebt.

Großfeuer im Kreise Randow

Vier Gebäude in Mandelkow niedergebrannt

Gestern abend wurde das Dorf Mandelkow (in der Nähe von Klein-Reinkendorf) von einem verheerenden Schadenfeuer heimgesucht. Gegen halb neun Uhr abends kam in der Scheune des Besitzers Karl Schröder Feuer aus, das sich mit so großer Geschwindigkeit ausdehnte, daß bald darauf auch das Stallgebäude und mehrere kleine Nebengebäude des Gehöfts und auch die Scheune und der Stall des benachbarten Anwesens, das dem Besitzer Albert Hausmann gehört, von den Flammen ergriffen wurden. Der starke Südwind trieb die Funken auch über die Dorfstraße, wo die Scheune des Gemeindevorstehers Ernst Bierow in Brand geriet. Obwohl die Ortsfeuerwehr und die Wehren sämtlicher benachbarter Orte und auch die Motorspritzen von Schmellenthin und Neuenkirchen fieberhaft an der Arbeit waren, gelang es ihnen nicht, die brennenden Gebäude zu retten. Die Löscharbeiten wurden durch den Wassermangel außerordentlich erschwert. Das Wasser mußte aus einem 800 Meter entfernten Teich herbeigeschafft werden. In kurzer Zeit brannten die Scheunen des Schröderschen Gehöfts mit allen Vorräten und mit sämtlichen landwirtschaftlichen Maschinen bis auf den Erdboden nieder, während vom Stall nur die Mauern stehen blieben, in denen das verkohlte Gebälk des Daches lag. Auch die Scheunen von Hansmann und Bierow brannten vollkommen nieder. Das Stallgebäude bei Hansmann wurde dagegen nicht so schwer beschädigt. Bei diesen beiden Besitzern wurden ebenfalls

alle Erntevorräte und sämtliche wertvollen Maschinen vernichtet.

Bei Bierow allein verbrannten nicht weniger als 300 Zentner Getreide, das zum Teil erst am Nachmittag gedroschen worden war.

Glücklicherweise gelang es allen drei Besitzern ihr Großvieh in Sicherheit zu bringen, dagegen sind bei allen die Hühner und das übrige Federvieh verbrannt. Bei Schröder

verbrannten allein mehr als hundert Hühner.

Heute morgen boten die Brandstätten ein trostloses Bild der Zerstörung. Schon von der Chaussee aus sieht man von weither eine dicke Rauchwolke über dem Dorf liegen. Im Dorfe selbst ist die Straße von einem dicken beißenden, weißgrauen Qualm erfüllt. An der Stelle, wo gestern noch die Scheunen standen, sieht man jetzt nur noch einen qualmenden Haufen von Schutt, verbranntem Stroh, glimmenden Balken, glühenden und verbogenen Maschinenteilen. Dazwischen liegen die Körper der verbrannten Hühner. Und immer noch lodern aus den Schutthaufen helle Flammen hervor. Höfe und Dorfstraße sind vom Löschwasser aufgeweicht. Auf der Straße stehen noch die Spritzenwagen. Die abgebrannten Besitzer sind mit ihren Leuten dabei, das brennende Gerümpel noch auseinanderzusuchen. Aber zu retten bleibt nichts mehr.

Der Schaden ist einstweilen noch nicht genau anzugeben, aber es steht jetzt schon fest, daß er nur zu einem geringen Teil durch Versicherung gedeckt ist. Ueber die Brandursache läßt sich noch nichts Genaues feststellen. Es scheint jedoch nach Ansicht der Dorfbewohner Brandstiftung vorzuliegen.

Die niedergebrannte Scheune Schröders.

Die kranke Konferenz

Von unserem ständigen Londoner A.-B.-Mitarbeiter.

Es gibt bekanntlich Leute, die behaupten, die Flottenkonferenz sei tot. Vielleicht ist es richtiger, zu sagen, daß die Flottenkonferenz in den letzten Zügen liegt, und daß sie selig einschlafen wird, wenn nicht in letzter Stunde ein Wunder geschieht. Dem kritischen Krankheitsstadium entsprechen die äußeren Begleiterscheinungen. In der Westminster-Abtei beteten am Sonntag fünftausend Gläubige für den Erfolg der Konferenz. Der Bischof von Chichester pries in seiner Predigt die Einberufer der Konferenz als Wohltäter der Menschheit, der Dekan von Westminster erflehte in besonderem Gebet die Gnade der Erleuchtung für die Konferenz. Was er vorbetete, betete die Gemeinde mit feierlichem Ernst nach. Ein anderes Zeichen, das darauf schließen läßt, daß es schlimm um die Konferenz steht: der Hauptschriftleiter des „Observer", J. L. Garvin, bisher der Hoffnungsfreudigste von allen, hat seinen Optimismus verloren. In einem Leitartikel rechnet er mit der Möglichkeit eines Zusammenbruchs der Konferenz. Er greift Churchill heftig an, der mit seiner vor wenigen Tagen in der City gehaltenen Rede ein Torpedo gegen die Konferenz und die anglo-amerikanische Verständigung abgefeuert habe, und er gibt zu, daß das französische Marinebauprogramm, wenn es aufrechterhalten werden sollte, „England zwingen würde, mehr Kreuzer und Zerstörer zu bauen, als es sich bisher habe träumen lassen". Garvin fährt fort: „„Wenn die Konferenz trotz allem ein Fünfmächteabkommen zustande bringen sollte, um so besser. Ein ehrlicher Zusammenbruch ist aber einem falschen Erfolg vorzuziehen."

Nun, die Konferenz ist vorläufig noch nicht zusammengebrochen. Sie ist in einen todähnlichen Schlummer versunken, und wenn, wie zu erwarten ist, in dieser Woche der wiedererstandene Tardieu an der Spitze der französischen Delegation nach London zurückkehren wird, so wird man versuchen, die Konferenz aus ihrer Erstarrung aufzurütteln. Mit welchem Erfolg, bleibt abzuwarten. Es ist seit Beginn der großen Verhandlungspause viel die Rede von dem Abschluß eines Dreimächteabkommens England—Amerika—Japan, mit dem man sich mangels Erzielung eines Fünfmächteabkommens begnügen würde. Die mehr oder minder bestimmt auftretenden Behauptungen in diesem Zusammenhang entbehren, wie mir von unterrichteter Seite versichert wird, der Begründung. Wohl haben die englischen, amerikanischen und japanischen Delegierten während der Abwesenheit der französischen Delegation Sonderbesprechungen gepflogen, aber dabei handelte es sich lediglich um den Versuch, gewisse, zwischen den drei Mächten noch bestehende Gegensätze zu überbrücken, und zwar ausdrücklich innerhalb des Rahmens eines Fünfmächteabkommens. Wenn Frankreich seine Forderungen aufrechterhält — und alles deutet darauf hin, daß dies der Fall sein wird — so ist die Baupolitik Englands, das an seiner Forderung eines Zweimächtestandards in Europa festhält, von der französisch-italienischen Baupolitik abhängig, und da zudem Italien Parität mit Frankreich verlangt, so würde England ohne Rücksicht auf die mit Amerika provisorisch vereinbarte Parität an die europäische Zweimächte-Parität heranrüsten müssen. Ein Dreimächteabkommen England—Amerika—Japan könnte also höchstens auf der Grundlage zustande kommen, daß Amerika und Japan in Sympathie mit England auf- und nicht abrüsten. Das aber war nicht der Zweck der Konferenz, und ein solches Dreimächteabkommen könnte nicht als Konferenzerfolg verbucht werden.

Aber man soll keine Leichenrede halten, solange der Patient noch lebt. Die Aerzte, Mac-

Schutzleute als Spione

Das Drama von Wilhelmshaven

siehe Seite 10

donald und Stimson, haben ihm den Puls gefühlt und sitzen bedrückt, aber noch nicht ganz hoffnungslos, am Krankenlager. Sie sind gute, aufopferungsfähige Aerzte, die nicht müde werden, nach dem Rezept des seligen Dr. Coue dauernd Besserung festzustellen, wenn auch nur aus psychologischen Gründen, und um den Patienten nicht aus Angst vor seiner Schwäche sterben zu lassen.

Daß selbst ein vollständiges Fiasko der Konferenz nicht offen zur Schau gestellt, sondern mit dem Mäntelchen irgendeiner Formel von zweifelhaftem praktischen Wert behängt werden würde, auf die man sich wohl trotz allem einigen wird, ist ziemlich sicher. Das ist die Konferenz sich nach ihrem geräuschvollen Debüt schuldig. Wie sie auch enden möge: die Schlußsitzung wird so große, schöne und gefühlvolle Reden bringen wie die Eröffnungssitzung.

England und der Zollfriede

Abgelehnter Mißtrauensantrag im Unterhaus.

London, 5. März.

In einem konservativen Mißtrauensantrag im Unterhaus wurde Klage geführt über den Niedergang des Handels und die Zunahme der Arbeitslosigkeit, die Folgen der gegenwärtigen Regierungspolitik seien. Ferner sprachen die Konservativen ihr Bedauern darüber aus, daß die Regierung es nicht nur ablehne, die Schutzzölle oder die Reichvorzugszölle auszudehnen, sondern sich sogar weigere, ihre Absichten hinsichtlich der Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Schutzzölle und der Mac-Kenna-Zölle sowie der Zölle auf Zucker, Seide und die Schlüsselindustrien mitzuteilen, wodurch die Unsicherheit und das Elend vermehrt würden.

In der Aussprache über diesen Antrag erklärte der frühere Schatzkanzler Horne, für alle praktischen Vorschläge bedeute der Plan eines Zollwaffenstillstandes den Tod. Austen Chamberlain tadelte, daß die Bestimmungen des geplanten Zollwaffenstillstandes keine Herabsetzung der bestehenden Zölle herbeiführen würden. Der Präsident des Handelsamtes, Graham, betonte in seiner Erwiderung, Wiedervergeltungszölle, an die die Opposition denke, würden, wenn sie auf eine große Anzahl von Waren Anwendung fänden, den Gesamtumfang des Handels vermindern und infolgedessen eine Verschlimmerung der Arbeitslosigkeit bringen.

Der konservative Antrag wurde mit 286 gegen 212 Stimmen abgelehnt, was eine Zustimmung des Unterhauses zur Zollwaffenstillstandspolitik mit einer Mehrheit von 74 Stimmen bedeutet.

Regierungserklärung Tardieu

Ein Mehr von 33 Stimmen erwartet.

Paris, 5. März.

Tardieu wird am Mittwoch nachmittag sein Kabinett mit einem begrenzten und sachlichen Programm der Kammer vorstellen, da er politische Kämpfe vermeiden will. Die Regierungserklärung, deren endgültige Fassung in einem Ministerrat am Mittwoch vormittag festgelegt werden soll, wird nur kurz sein. Sie wird den Willen des Kabinetts enthalten, möglichst schnell den Haushaltsplan zur Abstimmung zu bringen. An zweiter Stelle folgt die Steuerreform. Ein Teil der Regierungserklärung gilt der Landwirtschaft. Für die Korn-Politik sollen 100 Millionen Franken bereitgestellt werden. Ferner steht das Sozialversicherungsgesetz auf der Tagesordnung. Allgemein wird mit einem Erfolg Tardieus gerechnet und zwar glaubt man, daß er ein Mehr von 33 Stimmen erhalten wird. Die Senatsgruppe der Radikalsozialisten wird den Unterrichtsminister Marraut und den Marine-Unterstaatssekretär Rio aus der Partei ausschließen.

Ostfragen auf der Generalsynode

Vermehrung der geistlichen Stellen im Osten

Berlin, 5. März. In der Dienstag-Sitzung der evangelischen Generalsynode betonte der Berichterstatter des Ost-Ausschusses Dr. Schmid-Marienburg den Selbstbehauptungswillen des deutschen Ostens. Er schilderte den schweren seelischen Druck, den die unglückliche Grenzziehung mit sich gebracht habe. Ein Siebentel der Pfarrstellen seien in Ostpreußen und in der Grenzmark Posen-Westpreußen unbesetzt. Nachdem noch im Einzelnen für Oberschlesien Superintendent Schmula-Beuthen, Generalsuperintendent Gennrich-Königsberg und andere Vertreter der Kirche in den Grenzprovinzen gesprochen hatten, wurde einstimmig ein Entschließungsantrag angenommen, der der Kirchenleitung für ihre klare Erfassung der kirchlichen Aufgabe im deutschen Osten dankt und den Willen bekundet, den Ostgebieten in der Erfüllung ihrer besonderen kirchlichen Aufgaben nachdrücklich beizustehen. Es wird eine Vermehrung der geistlichen Stellen im Osten, Förderung der evangelischen Volkshochschule, Pflege des Heimatgefühls, Ausbau des evangelischen Wohlfahrtsdienstes und Stärkung der evangelischen Siedler für die Grenzgebiete verlangt. Ein weiterer Antrag, der angenommen wurde, beschäftigt sich mit den Interessen der deutschen evangelischen Flüchtlinge aus Rußland.

Hierauf wurden Kirchenbaufragen erörtert, wobei sich ergab, daß

in den Jahren 1925—1929 54 Kirchen, 31 Kapellen und 14 Friedhofskapellen neu errichtet

wurden. Dennoch könne von einer Befriedigung des vorhandenen Bedürfnisses nicht die Rede sein. Besondere Not mache die Instandhaltung der kirchlichen Bauwerke. Weiter seien 145 Pfarrstellen neu errichtet, 70 andere dagegen aufgehoben worden. Es fehlten allein in Groß-Berlin 313 Pfarrstellen. Ein Antrag der französischen Kirche in Berlin auf Bildung einer französisch-reformierten Synode in Preußen wurde dem Kirchensenat überwiesen. Einstimmig wurde noch ein Antrag zum Kampf gegen den Alkoholmißbrauch angenommen. Er fordert ein Gesetz zur Reform des Konzessionswesens und Sicherstellung eines wirksamen Jugendschutzes vor den Gefahren des Alkoholismus sowie angemessene Bestrafung auch für die in Volltrunkenheit begangenen Verbrechen.

Die Reichsverkehrspolitik

Tariferhöhung der Reichsbahn und die Kraftwagenkonkurrenz

Berlin, 5. März. Die Reichsregierung und besonders der zuständige Ressortminister Stegerwald stehen vor schweren Entscheidungen hinsichtlich der deutschen Verkehrspolitik, die durch den immer noch laufenden Tariferhöhungsantrag der Reichsbahn äußerst akut sind. Der Vorschlag der Reichsbahn auf Tariferhöhung droht das ganze bisherige Tarifsystem der Bahn umzustürzen, was von größter volkswirtschaftlicher Bedeutung wäre. Da eine Erhöhung der Frachttarife für hochwertige Güter angesichts der Konkurrenz des Kraftwagens so gut wie unmöglich ist, hat die Bahn in ihrem Antrag an das Reichsverkehrsministerium im wesentlichen vorgeschlagen,

die Sätze für die Massenwaren, die jetzt mit nur einem geringen Gewinn gefahren werden, zu steigern,

da hier der Kraftwagen der Bahn keine Konkurrenz machen kann. Aber eine Steigerung der Frachtkosten für Massenwaren, wie z. B. für die Erzsendungen nach Oberschlesien, müßte absolut verhängnisvolle Folgen für die gesamte deutsche Volkswirtschaft haben, die besonders bedenklich wären in der Zeit einer so schwachen Konjunktur wie heute. Die Gefahren einer solchen Politik, die auf ein volkswirtschaftliches Tarifsystem verzichtet, sind auch in Regierungskreisen voll bekannt, und man erwägt daher, wie wir von unterrichteter Seite hören, durch beschleunigte Maßnahmen auf dem Gebiet des Kraftwagens einen Ausgleich zu schaffen, der vielleicht imstande ist, die äußerst bedenkliche Tariferhöhung der Bahn zu verhindern.

Es werden zahlreiche Pläne erörtert, aber ein Konzessionierungszwang für den Autolastwagenverkehr oder gar seine Monopolisierung sollen nach Möglichkeit verhindert werden. Dagegen wird eine Steigerung der direkten steuerlichen Belastung des Kraftwagens aller Voraussicht nach unumgänglich bleiben.

Hier scheint ein Vorschlag die meiste Erfolgsaussicht zu haben, der in das bisherige System der Kraftwagensteuer einen beweglichen Faktor einbauen will, dessen Höhe ähnlich wie bei Schiffahrtsabgaben vom Reichsverkehrsminister jeweils für längere Perioden autonom bestimmt werden müßte.

Im übrigen wird auf Grund amtlicher Zahlen bei vorsichtiger Schätzung errechnet, daß der Aufwand für den Straßenbau und Unterhaltung im Jahre 1929 mit einem Defizit von mindestens 100 Millionen abschließt, das nunmehr durch den Kraftwagen gedeckt werden soll. Die Reichsregierung bemüht sich mit aller Energie, so schnell wie möglich zu einem Ausgleich zwischen Kraftwagen und Reichsbahn zu kommen, der eine Tariferhöhung der Bahn und einen Umsturz ihres Tarifsystems verhindern kann.

Die preußische Justiz im Ausschuß

Im Hauptausschuß des Preußischen Landtages wurde am Dienstag die Aussprache über den Justiz-Etat fortgesetzt. Der demokratische Abg. Grzimek verlangte bei den Beleidigungs-Strafen keine Bevorzugung der Richter. In Breslau würden Richterbeleidigungen weit schwerer geahndet als Beleidigungen von Rechtsanwälten. Abg. Hestermann von der Wirtschaftspartei wünschte in der Personalpolitik die Fernhaltung von politischen Einflüssen. Er verlangte die Zulassung von Anwälten vor den Arbeitsgerichten. Abg. Grebe vom Zentrum empfahl Maßnahmen gegen den übermäßigen Andrang zur juristischen Laufbahn. Vorschläge in dieser Richtung machte auch der deutschnationale Abg. Dr. Deerberg. In der weiteren Aussprache erklärte Staatssekretär Hönscher, die Zulassung von Rechtsanwälten bei den Arbeitsgerichten sei zurzeit nicht in Aussicht genommen.

Justizminister Dr. Schmidt wies den Vorwurf zurück, daß er bei der Personalpolitik einseitig Katholiken bevorzuge. Er habe sich vielmehr immer bemüht, mit allen Beamten seines Ressorts in ein gutes Verhältnis zu kommen. Für die Beförderung sei lediglich die Tüchtigkeit entscheidend.

Grützner aus der SPD. ausgeschlossen

Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands teilt mit: Der sozialdemokratische Parteivorstand hat in seiner Sitzung vom 4. März einstimmig beschlossen, den Senatspräsidenten beim Oberverwaltungsgericht, Grützner, aus der Partei auszuschließen. Er erklärt, daß die Behauptung Grützners, er habe vom Parteivorstand für sein Vorgehen gegen den Minister Grzesinski freie Hand erhalten, auf Unwahrheit beruhe.

Die Vereidigung des neuen preußischen Innenministers

Berlin, 5. März. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, wurde der neue preußische Minister des Innern, Prof. Dr. Waentig, in der Kabinettssitzung vom Dienstag, 4. März, durch den Ministerpräsidenten Dr. Braun vereidigt. Zugleich erfolgte seine Ernennung zum Bevollmächtigten zum Reichsrat.

Innenminister Dr. Waentig hatte vorher sein Amt im Ministerium durch einen feierlichen Akt übernommen.

Die Gründungsurkunde der BJZ. von Amerika unterzeichnet

Rom, 5. März. Im Gebäude der Bank von Italien unterzeichnete gestern in Anwesenheit des Gouverneurs Stringher und des Generaldirektors Azzolini der Bevollmächtigte der Bank J. P. Morgan, Giovanni Fummi, im Namen der drei amerikanischen Banken J. P. Morgan & Co. in Newyork, First National Bank Newyork und First National Bank Chicago, die Gründungsurkunde der Bank für internationalen Zahlungsausgleich, die von den Vertretern der beteiligten Notenbanken bereits am 27. Februar unterzeichnet wurde.

Nach einer Meldung der Agentur „Havas“ aus Madrid erklärte der spanische Minister des Aeußern den spanischen und ausländischen Journalisten, daß er den Nachrichtenagenturen volle Freiheit lasse, jegliche Nachricht unter ihrer eigenen Verantwortlichkeit zu verbreiten.

*

Die Zahl der in Deutschland durch Unfälle im Dienst getöteten Eisenbahnbediensteten ist von 744 im Jahre 1913 auf 431 im Jahre 1928 zurückgegangen; dagegen wurden 1913 nur 108, im Jahre 1928 aber 171 Reisende und 253 bezw. 265 sonstige Personen durch Eisenbahnunfälle getötet.

Stadttheater

„Hulla di Bulla“

Schwank in drei Akten von Franz Arnold und Ernst Bach.

Die alte solide Firma für Schwänke engros Arnold und Bach besteht heute nicht mehr. Ernst Bach hat im vergangenen Jahre das Jammertal Erde, dem er allerdings sehr viel Lustiges abzugewinnen wußte, verlassen. So wird man sich denn niemals mehr des Könnens und der Laune freuen, die aus dem Werk dieser beiden Autoren sprach, das in dem Schwank „Hulla di Bulla“ nicht nur seinen Schlußstein, sondern auch seinen Höhepunkt gefunden hat. Die Ineinanderschachtelung zweier Handlungsgruppen, von denen die eine sich um König Abdur di Bulla konzentriert, während die andere aus den kläglichen Ueberresten eines Filmunternehmens, repräsentiert durch zwei Statisten besteht, die zufällig im Palais Leopold, wo der erotische König Wohnung nimmt, zurückgeblieben sind, bedeutet eine große Verfeinerung der Schwanktechnik. Es ist durch sie nämlich den Autoren gelungen, die allzu abgedroschene Häufung der Verwechselungen am Ende des zweiten Aktes auf die ganzen Akte zu verteilen. Selbst der dritte Akt hat noch Auftrieb, zumal auch er von den Autoren sehr viel Witz mitbekommen hat, wie denn überhaupt das ganze Stückchen durchzogen ist mit einer Zeitsatire, gegen die die meisten Tendenzstücke verblassen, und die dabei doch so geschmackvoll ist, daß sich niemand durch sie getroffen fühlt, sondern mitlacht mit denen, die gestern der Aufführung des Stückes beiwohnten.

Robert Behn hatte das Werk inszeniert mit gewandter Einfühlung in die Art der Autoren, mit diskreter Komik, die dadurch um so wirkungsvoller war, und mit Gefühl für das richtige Tempo des Ablaufes einer solchen Affäre. Er spielte auch selbst den Papendieck, den Filmstatisten, der seine Filmrevolution mit der Revolution in Hamudistan verwechselt, dadurch die wirkliche Revolution in Hamudistan aufdeckt und schließlich so eine Hauptperson des Stückes wird. Mit seiner einfältigen Bescheidenheit versetzte er das Haus in wahre Lachstürme und fügte seinen bisherigen Leistungen eine neue gute hinzu. Ernst Helmbach war als Schmalfuß sein würdiger Filmkollege. Auf der Gegenseite wurde die Komik durch Kurt Strelow als Generaladjutant des Königs, durch Albert Görner als Finanzminister vertreten. Beide schufen wieder einmal Gestalten, die Lebensnähe mit schlagkräftiger Karikatur vereinten und die von Routine ebenso zeugten, wie von ursprünglichem Mutterwitz. Edgar Flatau war ihr König. Elegant und schneidig wußte er dem lieben Bankier Kahn, der mit ihm so ein großes Geschäft machen wollte, und beinahe einen so großen Reinfall erlebte, und der von Walter Krausbauer sehr sicher dargestellt wurde, seine Geliebte alias Erika Fels abspenstig zu machen. Was natürlich nicht ohne eine Liebesszene abging, die von zwerchfellerschütterndem Temperament auf der einen, fast jungfräulicher Verschämtheit auf der anderen Seite ausgetragen wurde. Als aufgeweckter Berliner Junge, der als einziger aus all den Verwicklungen Gewinn zu ziehen weiß und sie genau übersieht, spielte sich Hellmuth Helsig durch das Stück und erfreute durch die Frische und Selbstverständlichkeit, mit der er seiner Berliner Schnauze freien Lauf ließ und doch dabei der liebe Junge blieb, dem man die appetitliche Dorrit Runge, dargestellt durch Traute Reimann, gern gönnte.

Daß viel gelacht wurde, haben wir schon festgestellt. Das mag das beste Zeugnis für den Erfolg sein, der abgesehen von den schon besprochenen Leistungen auch darin lag, daß die Fülle der kleineren Rollen auch gut besetzt waren, wie das Bühnenbild geschmackvoll gestaltet, so daß man wirklich mit der Aufführung zufrieden sein konnte.

Darius.

Bellevuetheater

„Die Geschwister — Die Laune des Verliebten“

Wieder einmal Goethe im Bellevuetheater! Verdienst oder — Ausflucht? Gleich viel, der Mut zur klassischen Dichtung, auch zu der Dichtung, deren Zeitbestimmtheit uns Heutigen beinahe ein wenig schmerzhaft bewußt wird, soll gern anerkannt werden.

Die Atmosphäre eines Biedermeierhauses, still und fern, o so fern, wie eine glückselige Insel. Keine Fragen nach dem Letzten, keine lastenden Probleme, nur seltsame Schicksalsverstrickung dreier Menschen, die einander herzlich zugetan sind. Der Knoten wird schnell geschürzt und schnell gelöst. Gefühl ist alles. Aber die reine und starke Welle dieses Gefühls erreichte auch die Zuhörer, die Menschen unserer vielfach gequälten Zeit, erlöste, befreite sie. Daß dies geschehen konnte, ist nicht zum wenigsten das Verdienst von Emma Debner, die die Holdseligkeit der Marianne, ihr eben erwachtes Frauentum, mit feinstem Verständnis darzustellen wußte. Werner Kessel und Aut Leumann waren ihm im ganzen wirkungsvolle Partner. Den Farice Leumanns hätte man sich in einigen Momenten stärker im Ausdruck gewünscht.

Wenn die „Geschwister“ auch heute noch auf der Bühne leben und wirken können, so ist die „Laune des Verliebten“ auf der modernen Bühne doch kaum mehr als ein erfreuliches, anmutiges Bild, oder eine literarische Studie, die als solche gewiß interessiert. Die Darstellung hielt hier nicht die gleiche Höhe wie im vorangehenden Stück. Werner Kessel als Lamon blieb ziemlich farblos, während Aut Leumann die Züge des Eridon ins Weichliche, man möchte sagen, Kindliche verwischte. Die beiden Damen — Emma Debner als Amine und Karla Hunn-Egle — wußten sich weit besser dem ungewohnten Rahmen einzufügen. Besonders Karla Hunn fand einen Ton, der zwischen Schelmerei und Belehrung sehr glücklich die Mitte hielt.

Das gut besetzte Haus spendete viel und herzlich Beifall.

k. y.

Sparmaßnahmen an den preußischen Staatsbühnen. — Generalintendant Tietjen plant Personalaustausch. Durch die Zusammenfassung der preußischen Staatstheater in Berlin, Kassel und Wiesbaden unter die gemeinsame Verwaltung des Generalintendanten Tietjen erhofft man bemerkenswerte Ersparnisse zu erzielen. Da, wie der Verband der gemeinnützigen Theater Preußens in seiner letzten Sitzung feststellte, die Hauptbelastung der Etats durch die Kollektivgruppen des Chors, Orchesters und technischen Personals erfolgt, will man versuchen, zunächst hier mit Sparmaßnahmen einzugreifen. Insbesondere erhofft man, durch den Austausch des technischen Personals zwischen sämtlichen Bühnen bedeutende Einsparungen machen zu können.

Unbekanntes Material über Wagner. Im Herbst wird im Verlag Erich Reiß (Berlin) ein auf zwei Bände bestimmtes Werk über Richard Wagner erscheinen. Das Werk wird nur bisher völlig unbekanntes Material aus der Lebensgeschichte des Komponisten enthalten. Die Dokumente sind der sogenannten Burel Collection entnommen, die Dr. Julius Kapp, der Wagner- und Liszt-Biograph, bearbeiten wird.

Der Vatikan öffnet seine Archive. Papst Pius XI. hat eine Kommission eingesetzt, die sich mit der Geschichte des Vatikans und des Kirchenstaates befassen wird. Zu diesem Zwecke sollen zum ersten Male die Geheimarchive des Vatikans, die außerordentlich wertvolle historische Dokumente enthalten, geöffnet und der historischen Wissenschaft nutzbar gemacht werden.

Die nächsten internationalen Esperanto-Kongresse. Der nächste Esperanto-Weltkongreß wird vom 2. bis 9. August 1930 in Oxford (England) stattfinden. Für 1931 hat die Stadt Krakau den Weltkongreß eingeladen, im Jahre 1932 wird er in Paris abgehalten werden und der 25. Weltkongreß (1933) wird wahrscheinlich in Dresden stattfinden.

Lindbergh—Strindberg.

Schauplatz des ebenso amüsanten wir wahren Eptsödchens: Ein Buchladen in einer sächsischen Großstadt.

Ein Käufer, der den genauen Titel von Lindberghs Buch „Wir zwei. Im Flugzeug über den Atlantik“ nicht bei der Hand hat, verlangt das „Fliegerbuch vom Lindbergh.“

Worauf der „Stift“ überraschend erwidert: „Strindbergs Werge — die fiehr'n m'r. Awer sein Fliecherbuch — nee, das kenn 'ch nu wärglich nich.“

Glückliche Jugend.

Fontenelle — man weiß, er wurde hundert Jahre alt — war in seinem neunundneunzigsten noch immer von stürmischer Galanterie. Er wollte einer Dame den Fächer aufheben und sank dabei unsanft in die Knie. Stöhnend richtete er sich wieder auf: „Mein Gott, wenn ich doch bloß noch meine 80 Jahre hätte!“

Erkältet! Fay's Sodener helfen

Neues aus Stettin

Aschermittwoch

Sanfte Schnarrklänte durchtönen die nachdenkliche Stimmung einer frühen Straßenbahn. „Der schläft", kichert eine Fabrikmädchenstimme — und ein Lächeln verbindet für Augenblicke die Fahrgäste. Nichtig — gestern war Fastnacht, und — das Lächeln vertieft sich — man hat sich wirklich sehr gut amüsiert...

Stettin war gestern abend nicht nur ausgegangen, sondern auch aus sich herausgegangen. Fast scheint es, wir lernen etwas nach der Richtung. Und wer dazu mit bedenklichem Stirnefalten auf die Zeitnöte hinweist, der möge erwägen, daß Lebenswille und Lebensfreude auch immer wieder Leben schafft.

Die Straßenbahn hält. Der Himmel macht ein trübseliges Gesicht. Er ist — sozusagen — dazu verpflichtet am Aschermittwoch. Symbolisch streicht ein Kater an der Mauer entlang — gewiß, gewiß — wir sind schon wieder ganz ernst und atmen pflichtgemäß und tief die frische Luft, die uns ein noch empfindlich kühler Wind in die Lungen treibt. Dazu ein sanfter Regen..... Der alte Kampf, der die große Feier der Natur vorbereitet. Und jetzt, ja jetzt spüren wir auch den Ruch der frühlingshaften Erde.

k. y.

Nöte der Vorortgemeinden

Der Stettiner Vorortevereinde e. V., der 23 Gemeinden innerhalb des Wirtschaftsgebietes Stettins umfaßt, beschäftigte sich in einer Sitzung mit der Auswirkung der Krisenfürsorge und der Wohlfahrtserwerbslosenfürsorge und faßte den Beschluß, bei den Aufsichtsbehörden erneut vorstellig zu werden, die außerordentlich hohe Belastung aus der Krisenfürsorge durch Staatszuschüsse zu mildern und eine weitere Auswirkung der Krisenfürsorge anzustreben. Die Vorortgemeinden, die besonders unter Krisen- und Wohlfahrtserwerbslosen zu leiden haben, sind nicht mehr in der Lage, für die Dauer die Mittel dafür aufzubringen.

Der Vorsitzende des Verbandes, Bürgermeister Bannier-Pölitz, berichtete über den Stand der Eingemeindungsfrage und machte Ausführungen über die rechtliche Lage der einer Eingemeindung verfallenden Vorortgemeinden. Er gab weiter die gesetzlichen Bestimmungen über zwischengemeindliche Arbeitsgemeinschaften und über die Aenderung von Gemeindeverfassungsgesetzen bekannt. Diese Ausführungen wurden von den Anwesenden mit außerordentlichem Interesse verfolgt.

Die Baupolizeiverordnung für die Vororte, die von der Regierung gefordert wird, und sonstige Verwaltungsfragen innerhalb der Vorortgemeinden wurden erörtert und alsdann von dem Abteilungsvorsteher Range über Zweck und Ziel der provinziellen Baufparkasse und ihre Förderung durch die Gemeinden ein Referat gehalten. Die anwesenden Gemeindevorsteher waren für die Ausführungen des Referenten außerordentlich dankbar und haben erkannt, daß mit Hilfe der Baufparkasse dem Wohnungsbau, namentlich wenn Hauszinssteuerhypotheken nicht mehr verfügbar werden, geholfen werden kann. Weitgehendste Förderung soll dem Unternehmen der Provinzialbank und damit der Provinz zuteil werden.

Hausbesitz und Wohnungszwangswirtschaft

In Stettin tagte der Vorstand des Pommerschen Provinzialverbandes der Haus- und Grundbesitzer-Vereine und beschäftigte sich u. a. auch mit der Verlängerung der Wohnungszwangswirtschaft über den 31. März 1930 hinaus. Er faßte dazu folgende Entschließung:

„Die Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft ist längst eine Forderung der gesamten deutschen Wirtschaft geworden. Die berufenen Organisationen von Hausbesitz, Landwirtschaft, Industrie, Handel, Handwerk, Gewerbe und die Wissenschaft haben sich immer wieder rückhaltlos für freie Wirtschaft im Wohnungswesen ausgesprochen. Nicht länger dürfen Urteil und Wille der ganzen deutschen Wirtschaft durch Regierung und Parlament aus parteipolitischen Motiven mißachtet werden. Die Wohnungszwangswirtschaft verhindert eine normale Verteilung des Wohnraums. Sie vergrößert und verewigt die Wohnungsnot. Die Neubautätigkeit geht falsche Wege, solange die Zwangswirtschaft das wirkliche Wohnbedürfnis verschleiert. Dadurch besteht bei gleichzeitigem Geburtenrückgang die Gefahr einer teilweisen Ueberproduktion.

Die Zwangsgesetze haben den Realkredit zerrüttet, die Abwanderung des Leihkapitals und die Kapitalknappheit am Hypothekenmarkt verursacht. Korruption macht sich breit. Verheerende Rückwirkungen auf die öffentlichen Finanzen sind die Folgen. Die Beseitigung der Wohnungszwangswirtschaft ist Voraussetzung für die reibungslose Ueberbrückung des Fälligkeitstermins der Aufwertungshypotheken im Jahre 1932. Die Zwangsgesetzgebung zerstört das Rechtsempfinden des Volkes, sie untergräbt die Achtung vor dem Gesetz, zerrüttet die Grundlagen gesunden Vertragsrechtes und führt zu falscher Rechtsauffassung.

Die Wohnungszwangswirtschaft ist unsozial, da sie zwei Klassen von Mietern schafft. Sie unterbindet die Freizügigkeit zum Schaden des Arbeitnehmers, hemmt ihn in der wirtschaftlichen Fortentwicklung und vergrößert die Arbeitslosigkeit. Die mit den bisherigen Lockerungsmaßnahmen gemachten Erfahrungen beweisen auf Grund unzähliger amtlicher und halbamtlicher Gutachten die Möglichkeit des reibungslosen Ueberganges zur freien Wirtschaft. Aus wirtschaftlichen, sozialen, rechtlichen und moralischen Gründen wird deshalb die unverzügliche Beseitigung der letzten Reste der Zwangswirtschaft 12 Jahre nach beendetem Kriege unter Schaffung von befristeten zweckdienlichen Uebergangsbestimmungen gefordert."

Eingebrochen und ertrunken

Die dreizehnjährige Schülerin Lotte Schmidt aus Finkenwalde begab sich gestern mittag nach Schulschluß auf die dünne Eisdecke der Tonkuhle und brach ein. Sie konnte erst einige Stunden später als Leiche geborgen werden.

Vom Wochenmarkt

Die Preise waren etwa folgende: Butter, Eier: Landbutter Pfund von 1,50 an, Molkereibutter Pfund von 1,80 an, Eier Stück von 0,10 an auch billiger. — Geflügel: Hühner Pfund 1,10—1,30, Masthühner teurer, Puten Pfund 1,20—1,30, Gänse Pfund 1,00—1,10, Tauben Stück 0,90—1,10. — Die Preise für Fleischwaren im wesentlichen unverändert. — Obst, Gemüse, Südfrüchte: Zitronen 3 Stück 0,20, Aepfel 0,30—0,50, Weißkohl 0,10, Rotkohl 0,20, Grünkohl 0,20, Rosenkohl 0,40—0,45, Blumenkohl Kopf von 0,50, Zwiebeln 2 Pfund 0,25 und billiger, Mohrrüben 3 Pfund 0,25, Wruken 0,10, Spinat 0,50. — Fische: Kleine lebende Hechte 1,30, große billiger, Zander 1,20, große teurer, Plötzen 0,30—0,40, Karpfen 1,30, Schleie 140—1,80, Flundern 0,25, Schollken 0,30, Dorsch 0,30—0,35, Kabeljau 0,40, grüner Hering 0,25.

□ **Hilflos auf der Straße.** Gestern wurde am Königstor vor dem Hause Hedwigshütte eine unbekannte männliche Person im Alter von ungefähr 50 bis 60 Jahren in hilflosem Zustande aufgefunden und zum Polizeipräsidium gebracht. Durch ärztliche Untersuchung ist Gehirnschlag festgestellt worden. Der Kranke wurde mit dem Krankenwagen der Feuerwehr ins städtische Krankenhaus eingeliefert. Die Personalien konnten nicht festgestellt werden, da der Kranke keine Ausweispapiere bei sich trug.

Die Notlage des Lichtspielgewerbes

Tagung des Verbandes der Lichtspielbesitzer Ostdeutschlands

Der Verband der Lichtspielbesitzer Ostdeutschlands e. V. hielt gestern im Stettiner Logenhause eine Tagung ab, die sich mit der Notlage des deutschen Lichtspielgewerbes beschäftigte. Auf der Tagesordnung standen zwei interessante Vorträge, die zwar in ihrer Kürze die Materie nicht eingehend behandeln konnten, immerhin aber einen guten Einblick in die augenblicklichen Verhältnisse bei diesem Gewerbe gab. Nach der Begrüßung der Anwesenden — von Behörden waren vertreten die Regierung, die Polizei und der Magistrat — durch den Vorsitzenden, Lehmann-Stettin, sprach der Reichstagsabgeordnete Siegfried-Berlin über das Thema

Gegenwartsfragen des Lichtspielgewerbes

Der Redner betonte, daß auch die Lage des Lichtspielgewerbes eng mit der allgemeinen Wirtschaftslage Deutschlands verbunden, also an sich schon ungünstig sei. Darüber hinaus werde das Lichtspielgewerbe aber noch mit Sonderabgaben belastet, die als ungerecht empfunden würden. Durch diese Belastungen sei die Lage des Gewerbes katastrophal geworden und es stehe am Rande seiner Kraft. Besonders schwere Schäden habe die Gesetzgebung dem Gewerbe zugefügt, insbesondere die soziale Gesetzgebung. Die sozialen Abgaben für die Angestellten seien zum Beispiel so hoch wie die zu zahlende Gewerbe- und Einkommensteuer zusammen.

Abg. Siegfried sprach dann über die neue Novelle zum Lichtspielgesetz. Die Notwendigkeit einer Zensur erkannte der Redner an, aber es müsse eine Zensur sein, die dem Gewerbe auch das Leben lasse. Eine solche Zensur sei im neuen Lichtspielgesetz aber nicht zu finden, die Bestimmungen seien ungeheuer verschärft. So sei zum Beispiel die Geschmackszensur vorgesehen, weiter eine Ortszensur, nach der jede örtliche Polizeiverwaltung einen Film verbieten könne, z. B. mit der Begründung, daß er geeignet sei, Unruhen herbeizuführen. Auf Grund dieser Unsicherheit ist ein kaufmännisches Arbeiten der Lichtspiele unmöglich gemacht. Das Lichtspielgewerbe verlange weiter die Herabsetzung der Altersgrenze für Jugendliche, die Kinos nicht besuchen dürfen, auf sechzehn Jahre. Die 18-Jahr-Grenze sei viel zu hoch gegriffen. Achtzehnjährige seien nicht zu jugendlich gewesen, um die Schrecken des Krieges zu erleben, es gebe auch genug Verheiratete unter 18 Jahren, denen man dann den Kinobesuch verbieten müsse, und außerdem sei es für einen Lichtspielbesitzer unmöglich, festzustellen, ob der Besucher erst 17 oder schon 18 Jahre wäre.

Siegfried behandelte dann das Thema

Tonfilm,

das bei ihm schlecht wegkam. Der Tonfilm bedeute auf keinen Fall die Rettung des Filmgewerbes. Der stumme Film sei ein Kunstfaktor, der Tonfilm werde das nie werden. Von allen Tonfilmen, die bisher hergestellt worden seien, seien nur vier wirklich brauchbar, die übrigen ein Fiasko gewesen. Außerdem sei es den meisten Kinobesitzern schon wirtschaftlich unmöglich, sich auf den Tonfilm umzustellen. Eine brauchbare Apparatur koste 50 bis 60 000 RM., der Erfinder beanspruche bis zu 40 Prozent der Einnahmen, dazu kämen noch die dauernden kostspieligen Verbesserungen an den Apparaten.

Die Frage, ob eine Konzessionierung des Lichtspielgewerbes notwendig sei, verneinte der Redner; die Konzernierung der Betriebe lehnte er ab, ebenso die Bildung von besonderen Schulkinos, die den Betrieben Einnahmen entzögen, für die ein ganzes Archiv von Lehrfilmen angeschafft werden könnte.

Zum Schluß sprach der Redner über die Hetzfilme, die immer noch im Ausland hergestellt werden. Die Kriegsfilme seien zwar abgeraft, statt dessen würden jetzt Filme hergestellt, die den deutschen Staatsbürger verächtlich machten, indem er z. B. als Trinker hingestellt würde, der seine Familie vernachlässige. Das Schlimmste sei jedoch, daß derartige Filme etwas umfrisiert nach Deutschland kämen. Der Redner verlangte, daß die Herstellung von Hetzfilmen staatlich verboten werden müsse.

Als zweiter Redner sprach der Syndikus des Verbandes, Dr. Drescher-Königsberg, über das Thema

„Spiel und Steuer"

15 Prozent der Bruttoeinnahmen habe der Lichtspielbesitzer als Lustbarkeitssteuer abzuführen. An sich seien gegen die Lustbarkeitssteuer gar keine Bedenken zu erheben, wenn sie wirklich ihren Zweck erfüllte. Das tue sie aber auf keinen Fall. Die Lustbarkeitssteuer solle eine Besteuerung des Besuchers sein, in den meisten Fällen müsse sie aber vom Besitzer selbst getragen werden. Die Unkosten eines Kinos seien immer die gleichen, ob das Theater nun gut besucht sei oder nicht. Bei einem schlechten Besuch müsse der Besitzer aber von den gesamten Einnahmen die Unkosten bestreiten, ohne daß ihm selbst etwas bliebe, weil von dem Verdienst dann auch noch die Lustbarkeitssteuer bezahlt werden müsse. Die Lustbarkeitssteuer sei auch unsozial, weil sie den weniger zahlungsfähigen Bürger belaste, der ins Kino gehe, weil es billiger sei. Die finanziell besser gestellten Besucher der Sprechbühnen seien aber von der Lustbarkeitssteuer befreit, trotzdem die meisten dieser Theater aus Mitteln der Lustbarkeitssteuer subventioniert würden. Der Redner verlangte einen unbedingten Abbau bzw. völlige Beseitigung der Lustbarkeitssteuer.

Zum Schlusse der Tagung lief ein interessanter Film, der die künstlerisch-volksbildende und die wirtschaftliche Bedeutung des Films zeigte.

Als Abschluß fand abends im Konzerthaus ein Filmwerbefest statt.

Gefahren der Straße

Die täglichen Unfälle.

Am Dienstag ereignete sich an der Grünen Schanze, Ecke Karlstraße, ein Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen und einem Radfahrer. An dem Kraftwagen wurde die linke Seitenscheibe und der linke Kotflügel leicht beschädigt. Der Radfahrer erlitt eine stark blutende Wunde und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Heute morgen fuhr ein Auto in der Sedanstraße vor dem Hause Nr. 38 gegen einen Baum. Die Schuld trifft den Führer. Die vordere Achse des Fahrzeuges, der vordere rechte Kotflügel und die Steuerung wurden stark beschädigt. Ein Fahrgast wurde am rechten Arm leicht verletzt. Eine Verkehrsstörung trat nicht ein.

Am Dienstag kam es in der Breiten Straße vor dem Hause Nr. 57 zu einem Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Fuhrwerk. Hierbei wurde eine Person leicht verletzt.

□ **Personalien von den Berufsschulen in Stettin.** Vom Magistrat ernannt und von der Aufsichtsbehörde bestätigt wurden: der Handelsoberlehrer Erich Fritsche zum Direktor-Stellvertreter an der kaufmännischen Berufsschule, der Handelsoberlehrer Karl Urban zum Fachvorsteher an der kaufmännischen Berufsschule, der Gewerbeoberlehrer Kurt Karnowsky zum Fachvorsteher an der allgemeinen Berufsschule, die Gewerbeoberlehrer Hermann Malz, Erich Teichler, Alwin Richter, Hugo Hasse und Heinrich Krüger zum Fachvorsteher an der gewerblichen Berufsschule.

□ **Eine Reform der Wohnungsämter** verlangt ein deutschnationaler Antrag im Preußischen Landtag, in dem gefordert wird, sofort Maßnahmen zu treffen, durch die sichergestellt wird, daß freiwerdende Wohnungen, sofern sie nicht unverzüglich durch die Wohnungsämter besetzt werden, in kürzester Frist dem Vermieter zur selbständigen Vermietung überlassen werden, damit diese Wohnungen nicht längere Zeit dem Wohnungsmarkt entzogen werden. Es ist häufig vorgekommen, daß über die Besetzung einer freiwerdenden Wohnung längere Zeit Verhandlungen seitens der Wohnungsämter schwebten und den Vermietern dadurch starke Mietsausfälle verursacht wurden.

Heute gehen wir...!

Stadttheater
19.30 Uhr:
„Der fingende Teufel."

Bellevue-Theater
20.15 Uhr:
„Die Geschwister" und Die Laune des Verliebten.

Centralhallen
20.15 Uhr:
Revue
„Es ist was los!"

Weindiele Wilh. Ohlen
Paradeplatz 30.
Ia Speisen u. Getränke.
Solide Preise.

Preußenhof
Kaffee — Konditorei
Konzert
Pommernstube.

Konzerthaus
Weinstuben
Bierstuben
Konzert-Kaffee.

Breitestraße 13
Konzert
Gettner
1.00, 2.00, 2.50
Mittag- u. Abendgedeck.

Schloß-Kaffee und -Restaurant
Täglich Konzerte
Ernst Walter von der Salonkp. d. SS „Bremen"

Hauptbahnhofs-Gaststätte Fürstensaal
Greifenterrasse,
Pommernzimmer.
Täglich Konzerte

Parkhaus
Täglich,
nachm. und abends:
Konzerte.

Café „Ufa-Palast"
Täglich Konzerte
Kapelle
Prof. Fahrbach-Ehmki.

Café Blauert
Berliner Tor 6.
Täglich Konzert.
Sonnabends bis 4 Uhr.

Franziskaner
Berliner Tor 1.
Vornehmes Bierlokal, anerk. gt. u. preiswerte Küche.

Kuhbergs Weinkeller
Am Roßmarkt.
Älteste Weinstube Stettins.
Gute Weine, solide Preise.

Münchner Bräustübl
Moltkestr. 21. Tel. 26115
Salvator-Ausschank.

Krauses Bierstuben
(Ufa-Klause)
Passauerstraße,
Ecke Elisabethstr.
Gemütl. Skatzimmer.

Zum Stammtisch
Zum Essen
ins Deutsche Haus
Breite Straße 58.

Altdeutsche Bierstube
Wilhelm Behnke,
Rosengarten 1.
Anerkannt gut bürgerl.
Speise- und Bierlokal.

Ratskeller
Gr. Schanze. Bevorzugte Gaststätte des reisenden Publikums. Vorz. Küche.

Sack's Restaurant
Schnell-Imbiß.

König's Bierstuben
Grüne Schanze 4
Mecklenburgische Küche
Mittag- und Abendtisch.

Schlüters Torschänke
Berliner Tor und Jülichow, Chausseestr. 45
à la Aschinger!

Konditorei
Radtke
Stettin, Laisenstr. 22
Café d. gut. Gesellschaft

Suttners Kaiserkrone
Kaffee — Kabarett
Vorstellung täglich von 4 bis 6 und 8 Uhr.
Tanz.

Kaffee — Konditorei
Reffling haus
— Breitestr. 33 —
Unterhaltungsmusik.

Centralhallen-Tunnel Bismarckstraße.
Jed. Dienst., Donn. und Sonnab. Tanz b. 4. Stimmungskapellen. Gr. Trubel.

Bahnhofswirtschaft Zabelsdorf
Bürgerl. Mittagstisch.
Warme u. kalte Speisen bis 12 Uhr nachts.

Café Erholung
Barnimstraße 27.
Haltestelle Linie 4.
Täglich Künstlerkonzert.

Ufa-Palast
Liebeswalzer.
6.30 und 9.00 Uhr.

Stettiner Urania
„Menschen am Sonntag".
6.00 und 8.30 Uhr.
6.00 ermäßigt.

Scala Falkenwalderstr. 19
Telephon 311 65.
Spielereien einer Kaiserin.
4.30 6.30 8.45

Atlantik Pölitzerstr. 23
Die Teufelstänzerin.
Die Mitternachtstaxe.
Spielbg. 5.30. Sonnt. 3.

Palast-Lichtspiele
Das Mädel von der Operette. Das Recht der Ungeborenen.
Beg. 4.30. L. Borst. 8.45.

Neues Lichtspielhaus
Königstor 8. Tel. 20959.
Der Graf von Monte Christo.
4.00 6.30 9.00

Capitol Paradepl., neb Gbr. Horst, Eing. Spitzgasse.
Pat und Patachon als Kannibalen. Villa im Tiergarten. Grenzflieger

Welt-Lichtspiele
Falkenwalder Str. 138.
Auf zur fidelen Herrenpartie. Es ladet ein der Stammtisch.

Elite-Lichtspiele
Paradeplatz 36.
Die Flammen lügen.
Harry Lloyd — Mädchenschau. Der blaue Vogel.

Grünhofer Lichtbildbühne, Heinrichstr. 16
Aus dem Tagebuch eines Junggesellen.
Schatten der Nacht.

Germania-Theater
Paradeplatz 28/29.
Alt-Heidelberg mit Roman Novaro.
Haus Nr. 17.

Apollo-Theater
Douglas Fairbanks in „Der Gaucho".
Alt-Heidelberg.

Union-Theater
Heiligegeiststraße.
Anna Mary Wong in Großstadt-Schmetterling.
Der Herr der Steppe.

Titania
Hohenzollernstraße 5.
Etappe 1918.
Die kokette Frau.

Hansa-Lichtspiele
Königsstraße 4/5.
Goldgier.
Schneeblind.
Diebstahl.

Hansa-Café
Gr. Domstraße 13.
Täglich Tanz.
Montag, Mittwoch und Freitag bis 4 Uhr.

Restaur. u. Kaffee Korso
Gr. Wallweberstraße
Ecke Kl. Wallwbstr. Tägl. spielt Sigrid Machholz, die 17jähr. Stehgeigerin.

Café Imperator
am alten Rathaus.
Täglich Tanz.
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend bis 4 Uhr.

Parade-Buffet
Paradeplatz 31.
Täglich Künstlerkonzert.
Jeden Mittwoch Tanz bis 4 Uhr.

Café Vaterland
Gr. Oderstraße 27.
Täglich Tanz.
Montag, Mittwoch und Sonnabend bis 4 Uhr.

— **Klavierabend Edwin Fischer.** Auf das morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr, im Konzerthause stattfindende Konzert dieses einzigartigen Pianisten wird nochmals empfehlend hingewiesen. Karten sind im Musikhaus Simon zu haben.

Handel — Schiffahrt — Märkte

Berliner Börse

Anfangs kaum verändert, später abbröckelnd.

Berlin, 4. März. Die Börse bot heute wieder ein Bild fast vollkommener Geschäftsstille. Bei fast völliger Zurückhaltung sowohl der außenstehenden Kreise, als auch der Spekulation, war das Kursniveau kaum verändert. Jedenfalls hielten sich die Schwankungen nach beiden Seiten in durchaus engen Grenzen. Eine Stütze bot die ruhige und zuversichtliche Beurteilung der innerpolitischen Lage. Man glaubt in Börsenkreisen vielfach, daß die angebahnten Verständigungsversuche der Parteien zu einer Einigung führen werden. Gut gehalten waren Montanwerte. Die heutige Bilanzsitzung der Harpener Bergbau A.-G., auf der man einen Dividendenvorschlag von 6 Prozent erwartet, wie auch Gründung der Ruhr-Stahl A.-G., die als Mantelgesellschaft für die in letzter Zeit von den Vereinigten Stahlwerken aufgekauften Unternehmen dienen soll, konnten hier etwas stimulieren. Dagegen waren Oberbedarf auf die pessimistischen Mitteilungen in der Hauptversammlung angeboten.

Im weiteren Verlauf bröckelte das Kursniveau bei anhaltender Geschäftsstille ab. Die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung mit 6 Prozent bei Harpener entsprach den Erwartungen der Börse. Nach den ersten Kursen verloren Farben 1¼, Siemens 1⅞, AEG. 1¼, Schuckert 2¼, Licht und Kraft ½, Felten 1¼, Phönix ⅝, Bemberg 2¾, Vereinigte Stahl ⅜, Salzdetfurth 2½, Reichsbank 1 und Hapag 1⅛.

Die Börse schloß lustlos und abbröckelnd.

Der Geldmarkt stand noch unter dem Druck der Lombardrückzahlungen an die Reichsbank. Tagesgeld war mit 7 bis 9, Monatsgeld mit 6¾ bis 8½ zu hören. Devisen wenig verändert. Kabel-Mark 4,19,15, Pfunde Kabel 4,85,95.

Der Ultimoausweis der Reichsbank

Rekord-Lombardbestände.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 28. Februar hat sich in der Ultimowoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 613,1 Mill. auf 2381,6 Mill. RM. erhöht. Im einzelnen haben die Bestände an Reichsschatzwechseln um 48,1 Mill. auf 48,2 Mill. RM., die Bestände an Handelswechseln und -schecks um 296,4 Mill. auf 1916,8 Mill. RM. und die Lombardbestände um 268,6 Mill. auf 323,3 Millionen RM. zugenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 759,2 Mill. RM. in den Verkehr abgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 717,8 Mill. auf 4722,4 Millionen RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 41,4 Mill. auf 365,3 Mill. RM. erhöht. Dementsprechend sind die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 18,2 Mill. RM. zurückgegangen. Die fremden Gelder zeigen mit 468,5 Millionen RM. eine Abnahme um 147,3 Mill. RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen zusammen haben sich um 19,2 Mill. auf 2828,2 Mill. RM. erhöht, und zwar haben die Goldbestände um 34,2 Mill. auf 2444,4 Millionen RM. zugenommen, die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 15 Mill. auf 383,8 Mill. Reichsmark abgenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein betrug 51,8 Prozent gegen 60,2 Prozent in der Vorwoche, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen 59,9 Prozent gegen 70,1 Prozent.

*

Das riesige Anwachsen der Lombardbestände erklärt sich daraus, daß für Handelswechsel der Februar als Monat mit 30 Tagen gerechnet wird, während der Zins für Lombardwechsel nach der Zahl der tatsächlichen Tage gerechnet wird. Infolgedessen bevorzugen die Banken Ende Februar immer den Lombardwechsel.

Zahlungseinstellung einer mecklenburgischen Getreidefirma

1¾ Millionen Zahlungsverpflichtungen.

Die weit über die Grenzen Mecklenburgs hinaus bekannte Getreidegroßhandlung Christian Callies in Grevesmühlen teilte am Montag ihren Gläubigern mit, daß sie am 1. März ihre Zahlungen eingestellt habe. Die Schwierigkeiten sind im wesentlichen auf das Festliegen der Außenstände in der Landwirtschaft infolge der langandauernden Notlage der Landwirte zurückzuführen. Eine ruhige Abwicklung soll im Wege des gerichtlichen Vergleichs angestrebt werden.

Aus beteiligten Kreisen verlautet, daß die Zahlungsverpflichtungen der Firma Callies etwa 1¾ Millionen RM. betragen.

Die in engen geschäftlichen Beziehungen zur Firma Callies stehende Landwirtschaftliche Handelsgesellschaft m. b. H. in Plau hat sich gleichzeitig in ähnlicher Weise an ihre Gläubiger gewandt.

Pommersche Konkurse und Vergleiche

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Kurowsky in Rathsdamnitz ist am 21. Februar 1930 das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet worden. Der Kaufmann Willy Seefeldt in Stolp, Reitbahn 1, ist zur Vertrauensperson ernannt. Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag ist auf den 20. März 1930, 10 Uhr, vor dem Amtsgericht Stolp i. Pom., Wasserstraße 13, Zimmer 2, anberaumt.

Zur Abwendung des Konkurses ist über das Vermögen des Tischlermeisters Paul Hoppe in Rathsdamnitz am 22. Februar 1930 das Vergleichsverfahren eröffnet worden. Der Kaufmann Willy Seefeldt in Stolp, Reitbahn 1, ist zur Vertrauensperson ernannt. Der Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag ist auf den 21. März 1930, 10 Uhr, vor dem Amtsgericht Stolp, Wasserstraße 13, Zimmer 2, anberaumt.

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produkte

Getreide

Stettin, 4. März. Getreidenotierung für 1000 kg waggonfrei Stettin: Roggen, pom., märk. 73/74 kg 160 RM.; Weizen, pom., märk. 78 kg 237 RM.; Hafer pom., märk. 53/54 kg 139 RM.; Industrie- und Futtergerste 145—155 RM., Braugerste 165—180 RM. — Tendenz: still.

Berliner Produkte

Berlin, 4. März. Im Berliner Weizenhandel fehlt im ganzen Unternehmungslust. Die nordamerikanischen Forderungen, wie auch von Plata, waren um durchschnittlich 30 bezw. 20 cents ermäßigt. Trotzdem ist von Abschlüssen hier nichts bekannt geworden. Andienungen sind nur in geringem Maße erfolgt, zum Teil sogar in unkontraktlicher Ware, so daß der in Deckung gefragte März 1 RM. über gestrigem Schluß eröffnete. Mai setzte 2,50 RM. billiger ein. Die Angebote in promptem von den Mühlen gefragtem Weizen sind knapp. Roggen hatte für laufenden Monat zunächst wieder starke Realisationsangebote, die aber später abflauten, so daß unter dem Einfluß der Maßnahmen der Stützungsseite ein etwas höherer Kurs gesprochen werden konnte. Mai war gleichfalls gestützt und behauptet. Juli aber hat um über 2 RM. nachgeben müssen.

Im Gerstenhandel ist keine Veränderung zu erkennen. Hafer ist in effektiver Ware mäßig angeboten, während die Küste weiter in Deckung kauft.

Notierungen vom 4. März.

Weizen: märk. 76-77 kg 228 bis 231, März 240,50 bis 241,50, Mai 250 bis 251,50, Juli 260 260,50 G., ruhig; Roggen: märk. 72 kg 159 bis 163, dto. mecklenburger 170 waggonfrei, 170 Berlin B., Warthe-Netze 73 kg 166 cif Berlin Brief, März 165 G., Mai 171,50 bis 172, Juli 168,50 bis 170, prompte Waggonware gestützt, sonst unregelmäßig; Gerste: Sommergerste 160 bis 170, Futtergerste 140 bis 150, ruhig; Hafer: märk. 120 bis 130, März 125, Mai 134,50, Juli 141 bis 140,50, matter; Mais: geschäftslos; Weizenmehl: 27,25 bis 34,50, still; Roggenmehl: 20,50 bis 24, still; Weizenkleie: 8 bis 8,50, still; Roggenkleie: 7,25 bis 7,75, still; Viktoria-Erbsen 20 bis 25, kleine Speise-Erbsen 18 bis 20, Futter-Erbsen 16 bis 17, Peluschken 16 bis 18, Ackerbohnen 16 bis 18, Wicken 18 bis 23, blaue Lupinen 13 bis 14, dto. gelbe 16 bis 17,50, neue Seradella 25 bis 29,50, Rapskuchen 13,25 bis 14,25, Leinkuchen 17 bis 18, Trockenschnitzel 6,50 bis 6,70, Soja-Extractions-Schrot 13,20 bis 14,60, Kartoffelflocken 12,20 bis 12,70.

Berliner Frühmarktnotierungen am 4. März:

Weizen: März 239, Mai 251, Juli 260 RM.

Weizen: März 162, Mai 171, Juli 170 RM.

Hafer, gut und mittel, Wintergerste, gut und mittel unverändert; Sommergerste, gut 160—170; Sommergerste, mittel, Futterweizen, gelber Platamais unverändert; Torfmelasse 63—72 RM; alles andere unverändert; alles per 1000 kg Waggon oder frei Wagen.

Berliner Rauhfutternotierungen vom 4. März.

Roggenstroh (drahtgepreßt) 1,10—1,30, Weizenstroh (drahtgepreßt) 1,05—1,20, Haferstroh (drahtgepreßt) 1,00—1,15, Gerstenstroh 1,00—1,10, Roggenlangstroh 1,15—1,35, Roggenstroh (bindfadengepreßt) 0,95 bis 1,15, Weizenstroh (bindfadengepreßt) 0,85—1,00, Häcksel 1,70—1,90, Heu, handelsüblich 1,80—2,00, Heu, gutes 2,50—3,00, Thymotee, lose 3,80—4,30, Kleeheu, lose 3,80—4,30, drahtgepreßtes Heu 40 Pfg. über Notiz.

Speisefette

Berlin, 4. März. Amtliche Butternotierungen ab Station (Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers): 1. Qualität 155, 2. Qualität 140, abfallende Qualität 124 RM. je Zentner. Tendenz: sehr ruhig.

Großhandelspreis-Notierungen

der Stettiner städischen Marktdeputation.

Aepfel	Pfund	0,15—0,40 Mk.
Grünkohl	Pfd.	0.10—0.12 Mk.
Kartoffeln	Ztr.	2.60—3.00 Mk.
Kohlrabi	Pfd.	0.10—0.12 Mk.
Majoran	Bd.	0.25—0.50 Mk.
Mohrrüben	Ztr.	2.00—2.25 Mk.
Porree	Bd.	0.10—0.25 Mk.
Rotkohl	Ztr.	12.00—15.00 Mk.
Rote Bete	Ztr.	5.00—8.00 Mk.
Rosenkohl	Pfd.	0.30—0.35 Mk.
Sellerie	Ztr.	6.00—10.00 Mk.
Schnittlauch	4 Töpfe	1.00 Mk.
Spinat	Pfd.	0.10—0.25 Mk.
Thymian	Bd.	0.20—0.35 Mk.
Weißkohl	Ztr.	3.00—3.50 Mk.
Wirsingkohl	Ztr.	8.00—10.00 Mk.
Wruken	Ztr.	2.50—3.00 Mk.
Zwiebeln	Ztr.	4.00—4.75 Mk.
Eier	Stück	0.09—0,09½ Mk.

Berliner Schlachtviehmarkt

vom 5. März 1930.

Auftrieb: 1684 Rinder, davon 419 Ochsen, 462 Bullen, 803 Kühe und Färsen; 3327 Kälber; 2630 Schafe, 622 direkt zumSchlachthof; 12 074 Schweine, zumSchlachthof direkt seit letztem Viehmarkt; 1429 Auslandsschw.

Gezahlt für 50 kg Lebendgewicht	in Mark
Ochsen:	
Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes a) jüngere: Holsteiner Weidevieh	57—58
b) ältere	—.—
Sonstige vollfleischige a) jüngere	53—55
b) ältere	—.—
Fleischige	49—52
Gering genährte	38—47
Bullen:	
jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	53—55
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	50—52
Fleischige	48—49
Gering genährte	44—47
Kühe:	
jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	42—46
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	34—40
Fleischige	29—32
Gering genährte	23—28
Färsen:	
Vollfleischige ausgemäst. höchsten Schlachtwertes	51—54
Vollfleischige	47—49
Fleischige	37—46
Fresser:	
Mäßig genährtes Jungvieh	38—46
Kälber:	
Doppellender bester Mast	—.—
Beste Mast- und Saugkälber	72—78
Mittlere Mast- und Saugkälber	60—73
Geringe Kälber	48—58
Schafe:	
Mastlämmer und jüngere Masthammel a) Weidemast Holsteiner	—.—
b) Stallmast	61—65
Mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel	54—60
Gut genährte Schafe	47—54
Fleischiges Schafvieh	47—52
Gering genährtes Schafvieh	40—45
Schweine:	
Fette Schweine über 300 Pfd. Lebendgewicht	75—76
Vollfleischige von ca. 240—300 Pfd. Lebendgewicht	75—76
Vollfleischige von ca. 200—240 Pfd. Lebendgewicht	75—76
Vollfleischige von ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht	73—74
Fleischige von ca. 120—160 Pfd. Lebendgewicht	70—72
Fleischige unter 120 Pfd. Lebendgewicht	—.—
Sauen	69—70

Verlauf: Bei Rindern ruhig, bei Kälbern ausgesuchte Ware über Notiz, sonst ruhig; bei Schafen schwere Lämmer vernachlässigt, sonst ruhig; bei Schweinen ruhig.

Swinemünder Hafenverkehr

Eingegangen am 4. März:

D. Ruth, Kraeft, 966, Riga, Güter.
D. Stadion 2, Noreng, 901, Kopenhagen, Güter.
D. Cora, Dreyer, 1189, Malmö, Güter.
MS. Anna, Ossenbrücken, 246, Vejle, Alteisen.
MS. Else, Ohlsen, 193, Kopenhagen, leer.
D. Solfried, Sjödien, 766, London, Alteisen.
D. Vineta, Bäthke, 849, Danzig, Güter.
D. Lübeck, Langbehn, 2853, Stralsund, Fische.

Ausgegangen am 4. März:

MS. Lisa, Konrad, 248, Kolberg, leer.
D. Gudrun, Hoffmann, 2445, Antwerpen, Güter.
D. Ottilie, Weiland, 810, Hamburg, Güter.
Schl. Pontos, Funk, Hamburg, leer.
L. Senator, Henning, 2177, Hamburg, leer.
Schl. Seelöwe, Reemps, 225, Hamburg, leer.
L. Elbe, Weltzien, 2209, Hamburg, leer.
D. Anita L. M. Ruß, Redlig, 2844, Rotterdam, Getreide.
D. Kong Haakon, Christensen, 2404, Kopenhagen-Gotenburg, Güter und Passagiere.
D. Verdandi, Petersson, 634, Malmö, Güter.
D. Nordmark, Nehls, 1609, Hull, Getreide.
D. Planet, Schacht, 1356, Memel, leer.

Eingegangen am 5. März:

D. Trondhjem, Pedersen, 2338, Kopenhagen, Güter.
D. Flothilde, Marquardt, 1594, Naersnes, Eis.
MS. Wohlfahrt, Hanke, 179, Aarhus, leer.
MS. Gunnar, Levinson, 140, Rutköbing, leer.
D. Kurland, Andres, 1212, Holbäk, leer.

Ausgegangen am 5. März:

MS. Ella, Kneiske, 421, Aarhus, Getreide.
MS. Argonaut, Hopp, 160, Aehus, Roggen.
D. Hans Otto Ippen 11, Bartelt, 238, Stralsund-Lübeck, Güter.
MS. Martha Luise, Hanke, 184, Trelleborg, Roggen.

Stettiner Hafenverkehr

Woche vom 22. bis 28. Februar:

Der seewärtige Schiffseingang betrug 70 Schiffe mit 81 714 cbm NR. Hiervon führten 55 Schiffe die deutsche, 4 die schwedische, 6 die dänische, je 1 Schiff die englische, finnländische, holländische, norwegische und russische Flagge.

Eingeführt wurden 20 000 To.

Der seewärtige Schiffsausgang betrug 67 Schiffe mit 108 266 cbm NR., von denen 47 Schiffe die deutsche, 3 die schwedische, 7 die dänische, 4 die norwegische, 3 die holländische, je 1 Schiff die englische, finnländische und russische Flagge führten.

Ausgeführt wurden 31 000 To.

Kolberger Hafenverkehr

Woche vom 22. Februar bis 1. März.

Eingeführt wurden 187 To. Stückgut, 1475 To. Kohlen; ausgeführt wurden 1534 To. Roggen, 520 To. Hafer, 175 To. Mehl, 210 To. Bauholz, 143 To. Gerste.

Angekommen: 24. 2. D. Anne, Hamburg, Stückgut; D. Mineral, Bremen, leer; 25. 2. D. Stadt Rügenwalde, Stettin, Stückgut; 26. 2. D. Krusau, Kiel, leer; 27. 2. D. Stör, Bremerhaven, leer; D. Stolp, Stettin, Stückgut; 28. 2. D. Geier, Riga, leer; D. Alsen, Rotterdam, Kohlen; D. Lexa, Gdingen, leer.

Ausgegangen: 22. 2. D. Borghild, Rotterdam, Roggen; D. Fanal, Rotterdam, Hafer und Mehl; 23. 2. D. Erica Treeß, Rotterdam, Roggen; 24. 2. D. Anne, Stolpmünde, Stückgut; 25. 2. MS. Emil, Altona, Bauholz; D. Stadt Rügenwalde, Rügenwalde, Gerste; D. Mineral, London, Hafer; 28. 2. D. Stolp, Stettin, Gerste.

Wasserstände

	4. 3.	3. 3.	2. 3.	1. 3.
Odergebiet				
Landsberg a. W.	—	0,22	—	0,24
Ratibor	2,04	1,45	1,34	1,26
Dyhernfurth	0,96	0,91	0,91	0,86
Glogau	0,66	0,64	—	0,65
Elbegebiet				
Laun-Eger	—32	—38	—52	—44
Leitmeritz-Elbe	—90	—84	—79	—77
Außig-Elbe	—58	—47	—41	—41
Dresden-Elbe	—206	—200	—200	—201

Wetterbericht

Das Wetter am Mittwoch.

Gegenüber einer Brücke höheren Druckes, welche die Kerngebiete desselben über Mittelfrankreich und Island verbindet, haben die Randgebilde des lappländischen Tiefes das gesamte Seegebiet der Ostsee und den größten Teil Skandinaviens eingenommen; demgemäß sind nordwestliche Luftströmungen ozeanischer Herkunft zur Herrschaft gekommen, und da auch an den atlantischen Küsten Großbritanniens ein barometrisches Fallgebiet sich geltend macht, so ist auch für Pommern, wo das Barometre stetig fällt, Fortdauer milderer und unruhigerer Witterung zu erwarten.

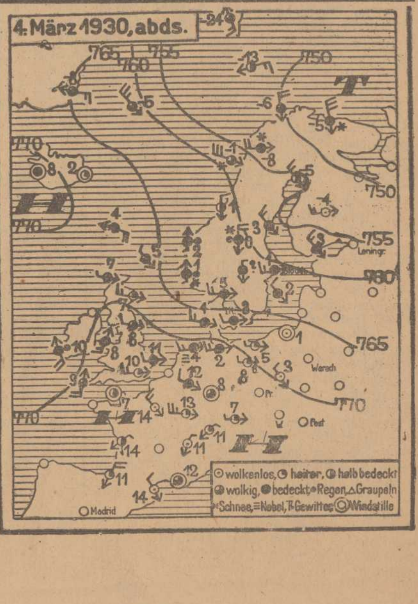
Das Wetter am Donnerstag.

Mäßige, auf See zeitweise starke nordwestliche bis westliche Winde, wolkig, Niederschläge, strichweise Nebel, mild.

Niedrigste Temperatur der Nacht zum Mittwoch +4 Grad, morgens 8 Uhr +5,2 Grad, mittags 12 Uhr +6 Grad.

Sonnen- und Mondzeiten am 6. März.

S.-A. 6,39, S.-U. 17,46, M.-A. 8,32, M.-U. 0,00 Uhr.



Berliner Börsenkurse

vom 4. März 1930

Abl.-Schld. 1-90000	51,00	Bohrisch Brauerei	106,00	Ilse Bergbau	249,00	Rhein. Stahlwerke	116,00
do. ohne Auslos.	8,500	Charlbg. Wasser	104,00	Kaliw. Aschersleb.	210,00	Rückforth	62,50
Hamb. Paketf.	104,00	Contin. Caoutsch.	149,50	Rud. Karstadt	128,50	Salzdethfurth Kali	358,00
Hamb. Südamerika	168,00	Daimler Motoren	39,50	Klöckner Werke	104,75	Schuckert & Co.	187,25
Hansa Dampfsch.	145,75	Dtsch. Atl. Telegr.	112,50	Laurahütte	51,62	Schulth. Patzenh.	270,00
Nordd. Lloyd	106,62	Deutsche Erdöle	102,25	Ludwig Loewe	171,50	Siemens & Halske	255,00
Stett. Dp. Comp.	95,00	Dynamit Nobel	77,00	Mannesmann	105,25	Stett. Chamotte	62,25
Berl. Handelsges.	185,50	I.G. Farbenindustr.	163,40	Mansfeld Bergbau	104,50	Stett. Elektr.-W.	124,75
Comm. u. Privatb.	155,50	Feldmühle Papier	177,75	Masch.-Bauuntern	45,50	Stett. Oderwerke	53,50
Darmstädter Bank	235,00	Felten Guilleaume	127,50	Motoren-Deutz	70,25	Stett. Portl.-Cem.	95,00
Dt. Ueberseebank	102,50	Gelsenkirchen	138,00	Nat. Vers. Stettin	708,00	Stöhr Kammgarn	92,75
Dt. Bank u. Disc.	148,37	Ges. f. elektr. Unter.	170,00	Nordd. Wollkämm.	86,25	Leonh. Tietz	157,00
Dresdner Bank	149,00	Th. Goldschmidt	69,125	Oberschl. Eisenb.	77,00	5% Berl. Roggenw	8,500
Reichsbank	288,00	H. H. Hammersen	101,00	Oberschl. Koks	101,25	10% Pom. L. d. Rogg	—,—
Allg. Elektr.-Ges.	163,50	Harpener Bergbau	134,00	Orenstein & Koppel	73,50	5% Rgrentenb. 1-11	7,580
Augsburg-Nürnb.	72,50	Hedwigshütte	98,00	Ostwerke	208,00	8% Pom. ld. Gold	90,00
Bergmann Elektr.	202,00	Hirsch Kupfer	114,00	Phönix Berg	102,12	8 % Berlin. Hyp. 5 und 6	94,25
Berlin-Karlsr. Ind.	67,25	Hoesch Eisen	110,00	Pom. Eis.-Gießerei	40,75		

Pommern und Nachbargebiete

Bezirk Stettin

Buchholz (Kr. Greifenhagen). Gemeindevertretersitzung. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurde die Einrichtung eines selbständigen Fleischschaubezirkes beschlossen. Zur Verbesserung der Straßenbeleuchtung wurde die Anlegung von zwei Lampen beschlossen. Die Straße zwischen der Chaussee und dem Kleinbahnhof kann wegen der schlechten Finanzlage nicht gepflastert werden.

Vorgeschichtliche Funde

Kleinrischow. Auf dem Kleinrischower Acker des Gutsbesitzers Heuer wurde beim Steineroden ein vorgeschichtliches Gefäß mit Henkel gefunden. Das Alter beträgt etwa 2700 Jahre.

Pyritz. Pferdemarkt. Zum Fastnachts-Rindvieh- und Pferdemarkt waren etwa 140 Pferde aufgetrieben. Obgleich gutes Pferdematerial aufgetrieben worden war, gestaltete sich der Handel recht flau.

Vom Vaterländischen Frauenverein. Am Montag fand im Schützenhaus ein Teeabend des V. Fr. statt, an dem mit prächtigen Darbietungen aufgewartet wurde. Ueber die Arbeit des Vaterländischen Frauenvereins gab ein Film Aufschluß. Leider war das finanzielle Ergebnis infolge des schwachen Besuches nicht erheblich.

Schwochow. Auf dem Acker des Bauerhofsbesitzers Noack wurden zwei schwere Armringe aus Bronze gefunden, deren Alter etwa 3500 Jahre beträgt.

Schöningen (Kr. Pyritz). Abgestürzt. Der Monteur Unger aus Barnimscunow stürzte bei Reparaturarbeiten vom Leitungsmast und zog sich eine Rückgratverstauchung zu.

Muscherin (Kr. Pyritz). Stahlhelmgründung. Nach einem Werbevortrag wurde hier die Gründung einer Stahlhelmortsgruppe vollzogen, der etwa 28 Arbeiter beitraten.

Neugrape (Kr. Pyritz). Einbruchsdiebstahl. Dem Schweinefütterer Fenz wurden aus seiner Wohnung 200 RM. gestohlen, als er auf einem Tanzvergnügen weilte.

Verunglückt. Landwirt Weber leistete beim Kalben einer Kuh Hilfe und brach sich dabei den Fuß. Er wurde nach Stargard geschafft.

Anklam. Schadenfeuer. In der Nacht zum Dienstag brach im Hinterhause des Wohnhauses von Apothekenbesitzer Struck, Steinstraße 24, ein Feuer aus, das für die ganze Nachbarschaft hätte äußerst gefährlich werden können, da die Bauart dort sehr eng ist. Das Feuer, welches anscheinend im Kohlenschuppen entstanden ist, hatte bei der Entdeckung schon einen derartigen Umfang angenommen, daß die Feuerwehr mit vier Schlauchleitungen eingreifen mußte, um das Feuer zu bewältigen. Durch die ungeheure Hitze sind in den benachbarten Vorratsräumen Tausende von Medizinflaschen geplatzt, auch anderer Materialschaden ist entstanden.

Spurlos verschwunden ist seit Montag abend der 16jährige Bäckerlehrling Wilh. Hildebrandt. Der Vermißte wird wie folgt beschrieben: 1,68 Meter groß, dunkelblondes Haar, rotes Gesicht, graue Augen, trägt Brille, braune Schülermütze, Mantel aus Militärstoff.

Pferdemarkt. Auf dem Pferdemarkt waren ungefähr 150 Pferde aufgetrieben. Der Handel war im allgemeinen sehr flau. Auch in diesem Jahre waren die Zigeuner wieder sehr zahlreich vertreten.

Gartz a. d. Oder. Vom Haus- und Grundbesitzerverein. Zur Stellungnahme zu den Angelegenheiten des Deichamts, der Bodenverbesserungsgenossenschaft für das Große Bruch und zu den geplanten Brückenbauslasten für 1930 hatte der Haus- und Grundbesitzerverein gestern eine Versammlung einberufen. Die von etwa 250 Personen besuchte Versammlung wurde in Vertretung des verhinderten Vorsitzenden, Beigeordneten Pitz, von Dentist Lange als stellvertretender Vorsitzender eröffnet. Zu den einzelnen Punkten wurde wie folgt Stellung genommen:

1. Die Versammlung nahm Kenntnis von einem Artikel in der „Mittelstandszeitung", der angebliche Mißstände bei der Verwaltung des Deichamtes Greifenhagen aufdeckte. Nach längerer lebhafter Debatte wurde in einer Entschließung der Regierungspräsident als Aufsichtsbehörde um Aufklärung gebeten. Bis dahin soll die Zahlung der jetzt geforderten Deichamtsbeiträge eingestellt und Bürgermeister Dr. Künzer gebeten werden, von der zwangsweisen Beitreibung der Beiträge einstweilen abzusehen. (Von zuständiger Stelle hat die Angelegenheit inzwischen eine Aufklärung erfahren.)

2. Die Verwaltung der Bodenverbesserungsgenossenschaft für das Große Bruch ist bereits vor längerer Zeit einer Kritik unterworfen worden und eine Kommission zur Nachprüfung der Verwaltung gewählt worden. Die Kommission wurde gebeten, ihre Tätigkeit durchzuführen und von dem Ergebnis der Prüfung in der demnächst stattfindenden Generalversammlung zu berichten.

3. Wegen der Verteilung der Brückenbauslasten für 1930 setzte sich die Versammlung dafür ein, die vorjährige Lastenverteilung beizubehalten. Außerdem soll versucht werden, die Frist zur Tilgung der Brückenbauschuld von 30 auf 60 Jahre zu verschieben und dadurch den schwer belasteten Wiesenbesitzern eine Zahlungserleichterung zu schaffen. Eine in diesem Sinne gefaßte Entschließung soll dem Magistrat eingereicht werden.

Aus den Stadtparlamenten der Provinz

Außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten

Pyritz. Am Montag verhandelten die Stadtväter über zwei wichtige Anträge, die in der Sitzung vorher zum Teil gefallen waren. Ueber die Verwaltung des Stadtgutes wurde ausführlich berichtet. Obwohl eine erhebliche Besserung der Bodenverhältnisse durch gute Bewirtschaftung eingetreten ist, erfordert es immer noch ganz erhebliche Zuschüsse. Stadtv. Hanjen stellte zu dem Bericht fest, daß das Stadtgut Eichberg ein Zuschußbetrieb allererster Klasse sei. Er sprach sich für Auflösung innerhalb dreier Jahre aus. Stadtv. Saebisch wies nach, daß innerhalb von 4 Jahren 188 000 Mark in dem Gute Eichberg verwirtschaftet worden seien. Annahme fand schließlich der Antrag der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft, zur Durchführung der Selbstverwaltung von Eichberg bis zur neuen Ernte 6000 Mark zuzüglich der Einnahmen von 4000 Mark zu bewilligen. Angenommen wurde auch der Magistratsantrag, im Nachgang zu den Stadtverordneten-Beschlüssen vom 13. April 1929 die entsprechend fälligen Zinsen bis zur Ernte zu stunden.

Die schon in der vorigen Sitzung beschlossene Einführung der Getränkesteuer wurde nach genauer Prüfung wieder abgelehnt, da es den Städten nur gestattet ist, eine Biersteuer zu erheben. Gegen die Stimmen der Linken wurde zur Deckung des Fehlbetrages von 65 000 Mark im Jahre 1929 beschlossen, den Lichtstrompreis um 5 Pfg. pro Kilowtstd. und das Wassergeld um 10 Pfg. pro Kubikmeter zu erhöhen; ferner stimmte man einer Erhöhung zu den Zuschlägen der staatlichen Grundvermögensteuer um 100 Prozent mit Ausschluß der nach dem 1. Januar 1924 hergestellten Neubauten zu.

Massow (Kr. Naugard). Sitzung der Stadtverordneten. In der letzten Stadtverordnetenversammlung konnten endlich die neugewählten Magistratsmitglieder durch Bürgermeister Trapp in ihre Aemter eingeführt werden. Es sind dies die Herren Breitenfeldt als Beigeordneter, Otto Hoffmann, Artur Kühl, Emil Kottke und Gustav Marohn als Ratsmänner. Der frühere Stadtverordnete Ernst Bülke hatte beim Bezirksausschuß Ungültigkeitserklärung der Wahl beantragt. Schon einmal hatte sich die Stadtverordnetenversammlung in ablehnendem Sinne zu dieser Angelegenheit geäußert. Sie sprach sich auch diesmal für die Gültigkeit der Wahl aus. Eine Anleihe von 950 RM., die bei der Städtischen Sparkasse aufgenommen wird, soll die Entwässerungskosten einer versumpften Wiese decken. Für die Strompreisnehmer der Ueberlandzentrale Pommern wird einer Strompreis-Ermäßigung von je 5 Pfennig für die Kilowattstunde zugestimmt.

Die Klage beim Bezirksausschuß beschlossen

Treptow a. d. Rega. Von 20 Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung waren zur Sitzung am Montag nur 9 Mitglieder der Republikanischen Arbeitsgemeinschaft erschienen. Die Versammlung war trotzdem beschlußfähig, da sie eine Wiederholung der beschlußunfähigen Sitzung vom vergangenen Freitag war und die gleiche Tagesordnung hatte. Der Vorsteher erhielt von der Versammlung die Ermächtigung, gegen die vom Magistrat bemirkte Beanstandung der Stadtverordnetenwahl vom 17. November v. J. beim Bezirksausschuß Klage zu erheben. Nach Eingang der Entscheidung des Bezirksausschusses sollen zwei Stadtverordnete nach Stettin fahren und mit den maßgebenden Vertretern der Regierung die bis zur etwaigen Neuwahl nötigen Maßnahmen beraten. Eine längere Aussprache entspinnt sich zum Schluß über die Frage, ob die noch fehlenden Verwaltungskommissionen zu Recht bestehen, da doch die neuen bereits gewählt seien. Es wird der Wunsch geäußert, daß diese Kommissionen ihre Arbeit bis zur Erledigung des Streites einstellen möchten.

Neue Wohnungen

Regenwalde. In der Stadtverordnetenversammlung am Freitag wurden die neuen Magistratsmitglieder verpflichtet. Es sind dies Justizinspektor Ziemer als unbesoldeter Beigeordneter, Bäcker Willi Trantow, Kaufmann August Springstubbe, Ackerbürger Gustav Wendtland und Bierstubenverwalter Willy Klawitter als unbesoldete Ratsmänner. Die in der letzten Versammlung auf Antrag der Liste 18 gewählte Rechnungsprüfungskommission soll den Charakter einer Kontrollkommission haben, die über die Verwendung städtischer Gelder zu wachen hat. Die Fortbildungsschulbeiträge werden auf 20 Prozent des Grundbetrages zur Gewerbesteuer festgesetzt. Beschlossen wurde, dem Bauverein „Selbsthilfe" (Stargard) für den Bau von Genossenschaftshäusern und der Pommerschen Heimstätte zur Errichtung einer Kleinhaussiedlung das nötige städtische Baugelände an der Prützener Chaussee für 1 Mark pro Qm. zu verkaufen. Die Verstärkung der Lichtleitung von der Transformatorenstation bis zum Markt erfordert einen Kostenaufwand von 6000 Mark. Die Versammlung beschließt den größten Teil der Kosten durch Erhöhung der Strompreise auf ein Jahr von 37 auf 40 Pfg. zu decken.

Gollnow. Versetzt. Studienrat Franzkoffky vom hiesigen Barnim-Reform-Realgymnasium folgt einem Rufe an die Aufbauschule in Bütow i. Pom. Das Scheiden des als Pädagogen sehr geschätzten Schulmannes wird hier sehr bedauert.

Succowshof (Kr. Greifenberg). Die Arbeiterwitwe Karoline Wendt, geb. Böder, in Succowshof wird heute 80 Jahre alt. Sie ist noch sehr rüstig und im eigenen und im Haushalt ihrer Kinder tätig.

Ueckermünde. Sängerfest. Hier findet am 8. und 9. Juni d. J. das Bezirkssängerfest des Bezirks II des Arbeiter-Sängerbundes statt, wozu etwa 700 Sänger erwartet werden. Lehrer Knaak von hier ist zum Bezirksdirigenten gewählt worden.

Anklam. Ausgrabung einer Leiche. Auf Grund von Vergiftungsverdacht ist hier die Leiche einer Frau exhumiert worden.

Sanitätsübung. Unter der Oberleitung des Gruppeninspekteurs Dr. Pfeiffer (Pasewalk) fand hier eine Sanitätsübung statt, bei der alles trotz der überraschenden Alarmierung vorzüglich klappte.

Usedom. Usedomer Bank. Am Freitag, den 28. Februar, fand im Deutschen Hause die sehr zahlreich besuchte ordentliche Generalversammlung der Usedomer Bank statt, die vom Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Mühlenbesitzer Karl Schwarz, eröffnet wurde. Den Geschäftsbericht erstattete Bankvorsteher Grunewald. Auch für das verflossene Jahr ist wieder eine wesentliche Ausdehnung des Unternehmens festzustellen. Der Gesamtumsatz ist auf über 20 Millionen RM. gestiegen. Der Bestand an Einlagen hat sich gegen das Vorjahr um über 150 000 RM. erhöht, so daß die Spareinlagen am Ende des Berichtsjahres mit über 550 000 RM. zu Buch standen, fraglos der beste Beweis für das große Vertrauen, das der Usedomer Bank aus allen Teilen der Bevölkerung Usedoms und Umgegend entgegengebracht wird.

Es wurde besonders, wie alljährlich, auch diesmal wieder im Geschäftsbericht darauf hingewiesen, daß die Usedomer Bank, obwohl gesetzlich nicht dazu verpflichtet, ihre Vorkriegsspareinlagen mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln aufwertet. Die Usedomer Bank kann jederzeit nachweisen, daß sie bereits 7000 RM. für Vorkriegsguthaben ausgezahlt hat. Die übrigen Punkte der Tagesordnung wurden glatt erledigt und die Versammlung geschlossen, nachdem noch aus der Mitte der Versammlung sowohl wie vom Aufsichtsrat der Leitung der Usedomer Bank Dank für die geleisteten Arbeiten ausgesprochen worden war. Die Mitglieder blieben noch lange in gemütlicher Stimmung beisammen.

Schadenfeuer

Großkarckenhagen (Kr. Regenwalde). Am Montag gegen Mittag brach auf dem Grundstück des Chausseewärters Farnitz Feuer aus, das das Wohnhaus und die Scheune einäscherte. Das Vieh und das Mobiliar konnte gerettet werden, während die Scheune mit Vorräten und Maschinen vernichtet wurde.

Vom pommerschen Ostseestrand

Im Zeichen der kommenden Saison

Ahlbeck (Seebad). Die Sitzung der Gemeindevertretung am Montag stand bereits im Zeichen der kommenden Saison und hatte sich mit einer Reihe wichtiger Angelegenheiten zu beschäftigen. Sie nahm zeitweise einen recht stürmischen Verlauf. — Die Beratung der Kurtaxordnung für 1930 löste eine lebhafte Debatte aus. Besonders umstritten wurde die „solidarische Haftung" des Vermieters für die Kurtaxe des Gastes. Es wird beschlossen, diese solidarische Haftung in der Ordnung für 1930 bestehen zu lassen. Der Ort wird wieder in vier Kurtaxzonen eingeteilt. Die Kurtaxsätze des Vorjahres sollen auch in diesem Jahre bestehen bleiben. — Ein gute Kurkapelle ist für unseren Ort außerordentlich wichtig. Nachdem die Verhandlungen mit Heringsdorf über eine gemeinsame Kurkapelle zu keinem Ergebnis geführt haben, wird die Kurmusik für unseren Ort etwa 30 000 Mark kosten. — Das gesamte Straßennetz ist in einem sehr schlechten Zustande. Die Vertretung ist sich einig, daß im Interesse unseres Badeortes recht bald etwas geschehen muß. Es wird beschlossen, mit größter Beschleunigung einen Straßen-Instandsetzungsplan, verteilt auf drei bis vier Jahre, vorzulegen. Die Arbeiten sollen sofort öffentlich ausgeschrieben werden. — Noch immer zeigen sich an dem Wasserrohrnetz die gewaltigen Schäden des vorjährigen Winters. Da der Wasserverlust ungeheuer groß ist, beschließt die Vertretung, zunächst in der Prinzen- und Dünenstraße neue Rohre zu legen. Die Kosten — etwa 9000 Mark — werden bewilligt und sollen aus der kürzlich aufgenommenen Anleihe von 178 000 Mark genommen werden. Auch die Hundesteuerordnung stand neu zur Beratung. Es werden an Steuern erhoben: für den ersten Hund 20 Mark, für den zweiten Hund 32, für den dritten Hund 52 Mark.

Der neue, moderne Ballspielplatz erfordert noch viele Arbeitsstunden. Um den Platz zu vollenden und damit neue Arbeitsgelegenheit zu schaffen, will man versuchen, im Etat von 1930 noch 3000 Mark für dies Projekt flüssig zu machen. — Einer Reihe von Hausbesitzern werden Kanalisationsdarlehen bewilligt, bei mäßigem Zinsfuß und guter Sicherheit. — Um neues Baugelände zu erschließen, werden im Ostviertel mehrere forstfiskalische Flächen nach Ahlbeck eingemeindet.

Auch eine Brücke bei Wolgast?

Wolgast. Der Landrat des Kreises Greifswald und der Bürgermeister von Wolgast Eymael hatten eine Besprechung mit dem preußischen Minister für Handel und Gewerbe über einen zweiten Brückenbau nach der Insel Usedom bei Wolgast. Der Minister soll zugesagt haben, für den Bau einer Brücke bei Wolgast staatliche Mittel nach den gleichen Gesichtspunkten, wie sie für Zecherin maßgebend waren, zur Verfügung zu stellen. Voraussetzung sei jedoch, daß der Oberpräsident der Provinz Pommern den Bau einer Brücke bei Wolgast befürworte.

Bezirk Köslin

Garrin (Kr. Kolberg). Heimatsinn einer Hauskatze. Die Tochter des Landwirts Petz aus Garrin nahm in ihre neue Heimat auf einer Siedelung bei Eickstedtswalde eine Katze mit. Nach 2 Wochen verschwand die Katze und fand auf dem ihr völlig unbekannten, 10 Kilometer langen Wege von Eickstedtswalde nach Garrin in 6 Tagen zurück.

Jaasde (Kr. Kolberg). Bundesversammlung der Schützenvereine. Auf der ersten Bundesversammlung der Schützenvereine Altkramm, Ganzkow und Jaasde wurden P. Drews (Poldemin) zum Bundesvorsitzenden, A. Bachola (Jaasde) zum Schriftführer und Rosenow (Altkramm) zum Kassierer gewählt. Das Bundesschießen soll alljährlich am 2. Juliſonntag — erstmalig am 13. Juli d. J. in Jaasde — stattfinden.

Aus der Vergangenheit des ostpommerschen Handwerks

Rügenwalde. Die Innungsausstellung im Heimatmuseum findet allgemein großen Anklang. Schon in der ersten Woche wurde sie von nahezu 800 Personen einschließlich der Schulklassen aus Stadt und Land besucht. Aus dem Vortrag des Museumsleiters über die Geschichte der Innungen des Schlawer Kreises sei folgendes kurz erwähnt. Daß schon in der Steinzeit vor 5000 Jahren die Töpferei bekannt war, beweisen die vielen Urnenfunde in unserem Kreise. In der Bronzezeit von 2000 bis 500 v. Chr. erreichte hier das Schmiedehandwerk eine staunenswerte Höhe, wie die herrlichen Bronzefunde von Körlin und Borkow bezeugen. Als die Wenden um 600 v. Chr. hier einwanderten, trieben sie auch Töpferei, Weberei und Eisenverarbeitung. Im 12. Jahrhundert setzte die Rückwanderung der Deutschen ein. An Stelle der wendischen Holzbauten wurde nun der deutsche Steinbau eingeführt. Zu den ältesten Steinbauten zählen die Kirchen von Wd. Tychow, Damshagen und Remitz. Die ersten namentlichen Nachrichten über Handwerker der Städte Schlawe und Rügenwalde finden wir in dem Liber beneficiorum (Buch der Spenden) des Rügenwalder Klosters Marienfron. Es werden in diesem Buche als Spender genannt aus Schlawe um 1406: Schneider Michael Plate, Schuhmacher Knoke, Tuchmacher Adolf; aus Rügenwalde Bäcker Claus Grunpel, Bildschnitzer Nikolaus, Böttcher Peter Koylow, Koch Lübbeke, Müller Borkenhagen, Schuhmacher Michael Arend.

Der älteste Gildebrief von Rügenwalde ist vom Jahre 1527 (Bäcker), von Schlawe 1581.

50 Jahre
M. BLUMENREICH, STETTIN,
Große Wollweberstraße 29-30
Bitte schenken Sie unserer Beilage in der heutigen Ausgabe dieser Zeitung Ihre Aufmerksamkeit

(Tischler), von Pollnow 1600 (Schuhmacher). Auf den Niedergang des Handwerks im 30jährigen Kriege folgte eine bescheidene Blüte unter König Friedrich II. Der König schenkte dem Rügenwalder Kaufmann Kepling 10 000 Taler zur Errichtung einer Segeltuch- u. Leinenmanufaktur, ebenso gab er 500 Taler zu einer Lohgerberei her. Bei Beginn des 19. Jahrhunderts hatte das Handwerk längst keinen goldenen Boden mehr, und heute steht es erst recht unter schwerem Wirtschaftskampfe.

Der Erbonkel in Amerika

Gandelin. Von dem Gesandten z. D. Gneist-Berlin ging der Gemeinde Gandelin ein Schreiben zwecks Ermittelung der Erben des in Wilson, Kansas USA., verstorbenen Wilhelm Schwecho zu. Schwecho, der vor 50 Jahren auswanderte, ist dort im Alter von 80 Jahren gestorben und hat ein Vermögen im Werte von 25 000 Dollar hinterlassen. Schwecho soll aus Naugard stammen; ob sich nun die glücklichen Erben aber in der Stadt Naugard oder im Dorfe Naugard, Kr. Kolberg, finden werden — oder ob sich die „amerikanische Erbschaft" wieder einmal als ein Märlein entpuppen wird — das mag die Ermittelung ergeben.

Nutzholzpreise höher als im Vorjahre!

Rummelsburg i. Pom. Die städtische Kämmereiforst hielt am Dienstag im Pommerschen Hofe einen öffentlichen Versteigerungstermin von Nutzholz ab, und zwar kamen Eichen und Buchen zum Verkauf. Die Preise, die für Eichen erzielt wurden, sind um 10 Prozent höher als im Vorjahre. Die Stadtwaldeiche ist bei den Holzhändlern und Sägewerken als eine milde Eiche für Furnierhölzer sehr geschätzt. Für besonders gute Lose ging man im Durchschnitt bis zu 15 Prozent über Taxe, bei einzelnen Exemplaren sogar bis zu 20 Proz. Andere Lose brachten dann auch wieder 10 bis 15 Prozent unter Taxe, so daß durchschnittlich die Taxe und etwas darüber erzielt werden konnte. Es wurden gezahlt für Eichen A 5 52 *M*, A 4 45 *M*, A 3 40 *M*, N 5 40 *M*, N 4 35 *M*, N 3 30 *M*, N 2 25 *M*, F 5 27 *M*, F 4 25 *M*, F 3 21 *M* je Festmeter. Buchen kosteten je Festmeter durchschnittlich 18 *M*. Der Gesamterlös betrug 8676 *M*. Nicht geräumt wurden die Eichen N 3 und N 2.

Bezirk Stralsund

70 Jahre Stralsunder Bank

Stralsund. Im Jahre 1860 wurde hier der Creditverein gegründet, ein Geldinstitut, das die Aufgabe hatte, Gewerbetreibende finanziell zu unterstützen. Aus diesem Institut entstand eine Reihe von Jahren später die heutige Stralsunder Bank e. G. m. b. H., ein Unternehmen, das heute mit an erster Stelle unter den hiesigen Banken steht. Die dem Deutschen Genossenschaftsverband e. V. angeschlossene Bank hat nun ihr 70. Geschäftsjahr abgeschlossen. Es spricht beredt von der wirtschaftlichen Not in jedem Stand, aber auch von unverdrossener Weiterarbeit, gelang es doch auch im letzten Jahr, die Bank vorsichtig weiter auszubauen. Es wurde ein Reingewinn von 19 951 Rm. erwirtschaftet und vorgeschlagen 10 Proz. Dividende — 15 847 Rm. — zu verteilen. Der Mitgliederbestand war am Jahresschluß 875 mit 1220 Anteilen und einer Haftsumme von 782 000 Rm. Da der langjährige und verdienstvolle Vorsitzende des Aufsichtsrates, Kaufmann Julius Sandhoff im vorigen Jahr verstorben ist, war eine Neuwahl erforderlich. Wie verlautet, ist an seiner Stelle der bisherige stellvertretende Vorsitzende, Zimmermeister Wilhelm Danckwardt gewählt worden.

Hauptversammlung des vorpommerschen Fischereiverbandes

Stralsund. Unter Teilnahme sämtlicher angeschlossenen Vereine, des Geschäftsführers des Reichsverbandes, Geheimrat Dr. Dröscher, des staatlichen Oberfischmeisters Dr. Rumphorst (Stralsund) und starker Beteiligung der Mitglieder kam der Verband hier zu seiner Hauptversammlung zusammen. Der Vorsitzende, Altermann Wilhelm Benz (Stralsund) betonte in seiner Jahresbetrachtung, daß eine Besserung der Verhältnisse nicht eingetreten sei. Er wies weiter darauf hin, daß nur um so engerer Zusammenschluß zum Ziel führt, was das durch den Verband erreichte Gute beweist, er hat jedoch, daß in Zukunft die örtlichen Verbände nicht so viel auf eigene Faust unternehmen, sondern sich gegenseitig verständigen und im Zusammenhang mit dem Reichsverband handeln möchten. Geheimrat Dr. Dröscher sprach in seinen Ausführungen über den Anschluß der Fischerei an die Landwirtschaftskammer und gab einen Ueberblick über die Landfesen, deren meiste Besitzer Landwirte und Landfesen, deren meiste Besitzer Landwirte und Landfesen sind. Die Kosten der Kammer angeschlossen sind. Die Kosten der Kammer angeschlossen sind. Die Kosten für die Fischereivertretung würden bei ersprießlicher Arbeit ziemlich hoch werden. Nach einer Aussprache wurde beschlossen, vorläufig beim Reichsverband zu verbleiben, gefordert wurde ein Wechsel im Vorstande des Reichsverbandes, weiter die Regelung der Schonreviere im Vierendehl. Eine Wiederwahl des gesamten Vorstandes fand statt.

Vom Vorsitzenden wurde darauf hingewiesen, daß die von staatlicher Seite eingeführte Teppichklopferei bei den Fischern des Greifswalder Kreises diesen auch keine Lebensmöglichkeit gebe, da Material und Absatz fehlen.

Stralsund. Wieder ein Sonntagseinbruch. Im Jungfernstieg wurde am Sonntag ein Einbruch verübt, dessen Methode (Einwerfen der Scheiben, Einsteigen durch das entriegelte Fenster) dieselbe ist wie die bei den bisherigen Sonntagseinbrüchen. Hier wurden sämtliche Behälter erbrochen, durchwühlt und 200 Mark und eine goldene Halskette gestohlen.

Verkehrsunfall. Ein vierjähriger Junge wurde gestern in der Langen Straße von einem Personenauto durch eigenes Verschulden überfahren und mit einem Oberschenkelbruch ins Krankenhaus geschafft.

Barth. Eier- und Geflügelzuchtverwertungsgenossenschaft. Am Sonntag wurde hier von Interessenten die Gründung einer Eier- und Geflügelzuchtverwertungsgenossenschaft beschlossen. Die Tätigkeit der Genossenschaft soll sich auf den ganzen Kreis Franzburg-Barth erstrecken.

Barth. Auszeichnung. Im Monatsappell des Kriegervereins überreichte Major a. D. Oldenburg vom Reg.-Bez.-Kriegerverbande Stralsund dem Kreisvorsitzenden, Studiendirektor Lüdemann, und dem Vorsitzenden des hiesigen Vereins, Inspektor Bentzen, das Ehrenkreuz erster Klasse des Pr. Landes-Kriegerverbandes. Als stellvertretender Kommandeur wurde Kamerad Korschat gewählt.

Maschinenkraft in der Landwirtschaft

Im 19. Jahrhundert sah man den Landarbeiter in Kolonnen von 30—40 Mann auf den Feldern, im 20. Jahrhundert sieht man ihn einzeln mit mehreren großen Maschinen auf womöglich noch größeren Feldern, wie vor 100 Jahren. Hier sind wir in Deutschland erst ganz im Anfang der Entwicklung. Bei uns sieht man noch die Leutekolonnen und erst ganz vereinzelt merkt man, daß der Landwirt diese Kolonnen durch Maschinen ersetzt.

Der Grund hierfür liegt wohl darin, daß der Landarbeiter, der mit seinen Maschinen die Leutekolonnen ersetzen kann, der also technisch hochqualifiziert ist, bisher in wenigen Exemplaren in Deutschland vorhanden ist, und es ist erklärlich, daß der Bedarf an solchen Landarbeitern außerordentlich stark ist. Im allgemeinen werden ja zwar für diese Arbeit Handwerker bevorzugt, doch ist es heutzutage fast unmöglich, tüchtige Handwerker als Schlepperführer, als Schlepper-Reparateure und als Landmaschinen-Reparateure aufs Land zu bekommen. In diesem Beruf gibt es keine Arbeitslosigkeit. Mehr und mehr jedoch werden auch Landarbeiter für diese Zwecke herangezogen, da ja lediglich für die Reparatur der komplizierten Maschinen Handwerker notwendig sind, nicht aber für ihre Führung und Instandhaltung. Vorbedingung für diese neue Verwendung der Arbeitskraft in der Landwirtschaft ist natürlich die Möglichkeit, die alte Landarbeiterschaft in ihrer Fachausbildung auf technischem Gebiet weiterzubringen.

Das Zusammenarbeiten aller behördlichen und privaten Stellen zu diesem Zweck gewinnt besonders auch in den sogenannten Deulakraft-Lehrgängen ständig an Bedeutung. Nicht nur in der Deulakraft-Hauptschule Zeesen bei Königswusterhausen, sondern auch in mehreren Wanderschulen — Karawanenschulen genannt —, die von den Landwirtschafts- und Handwerkskammern sowie neuerdings auch mehr und mehr von den landwirtschaftlichen Seminaren und Schulen aller Länder und Provinzen herangezogen werden, finden laufend Lehrgänge zur technischen Ausbildung statt. Ziel dieser Bestrebungen ist, der deutschen Landwirtschaft tüchtige Fachkräfte zu verschaffen.

Nachbargebiete

Friedland (Meckl.). Versuchter Ueberfall. Am Montag nachmittag wurde die etwa 20 Jahre alte Tochter des Arbeiters Kruse aus Schwanbeck auf der Straße nach Briesenitz unweit der Stadtgrenze von einem unbekannten Menschen angehalten und vom Rade gestoßen. Sodann versuchte der Mensch, das Mädchen in den Straßengraben zu zerren und sich an ihm sittlich zu vergehen. Die Ueberfallene setzte sich jedoch lebhaft zur Wehr und konnte durch laute Hilferufe den Verbrecher verscheuchen.

Schwere Verkehrsunfälle im Kreise Deutsch-Krone

Dt.-Krone. Auf der Buchwaldchaussee in der Nähe von Midding stürzte der Monteur Ulrich mit seinem Motorrade beim Freihändigfahren. Er erlitt schwere Verletzungen und mußte in das hiesige Krankenhaus geschafft werden.

Auf der Chaussee Rose—Dt.-Krone unweit Arnsfelde ereignete sich gleichfalls ein schwerer Verkehrsunfall. Ein von einem betrunkenen und schlafenden Kutscher geführtes Gespann mit drei Pferden versperrte die Chaussee. Da der Gespannführer auf die Signale des Motorraddfahrers Mielke vom Vorwerk Rose nicht reagierte, versuchte dieser, vorbeizukommen. Er wurde aber vom Fuhrwerk gestreift, wobei er stürzte und sich eine schwere Beinverletzung zuzog.

Weit schlimmer erging es dem Lehrling Will aus Tütz, der mit seinem Fahrrade zu seinen Eltern nach Labsdorf fahren wollte. Er wurde von einem überholenden Fuhrwerk angefahren, umgerissen und dann vom Wagen überfahren, wobei er schwere innere Verletzungen erlitt und dem Krankenhause zugeführt werden mußte. Der Führer des Fuhrwerks entkam unerkannt.

Ein Erholungsheim

Dt.-Krone. Demnächst wird hier am Stadtsee mit dem Bau eines Waldserholungsheimes für die Bauschule begonnen werden. Die Kosten belaufen sich auf rund 160 000 Mark. Von 20 eingereichten Entwürfen wurden drei preisgekrönt.

Sie ♥ und der Taschenspieler

8. Fortsetzung

Roman von RANDOLPH L. MIN — — — —

„Boardman?" fragte er. „Haben Sie nicht etwa diesen Namen genannt?"

„Ja — Maggie Boardman, sie soll in Rom sein, die Tochter von Ph. Boardman, Konservenkönig. Kennen Sie sie?"

„Ich weiß nicht. Wie sieht die Dame aus?" Der Professor verbarg sein wachsbleiches Gesicht hinter dem Taschentuch und vernahm mit unverhörter Erregung die Schilderung eines Antlitzes, das er in all dieser langen Zeit nicht für eine Sekunde vergessen hatte. Oh — dieses schöne und energische Gesicht mit den guten Augen, da war wieder dieser zusammengeschlossene Mund, das zärtliche Kinn, der geschwungene Haaransatz, der schöne Lockenkopf.

„Nein — ich kenne sie nicht. Ich glaube, die Dame, die ich meine, hieß Broadman. Sie verzeihen, ich gehe ins Lesezimmer hinüber, seit drei Tagen weiß ich nicht mehr, was in der Welt vorgeht."

„Hier ist der „Corriere". Der Herr mit der Hornbrille reichte die Zeitung über den Tisch.

„Ich spreche zu schlecht italienisch, danke", sagte der Professor und ging in den Nebenraum, wo er eine deutsche Zeitung aufschlug und sich dahinter verbarg. Wie sein Herz schlug. Was war das? Maggie Boardman, die Frau, die er „bestohlen" hatte. Wie dieser Name plötzlich alles wieder erstehen ließ, was sich in diesen Wochen vernebelt hatte! War es aber nur das, was ihn so verwirrte? Fühlte er nicht vielmehr, daß ihn eine rätselhafte Kraft mit dieser Frau verband? Ob er es je wiedersehen würde, dieses wunderbare Gesicht, das mitten unter den grauenhaften Masken dort im Gerichtssaal, freundlich und gütig auf ihn geblickt hatte. Ach — vorbei, ein neues Leben, ein neues Ziel? Rache!!

In der Halle hatte sich Miß Violet mit den anderen zum Bridge gesetzt. Aber sie teilte falsch, machte Fehler, irrte sich beim Ausschreiben — immer von neuem mußte sie der Herr mit der Hornbrille zur Aufmerksamkeit mahnen. Nein, sie konnte nicht aufpassen! Warum war dieser Professor Littrow so blaß geworden, als man den Namen Maggie Boardman genannt hatte? Warum saß er nun im Lesezimmer mit geschlossenen Augen vor seiner Zeitung? Welches Geheimnis gab es da? Liebte er Maggie? Woher kannte er sie? Wer war dann Lohmann? Das mußte sie erfahren. Sie legte die Karten hin, wartete die Abrechnung nicht mehr ab, sondern lief in den Garten hinaus.

15.

Bewegte Nacht.

Immer, wenn der Professor von der Roulette auffah, traf sein Blick ein Augenpaar, das ihn anstarrte. Seit Stunden setzte Miß Violet ihm nach. Legte er fünf Lire auf Schwarz, wartete sie bis zum letzten Augenblick um knapp vor dem Schlußruf des Croupiers lächelnd ihre zehn Lire von Rot auf Schwarz zu schieben, setzte er gar nicht, ließ auch sie das Spiel vorbeigehen. Gewannen sie, zwinkerte sie ihm lustig zu, verloren sie, zog sie eine Grimasse oder schloß blinzelnd ein Auge.

Starke Bewühung gegenüber". flüsterte plötzlich eine Stimme neben ihm: der junge Mann mit der Hornbrille, „nehmen Sie sich in acht, Professor, Sie kennen unsere unbegrenzten Möglichkeiten der Koketterie nicht. Diese kleine Violet ist neugierig wie ein Eichhörnchen. An allen Männern muß sie ein bißchen knabbern, nichts liegt ihr ferner, als wirklich die Nuß zu knacken."

Littrow mußte lachen: „Zeit wann sind Sie denn hier? Ich habe Sie gar nicht bemerkt. Wie sonderbar Sie sich ausdrücken. Wie können Sie als Amerikaner so richtig über Amerikanerinnen urteilen?"

Der Herr mit der Hornbrille zeigte seine großen Zähne: „Sehen Sie, das ist der Ruhm. In USA. kennt mich jeder als den Erzeuger des am besten gehenden Romans dieser Saison. Ich glaube, Sie kennen nicht einmal den Titel meines „Bestellers": Harry O'Neils „Mädchengarage".

„Kenne ich allerdings nicht."

„Finden Sie nicht, daß es hier furchtbar langweilig ist? Spielen Sie Poker? Mein Freund, Baronet Fitzroy, macht sicher den Dritten, für alles andere ist er ohnedies zu langweilig."

„Littrow stand auf, nickte Violet zu und verließ mit dem Schriftsteller den „Kursaal". Draußen wehte ein warmer Wind, über den Himmel flatterten leichte Wolken. Drüben, beim Hotel, fand man den jungen Baronet, Pfeife im Mund, in einer Ecke der Terrasse vor einem Brandy-Soda. Ohne eine Wort zu sprechen, drückte er dem Professor die Hand und nahm setzte sich an seinen Tisch.

„Bevor wir Poker zu spielen beginnen, möchte ich Sie um Ihre genaue Adresse bitten; nehmen Sie mir diese kleine Narretei nicht übel." Der Professor zog einen Notizblock heraus: „Ich notiere seit meiner Jugend Namen und Wohnort jedes Menschen, mit dem ich Karten spiele; ebenso Gewinn und Verlust."

Der Schriftsteller lachte laut: „Das könnte ich nie erfinden, besten Dank für die Anregung. Sie kommen in meiner nächsten Novelle vor! Ich heiße Bryan, George Bryan, Newyork, 53, dort befindet sich auch meine Romanfabrik."

Der Baronet reichte stumm seine Visitenkarte über den Tisch.

In der ersten halben Stunde gab es keine größeren Umsätze. Plötzlich begann der Professor zu verlieren. In einer Partie mußte er 8500 Lire an den Baronet auszahlen, der unbewegten Gesichtes eine Fullhand gegen eine hohe Sequenz des Professors aufgedeckt hatte. Gleich darauf gewann der junge Amerikaner dem Baronet diesen Gewinnst und noch ein paar hundert Lire ab. Wieder folgte eine Viertelstunde ereignislosen Spieles. Da teilte der Professor. Es wurde start „gebesseri"; als das eigentliche Spiel begann, standen 4000 Lire in der Kasse.

„Cheep", leise und obenhin sagte es der Professor. Der Baronet rief „5000", da er sich mit „vier Damen" sicher wußte. Bryan wird doppelt, er hat eine Fullhand Könige: Littrow pelt, er hat eine Fullhand Könige: Littrow ließ seine vier Asse durch die Finger gleiten. Schon sagte Bryan mit kaum sichtbarem Schmunzeln: „Die acht und sechzehn", und sah den Professor mit der sicheren Erwartung an, ihn verrieben zu haben.

„Die sechzehn und zweiunddreißig", rief der Professor mit gemachter Erregung, innerlich jedoch sehr kalt. Hier sah der Baronet zum erstenmal auf, nahm einen Schluck Brandy und gab einen unverständlichen Ton von sich. Dann murmelt er mit höhlernem Gesicht: „Zweiunddreißig und vierundsechzig."

Bryans Mundwinkel kannten sich, er schielte nochmals in sein Blatt, lächelte, und legte die Karten fort: „Ich verschwinde spurlos."

Auch Littrow senkt die Hand mit den Karten, sieht seinem Partner eine Sekunde lang in die blauen Augen, dann sagt er sehr ruhig: „Ich halte die 64 000."

Der Baronet nimmt schläfrig die Brieftasche zur Hand, und zahlt die Banknoten auf den Tisch, ohne ein einziges Wort zu sprechen. Dann geht die Partie weiter, Littrow gewinnt kleine Beträge, einmal zieht der Baronet viertausend Lire, da ihm der Professor drei Neuner, dem Romancier aber nur drei Achter gegeben hatte. Was für ein Theater. Da sitzen diese beiden „seriösen" Männer, glauben gut oder schlecht zu spielen, vermeinen im Glück oder Unglück zu sein — und ahnen nicht, daß er, er allein alles einzurichten vermag! Wie grotesk das ist. Puppen sind sie, die er sich freuen oder ärgern lassen kann. Lächerliche Drahtfiguren, gelenkt von seiner geschickten Hand.

„Es ist zwölf Uhr", sagt da der Schriftsteller und mischt, „ich bin schläfrig. Darf ich bitten, vielleicht die letzten Runden zu bestimmen?"

Fitzroy nickt wie ein Nußknacker, man einigt sich auf drei Runden.

Die erste verläuft ohne hohe Blätter. In der zweiten gewinnt der Baronet, durch eine unsichtbare Bewegung Littrows, aus der Kasse des Schriftstellers zwanzigtausend. Nun hält der Engländer die Karten in der Hand, um zu teilen, der Professor weiß genau, wie sie fallen werden: er wird von Bryan zehntausend, von dem großen Schweiger fast ebensoviel gewinnen. Die Runde ist zu Ende.

„Ich habe heute meine Glücksserie", lächelt Littrow. „Wollen Sie weiterspielen? Ich möchte gerne Revanche geben."

Nein, man dankt, der Baronet schüttelt den Kopf. Der Professor teilt: George Bryan gibt er vier Siebener, dem Baronet eine Sequenz bis zum Aß. Wie kindisch das ist! Eine Sekunde lang hat er Lust, alles hinzuwerfen und sich zu erklären — Wahnsinn! Schon ruft der Amerikaner den doppelten Satz; der Aristokrat läßt die Pfeife fallen und doppelt wieder: vierundsechzig und hundertachtundzwanzig!"

„Hundertachtundzwanzig — bitte um Verzeihung", lacht Littrow dem Schriftsteller zu, der sehr blaß geworden ist — „und 256".

Das wird gehalten, Bryan schreibt einen Scheck, ebenso der Baronet. Man spielt die letzte Partie. Littrow verliert an beide Herren je ungefähr hundert Lire. Dann steht man auf.

Bryan sagt etwas bitter: „Nächstens Revanche." Der Baronet trinkt seinen Brandy aus, reicht die Hand und verschwindet mit seinem Freunde in der Halle.

*

Littrow erhob sich sehr langsam: dreihunderttausend Lire von den Engländer, etwa zweihunderttausend von Bryan in kaum drei Stunden. Plötzlich rieselte es wie Hagel durch seinen Körper. Wie lange noch? Wie lange würde dieses Entsetzen noch dauern? Jeder Pfennig solchen Geldes brannte und fraß wie Krankheit. Daß es Menschen gab, denen das nichts anhatte? Die ihr ganzes Leben lang von Gelde anderer lebten? Nein, nicht mehr lange! Ivanic! Er bebte, wenn er an seine Rache dachte.

„Oh, Sie sind noch wach?" Eine Mädchenstimme war dicht neben ihm. Violet. „Wollen Sie nicht noch ein paar Schritte im Park spazieren gehen, ich möchte Sie etwas fragen. Mister Littrow."

Sie nahm seinen Arm, jede kleinste Bewegung war anschmiegsam und zärtlich. Langsam schlenderten sie zwischen den Palmen auf und ab. Ihr herbes Herrenparfüm mischte sich mit dem Duft von Myrthen. Eichhörnchen, hatte Bryan gesagt, was will diese entzückende kleine Person fragen? Ach — sie hat einen Vorwand gesucht, um geküßt zu werden.

(Fortsetzung folgt.)

Wir sagen hierdurch für die erwiesene Liebe und Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter vielen Dank.

Familie
Albert Schulz
Malermeister

Löcknitz,
den 5. März 1930.

Geburten:

Ein Sohn:

Stettin: Gustav Haindl und Frau Wanda, geb. Haase.

Lauenburg: Eugen Prüske und Frau Ada, geb. Kajahn.

Lodmannshagen: Richard Hoge und Frau Marie, geb. Hoge.

Eine Tochter:

Stettin: Bruno Natzius und Frau Anni, geb. Zeeck. — Walther Teetzmann und Frau Ella, geb. Janke. — Regierungsrat Georg Kautz und Frau Liselotte, geb. v. Massow.

Stargard i. Pom.: Karsten Jensen und Frau.

Verlobungen:

Frankfurt a. Main—Belgard a. Pers.: Emilie Buchta und Paul Lorenz.

Greifswald — Gingst (Rg.): Emmy Oestreich und Theo Rachow.

Swinemünde—Gollnow: Sophie Pracht und Karl Mentel.

Vermählungen:

Stettin: Franz Bartelt und Frau Margarete, geb. Ströter.

Stralsund: Johannes Francke und Frau Charlotte, geb. Sagert.

Todesfälle:

Stettin: 3. 3. Berta Gutsdorf, geb. Salchow, 50 J. Beis. Donnerstag nachm. 3 Uhr von der Kapelle des Nemitzer Friedhofs. — 2. 3. Marie Pöppel, geb. Peters, 43 J. Beis. Donnerstag nachm. 3,45 Uhr auf dem Nemitzer Friedhof. — 3. 3. Amanda Rasch, 84 J. Beis. Freitag nachm. 2 Uhr von der Halle des Nemitzer Friedhofs.

Caseburg: 3. 3. Gustav Waßelowsky, 33 J. Beis. Donnerstag nachm. 2,30 Uhr.

Birkenwalde: 3. 3. Elisabeth Holtz. Beis. Donnerstag nachm. 3 Uhr.

Freist: 3. 3. Berta Krause, geb. Prochnow. Beis. Donnerstag nachm. 3 Uhr.

Gr.-Justin: 2. 3. Elfriede Ehmke, 15 J. Beis. Freitag nachm. 2 Uhr vom Trauerhause.

Gollnow: Emma Wienert, geb. Hennig, 75 J. Beis. Donnerstag nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Fürstenflagger Straße 19.

Heinrichshof: 4. 3. Anna Liese, geb. Kassube, 55 J. Beis. Freitag nachm. 2 Uhr vom Trauerhause.

Greiffenberg: 2. 3. Emil Fetting, 56 J.

Lauenburg: 2. 3. Ursula Timmreck, 3 W. 2 T. — 3. 3. Berta Koschnitzki, 58 J. Beis. Donnerstag nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle.

Kolberg: 3. 3. Margarete Wietzke, geb. Thadewaldt, 46 J. Beis. Donnerstag nachm. 3 Uhr vom Hause der Ww. Freitag in Alt-Werder.

Müssow: 2. 3. Friederike Scheffler, geb. Heiden, 85 J. Beis. Donnerstag nachm. 2 Uhr in Behrenhoff.

Mickrow: 2. 3. Gustav Petersohn, 72 Jahre.

Medow: 3. 3. Friedrich Witt, 80 J. Beis. Donnerstag nachm. 4 Uhr vom Trauerhause.

Nest: 2. 3. Otto Holz, 52 J. Beis. Donnerstag nachm. 2,30 Uhr vom Trauerhause.

Stolp: 3. 3. Hermiene Frobel, geb. Wiedenhöft, 61 J. Trauerfeier Freitag nachm. 3 Uhr in der Friedhofskapelle.

Stolpe a. U.: Adolf Maehl, 77 J. Beis. Freitag nachm. 3 Uhr vom Trauerhause.

Silesen: 3. 3. Ww. Emilie Raddatz, 70 Jahre. Beis. Freitag nachm. 2 Uhr.

Stralsund: 3. 3. Franziska Lindberg, geb. Heidtmann, 61 J. Beis. Donnerstag nachm. 1,30 Uhr von der städt. Leichenhalle. — 2. 3. Carl Kortüm, 73 J.

Rankwitz: 2. 3. Otto Kreßmann, 45 J. Beis. Donnerstag nachm. 3 Uhr vom Trauerhause.

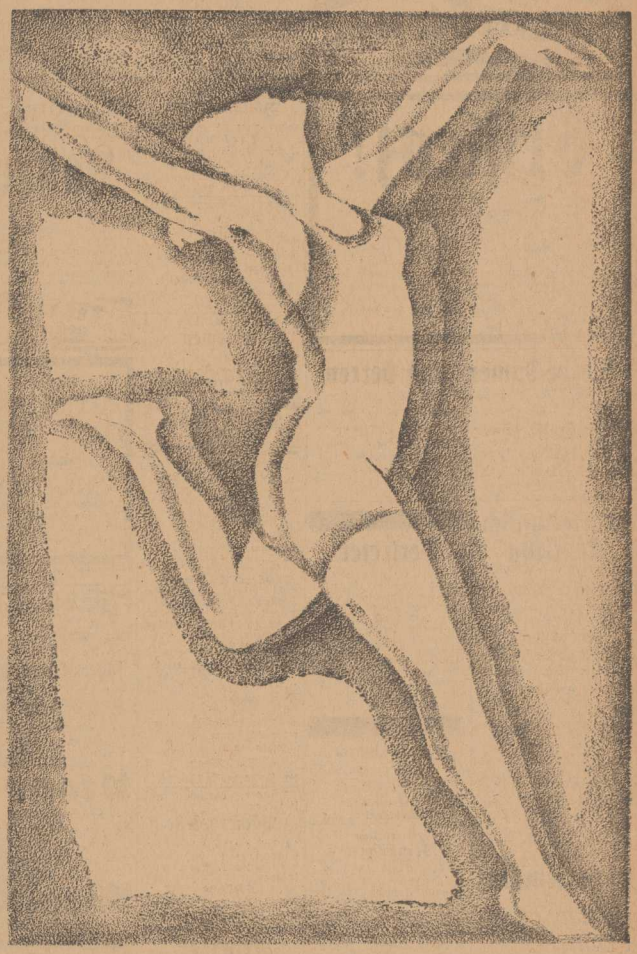
Wolgast: 2. 3. Ww. Marie Lichtward, geb. Bünsch, 76 J.

Wilhelmshof: 2. 3. Rosalie Fröhlich, 50 Jahre.

Werder: 2. 3. Ww. Ida Moll, geb. Hannemann, 69 J.

Woddow: 2. 3. Wilhelmine Wendt, geb. Kluge, 76 J. Beis. Donnerstag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause.

Zanow: 2. 3. Werner Knappert, 23 J. Beis. Donnerstag nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle.



Von der Körper-Massage zur Gesundheit

Von der Tabak-Massage zur Wappenschild-Zigarette

Aehnlich wie ein gesunder Körper durch Massage veredelt wird, so wird ein edler Tabak durch Massage verfeinert. Tabak-Massage, diese neue natürliche Tabakbehandlung, kommt der Wappenschild-Zigarette zugute. Eine aromatische, milde Zigarette aus ganz reinem Tabak und von hoher geschmackvoller Bekömmlichkeit ist das Ergebnis. Probieren Sie noch heute!

Gesunder Körper — gestählt durch Massage
Edler Orient-Tabak — *verfeinert durch Massage*

Wappenschild
Zigaretten
5 Pfg

.... der Tabak ist massiert

Leswona-Zigarettenfabrik, Bremen

Amtliche Anzeigen

Nutz- und Brennholzverkauf.

Oberförsterei Jacobshagen versteigert am **Montag, den 10. März,** 9 Uhr, im „Bommerschen Hof" in Jacobshagen:

Försterei Stabenow: Jag. 55, Rüster: 6 Stämme = 5 fm. Jag. 61, 65, Birke: 3 Stämme = 3 fm; Pfpe: 4 Stämme = 5 fm; Fichte: 70 Stang. I./III. Jag. 69, Buche: 4 Stämme = 2,5 fm; Kiefer: 16 Stämme = 7 fm; 7 rm S. R. II.: Fichte: 33 Stämme = 15 fm; 13 Stang. I. Jag. 72, Kiefer: 122 Stämme = 57 fm.

Försterei Eichhorst: Jag. 86/87, Buche: 5 Stämme = 5 fm; Kiefer: 4 Stämme = 4 fm; Fichte: 6 Stämme = 2 fm; Jag. 90, Kiefer: 5 Stämme = 5 fm.

Försterei Kehlungen: Jag. 152, 153, Buche: 112 Stämme = 90 fm; 34 rm S. R. I.; 81 rm S. R. II. Jag. 100, 102, Erle: 32 rm S. R. II. Jag. 99, 101, Kiefer: 393 Stämme = 223 fm.

Försterei Buchwalde: Jag. 110, Buche: 55 Stämme = 29 fm; 138 rm S. R. I.; 285 rm S. R. II. Jag. 126, 139, Erle: 5 rm S. R. I.; 23 rm S. R. II. Jag. 112, 134/36, 141/2, Fichte: 366 Stämme = 446 fm.

Försterei Boekuhl: Jag. 148, Buche: 42 rm S. R. I.; 250 rm S. R. II. Erle: 6 rm S. R. II.; Fichte: 170 Stang. I./III. Jag. 160, Buche: 2 rm S. R. I.; 14 rm S. R. II. Erle: 4 rm S. R. II. Lärche: 6 rm S. R. II. Kiefer: 5 rm S. R. II. Jag. 155a, Fichte: 153 Stämme = 173 fm.

Brennholz aus allen Forstereien nach Vorrat u. Bedarf.

Der Preuß. Staatsoberförster.

Preußische Oberförsterei Gramzow

verkauft

am Mittwoch, den 12. März 1930, von 9 Uhr vormittags ab im Malchowschen Saale in Löcknitz öffentlich meistbietend folgende Nutz- und Brennhölzer:

Försterei Casekow: Jagen 82a—88 90a.

Nutzholz.

Eichen: 3 rm Nutzscheite I. Kl. (1,20 m lg.), **Buchen:** 32 Nutzstämme 3./6. Kl. mit 44,34 fm, 8 rm Nutzrollen I./II. (1,20 und 1,50 m lg.).

Brennholz.

105 rm Buchen-Kloben.

Försterei Löcknitz: Jagen 95, 96, 97, 98, 100, 109, 110, 118, 119.

Nutzholz.

Eichen: 6 rm Nutzrollen II. (2,20 m lg.), 8 rm Nutzknüppel (2,20 m lg.), **Nadelholz:** 60 Stangen I. Kl., 80 rm Nutzrollen II. (3,00 m lg.), 138 rm Nutzknüppel (Koppelpfähle, 2 m lg.)

Brennholz.

Nadelholz: 513 rm Kloben, 232 rm Knüppel.

Aenderungen vorbehalten.

Die **Ausführung von Schulmobiliar** für die Scharnhorstschule — Los I—III — soll öffentlich vergeben werden. Angebote mit entsprechender Aufschrift sind **bis zum 11. März 1930, vorm. 10 Uhr,** im Rathaus, Zimmer 67, abzugeben. Unterlagen, soweit vorrätig, sind dort zu beziehen.

Städtische Baudeputation, Hochbauamt.

Das Vergleichsverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Gebr. Stamborsky,** Herrenkleiderfabrik in **Stettin,** Neue Königstr. 1, ist aufgehoben worden, nachdem im Vergleichstermin am 3. März 1930 ein Vergleich zustandegekommen und bestätigt worden ist.

Stettin, den 3. März 1930.

Amtsgericht, Abt. 6.

Veröffentlichungen pommerscher Landratsämter

Oedlandkultivierung durch Einzelbesitzer.

Dem Vernehmen nach stellt die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt Mittel für Oedlandkultivierung durch Einzelbesitzer auf dem Wege über die Landesbanken zur Verfügung. Etwaige Anträge seitens der Herren Landwirte auf Gewährung von Darlehen ersuche ich **bis zum 10. März d. Js.** hierher einzureichen. Aus den Anträgen muß die Größe der zu kultivierenden Fläche und die Höhe des beantragten Darlehns ersichtlich sein. Mehr als 200 RM. je Hektar können in der Regel nicht gewährt werden.

Demmin, den 1. März 1930.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
Dr. Ehlert.

Der Oberlandjäger **Brüssow** in **Plathe** ist vom 3. bis 13. März d. Js. beurlaubt. Seine Vertretung übernimmt der Landjägermeister Feuerherm in Plathe.

Der Lehrer Albert Kollmann in **Neuenhagen** ist durch Verfügung der Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen in Stettin vom 19. Februar d. Js. auf Widerruf zum Schulvorsitzenden für den Eigenschulverband Neuenhagen ernannt worden.

Labes, den 25. Februar 1930.

Der Landrat.
J. V. Schulze, Kreisinspektor.

Für die Gemeinde **Latzow** ist der Hofbesitzer Friedrich Krüger daselbst zum Gemeindevorsteher, der Hofbesitzer Albert Lange und der Domänenpächter Dr. Wüstfang zum Schöffen, sowie der Deputant Gustav Grapentin zum stellvertr. Schöffen gewählt und von mir gemäß § 84 LVO. bestätigt worden.

Greifswald, den 25. Februar 1930.

Der Landrat
als Vorsitzender des Kreisausschusses.
J. V.: Thiele, Regierungsassessor.

Offene Stellen

Existenz!

Für die Werbung und Belieferung von Privatkunden für Gotzlow mit Margarine, suchen wir je eine verheiratete ehrliche Kraft. Nicht nebenberuflich. Wir zahlen 40 M wöchentlich fest und Sonderprovision. Transportrad wird gestellt. Bedingung: 1 leerer, luftiger, sauberer Keller oder parterre gelegener Raum muß unentgeltlich zur Verfügung stehen. Bewerber, die am Platze wohnen, wollen schriftliche Offerten unter Angabe des Alters einreichen unter Su. P. 1794 an **Ala Haasenstein & Vogler, Stettin 1.**

Werbe-Damen- und Herren

von erster Versicherungsgesellschaft für ihre Spar-, Familien- und Kinder-Versorgungsversicherung gesucht. Der erste Monatsbeitrag wird als erste Provisionsrate gleich bei Antragstellung gewährt. Fleißige, leistungsfähige Werber erhalten außerdem Tagesspesen. Gen.-Vertr. **Schoenbach, Stettin,** Linsingenstr. 14, pt. r. Telephon 340 12.

Kaufmännisch. Lehrling stellt zum 1. April ein **Reinhold Kleinow** Kolonialwaren, Haus- und Küchengeräte. **Sydowsaue** Fernruf Podejuch 131.

Ordentlich. landwirtsch. **Knecht** der schon lange in der Landwirtschaft tätig gewesen ist, stellt sofort ein **Griep, Daber.** Kreis Naugard.

Melkerlehrlinge 16—20 J. alt, freie Station u. Jahresgeh. 350 M. Lehrzeit 1 Jahr, sucht stets **Frau L. Wenger,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Stettin, Oberwiek 6.

Bäckerlehrling gesucht. **Carl Schilling,** Konditorei **Seebad Heringsdorf.**

Suche für sofort oder z. 1. 4. einen **Lehrling** für meine Brot- u. Kuchenbäckerei. **Otto Marten,** Bäckermstr., **Regenwalde,** Wilhelmst. 8.

Gesucht zu sofort **1 Lehrling** **Karl Köhler,** Bäckermeister, **Jacobshagen.**

Suche zum 1. April d. Js. eine **Deputatarbeiterfam.** mit **Hofgänger.** Kuhhaltung ist gestattet. **Uno Karow, Retzin bei Grambow.**

Für mein. neu. mod. eingerichtet. Damensalon suche für sofort oder spät. einen tüchtigen **Herren- und Damen-Friseur auch Friseuse** Es wollen sich nur allererste Kräfte mit Lichtbild u. Zeugnisabschr. melden. **Carl Borroch,** Herren- u. Damenfriseur. **Torgelow** in Pom., Bahnhofstr.

1 Bäckergeselle wird verlangt, der in der Konditorei bewandert ist. **W. Pribbernow,** Bäckermeister, **Gollnow i. Pom.**

Deputatfamilie mit 1 männl. Hofgänger und Frau nach Bedarf arbeit., find. z. 1. 4. Stellung. **Ledoux, Glödenhof,** Strasburg Uckerm.

Bei Aufgabe von: Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs-, Todesanzeigen, Danksagungs-Anzeigen und kleinen Gelegenheits-Inseraten (offene Stellen, Stellengesuche, Vermietungen, Mietgesuche, Grundstücksmarkt, Tiermarkt usw.) **33 1/3 Prozent Nachlass!**

Vertreter in allen Orten Vorpommerns, die in Stadt u. Land bestens eingeführt sind, gegen festes Gehalt oder Provision für aussichtsreiche Sache von rentablem Unternehmen sof. gesucht. Nur an intensiv. Arbeiten gewöhnte Herr., Elektrobranche bevorzugt, können berücksichtigt werd. Off. unter M. O. 16 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gespannführer mit 1 oder 2 Hofgängern z. 1. 4. in gute Wohn. gesucht. **Peter, Nordeshagen, Kreis Köslin.**

Jüngere, ehrliche **Verkäuferin** die auch leichte Hausarbeit übernimmt, z. 15. März gesucht. Familienanschluß. Off. mit Bild (das zurückgesandt wird) u. Gehaltsford. an **G. Henke,** Feinbäckerei u. Konditorei, **Belgard a. Pers.,** Hindenburgstr. 19. Telefon 285.

Suche zum 1. April **Lehrfräulein** nicht unter 18 Jahren, mit besserer Schulbildung, wenn möglich mit etwas Vorkenntnissen im Verkauf. **Gustav Schulze,** Fleischermeister **Bad Schönfließ, Nm.**

Suche zum 15. 3. jüngere **Kochstütze** welche bereits in Gastwirtschaftsbetrieb tätig war, sow. **ein Küchenmädchen** Zeugnisabschriften mit Gehaltsansprüchen. **F. Segebrecht, Swinemünde,** Hauptbahnhof.

Ordentliches, sauberes **Küchenmädchen** zum 1. 4. 1930 gesucht. **Fr. M. Schulze, Rittergut Clebow,** Stettin 1 Land.

Küchenmädchen für Gutshaushalt gesucht per 15. 3. oder 1. 4. Meld. sogleich evtl. mit Gehaltsanspr., Zeugn. falls vorh. an **Frau Koberstein, Justemin,** Kreis Regenwalde in Pomm.

Suche fleißiges junges **Mädchen** welches sich bei mir im Kochen, Backen, Plätten usw. ohne gegenseit. Vergütung vervollkomm. k. Off. postlagernd 66 Bahn in Pomm.

Sauberes ehrliches **Hausmädchen** mit Kochkenntnissen für sofort oder 1. April. Hilfe vorhanden. **Augenarzt Dr. Rieck,** Mörickeweg 11.

Hosennäherinnen die flott u. sauber arbeit., bei höchsten Löhnen stellt ein **Raddatz,** Gutenbergstraße 5, Eg. Löwestr. I. l.

Gesucht zu sofort oder 15. März tüchtiges **Mädchen** welches kochen kann und etwas Hausarbeit mit übernimmt, für Haushalt von 2 Personen. Gehaltsansprüche, Bild und Zeugnisabschriften einsenden an Frau Direktor **A. Hatz, Stettin,** Dürerweg 6.

Suche zum 15. 3. junges **Mädchen** für alle häuslichen Arbeiten. Kochkenntnisse erwünscht. **F. Fischer, Binower Spitze** bei Binow Pomm.

Solides, ehrliches **Hausmädchen** sucht zum 1. April 1930 Stellung. Kochkenntnisse und gute Zeugnisse vorhanden. **Hedwig Lüdemann, Jatznick** bei Pasewalk.

Suche gebild., junges Mädchen als **Stütze** bei Familienanschluß und Taschengeld. Frau **Annie Munkel, Catschow** bei Dargen auf Usedom.

Einfaches tüchtiges **Mädchen** sofort gesucht. **Fr. Veterinärrat Lehmann, Arnswalde Nm.**

Stellengesuche

Landwirtssohn. 23 J., ev., dtschn. gesinnt, Stahlhelm, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse Stellung auf mittl. Gut als alleiniger bezw. größer. als 2. Beamter. Angebote an **Ramsow, Hohenbenz** bei Daber, Kreis Naugard.

Tüchtiger Schuhmacher sucht sofort oder später Stellung. Mit Klebeverfahren u. Kropfstiefeln bewandert. **Fritz Perlick, Stevenitz i. Pom.,** Lindenstraße 9.

Flotter Verkäufer aus der Kolonialwaren- u. Spirituosenbranche, möchte sich bei bescheidenem Gehalt in einem Delikatessengeschäft vervollkommnen. Gefl. Zuschriften an **Paul Wrase, Gr. Zacharin,** Krs. Dt. Krone

Junger, ehrlicher und fleißiger **Bäckergeselle** 19 Jahre alt, in der Feinbäckerei gut bewandert, sucht zum 1. April oder später Stellung. Off. an **Walter Hildesheim, Gräfenroda-Süd (Thür.),** Wilhelmshütte.

Arbeiter, verheir., kinderlos, sucht **Deputatstelle** Frau arbeit. mit. Off. an **Franz Müller, Klein-Ziethen** bei Angermünde.

Junger, tüchtiger **Bäckergeselle** welcher firm vorm Ofen ist, sucht für sofort Arbeit. **Ewald Protz, Swinemünde,** Waldstr. 13.

Nüchterner, zuverlässiger **Chauffeur** sucht zu sofort oder später **Stellung.** 24 Jahre alt, Führerschein 3b. Uebernehme auch andere Arbeit. Angebote bitte an **Richard Luft, Jägensdorf,** b. Reetz, Kr. Arnswalde.

Wegen Grundstücksverkauf suche für meinen **1. Bäckergesellen** (26 Jahre, kräftig), der meinen meisterlos. Bäckereibetrieb 2 Jahre geleitet hat, **Stellung. Ed. Brock, Kaufmann, Lubow,** Kr. Neustettin.

Jg. Mädel, 23 J. alt, sucht Stelle in gut. Hause a. Stütze od. Hausmädch., wo es sich im Kochen vervollkommn. kann. Stettin bevorzugt. Off. u. E. 100 an die Agentur dies. Ztg. in Moritzfelde i. Pom.

Suche Stellung als **Wirtschafterin oder Köchin** 1½ Jahre im Landhaushalt gelernt, gutes Zeugnis vorhanden. Zuschriften an **Rich. Bork, Aschersleben,** Post Ferdinandshof.

Anständige Witwe, mittl. Jahren, sucht zum 1. April Stelle als **Wirtschafterin,** mögl. in frauenlosem Haushalt, wo selbige ihr 9jähr. gut erzog. Töchterchen mitbringen darf. Gefällige Zuschriften unter **M. R. 19** an die Geschft. dies. Zeitung.

Suche Beschäftig. als **Hausschneiderin** u. Wäscheausbess., auch außerh. Tag 1.50. Off. u. M. P. 17 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junges, kräftig. ehrlich. Mädchen vom Lande, 16 J. alt, sucht Stellung in klein. Haushalt mit etw. Nähkenntniss. z. 15. 3. od. 1. 4. Zeugnis vorhand. **Luise Mahnke, Löcknitz** Chausseestraße 57.

Suche für meine Tochter, 20 J. alt, z. 1. 4. Stellung als **Hausmädchen** Off. erb. an **Fr. B. Wischnewski, Neustettin,** Brauerstraße Nr. 11.

Vermietungen

Laden a. Markt, m. 2 großen Schaufenstern, Nebengel. u. Kellerräumen, für jed. Geschäft passend, sofort zu vermiet. **Frau Hertha Cohn, Schönlanke.**

Mietgesuche

Biete: 4-Zimmer-Wohnung, Mädchenzimmer, Bad, Zentralheiz., part. Kaiser-Wilhelm-Straße.

Suche: große 2½- oder Drei-Zimmer-Wohnung, Sonnenseite, bald zu **tauschen.** Angebote u. O. 938 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ankäufe u. Verkäufe

Für Friseure! **Haare, Lockenhaar** sowie sämtliche Zutaten f. Perücken und Haararbeiten liefert prompt **Haarhandlung Bernhard Pech.** Stettin, Gr. Oderstr. 5.

Pianos — neu und gespielt — auserles. Qualitätsmark. empfehle billigst Bequeme Ratenzahlungen Vermietungen **Wegner** Bismarckstraße 10.

Triumph, Imperia, Ardie, gebr. 500 ccm verkauft laufend **Albert Damm,** Motorrad-Hdlg. **Moltkestraße 16.**

1½-Tonn.-Chevrolet, Pritschenwagen, in gut. Zustand, weil überzählig, billig zu verkaufen. **Burmeister, Greifswald** i. P., Gützkower Str. 22.

10/45 Brennabor-Pullmann-Limousin. siebensitzig, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen oder gegen 4—6 PS. Limousine oder offen zu vertauschen. **H. Hartmann,** Herrenmodehaus, **Greifenberg in Pomm.**

H. Pflug Wagenfabrik Stettin. Größtes Lager neuer **Kutschwagen** zu billigsten Preisen. Gebrauchte Wagen. Auf Wunsch Frankolieferung

Sof. geg. Kasse z. verkaufen, weil überzähl. **1 Personenkraftwagen,** 6sitzig, mit Allwetterverdeck, Polsterung, in tadellosem Zustande u. 6facher Bereifung **1600 Mark.** 1 **Lieferwagen,** 6fach bereift, **650 Mk. 1 Wolf-Lokomobile,** stationär, im Betriebe zu besichtigen, Kesselpapiere rein, **650 Mk. Wilhelm Wolter, Stettin-Grabow,** Blumenstraße 9. Fernsprecher 362 84.

Kahnverkauf. Beabsichtige meinen **Finowmaßkahn,** offen, mit vollem Inv. preiswert zu verkaufen. Geeignet auch für Kontorkahn. Zu erfragen unt. M. N. 15 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Sonderangebot in erstklassig. Fahrrädern zum **Einheitspreis** bei **Albert Damm, Fahrrad-Handlung, Stettin, Moltkestr. 16. H.** Telefon 232 90.

Alte Liebigserien zu verkaufen. Angebote unt. B. 974 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Leere Kisten zu verkaufen. **Ernst Paulsohn.** Gr. Lastadie 53.

2 Düngerstreuer Pommerania, je 3½ m breit, gut erhalten, verkauft mit 250 M pro Stück **Rittergut Sassenhagen A.,** Krs. Saatzig.

Prismenfernglas gesucht. Angebote mit Preis unter D. 976 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Paddelboot Zweisitzer, mit Kiel, sucht zu kaufen **G. Kunze, Neubrandenburg,** Jahnstraße 2.

Md. Plüschsofa, Ausziehtisch 14, Kleiderspd. 18, Bettst. m. M. 12, kmpl. Küche 28, nußb. Spde., engl. Bettst., gebr. Federbett billig, Rosam, Gr. Wollweberst. 44

3 Weichen 200 Mtr. Nebenbahngleis, zu verk. Turnerstr. 49a.

4spänniger Göpelantrieb zu verk. Turnerstr. 49a.

Tiermarkt

Gelbe Orpington 29er, Hähne, Zucht- und Ausstellungstiere, verkfl., a Stück Rm. 8.—, 10.—, 12.—, 15.—. **Fritz Streck, Loitz in Pomm.**

Geldmarkt

10—11000 RM. auf 90 Morg. große Wirtschaft auf 2. Stelle nach 6000 Rm. Feuerkassenwert 46 000 Rm. Off. u. M. D. 7 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Privat-Darlehn erhalten Beamte, Festbesoldete, Rentenempfänger pp. vorschußfrei evtl. in 2 Tagen. **K. Milech,** Finanzier, Barnimstraße 43, II. Rückporto erbeten.

Suche aus Privathand auf meine 180 Mrg. große Landwirtschaft **10 000 Mark** Zinsen nach Vereinbar. Vermittler zwecklos. Angeb. u. M. F. 9 an die Geschäftsst. dies. Zeitung

Suche Privatgeldgeber od. Bank für Hergabe von Darlehn u. Hypothek.-Gelder (Kr. Cammin u. Wollin). Off. u. M. H. 11 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

1. Hypothek (Restkaufgeld) 1. Stelle z. 1. April auf Grundstück 52 Morg. groß, nur vom Selbstgeber gesucht. Angebote mit Nennung des Prozentsatzes erbeten unter M. O. 18 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Wer Hypotheken, Baugelder, Betriebskapital, Darlehen, über 500.— Mk. sucht, wende sich an Vertrieb-Zentrale Stettin, Krautmarkt 4 Keine Verm. Tel 260 9.

Grundstücke u. Geschäfte

Suche spätestens bis 1. 5. **leeren Laden m. 3-Zimmerwohnung** Küche usw. zwecks Einrichtung eines Kolonialwarengeschäftes oder schon eingerichtetes Geschäft zu pacht. Angeb. u. N. W. 2 an die Geschäftst. d. Ztg.

Suche Gasthof zu pachten. Stadt oder Land. 4—5000 M vorhand. Angeb. u. C. 975 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Grundstücke aller Art, suche für sofort. Käufer. **Thielmann, Stettin-Frauendorf,** Bergstraße 3.

Suche sof. im Ostseebad **Grundstück** von 10—15 Morg. gutem Boden mit Material- oder Kurzwarengeschäft b. 4000 bis 5000 M Anzahl., spät. mehr. Erbitte Angebote **A. Dankert, Zinnowitz,** Swinemünder Str. 31.

Massives Landhaus 4 Zim., Nebengelaß, Stallscheune massiv, groß. Obstgarten, sowie 2 Mrg. Land am Hause, im gr. Kirchdorf, Schw., Geflügel sowie Vorräte. Preisford. 7000 M, Anzahl. 2500—3000 M.

Kl. Landwirtschaft Geflügelfarm Gebd. alle massiv, Ziegeldach, am Hause, 12 Mrg. eigenes Grdstck. nebst Teich u. Wiesen, im großen Ort gelegen, ab Bahn 3 Klm., Invent., 2 Pfd., 1 Kuh, 3 Schw., ca. 100 Stück Geflügel u. Enten, 2 Wagen, alle Maschinen, viele Vorräte. Preis 13 500 M, Anz. 4500 M, verkauft **Martin Rupp, Ferdinandshof,** Bahnhofstraße 12. Fernruf 13.

Landwirtschaft 140 Morg., l. u. t. Inv., L., Kr., in groß. Dorf, Preis 46 000, Anzahl. 18 000 M. Offerten unter **M. L. 14** an die Geschft. dies. Zeitg.

Hausgrundstück sehr gut, massiv, m. schönem Obst- u. Gemüsegarten, el. Licht, gute Arbeitsgelegenheit. Ack., Wiese kann gepachtet werden. Preis 5500, Anzahl. von 1500 M, sogl. verkäuflich. Käufer mit Anzahlung kommen. **W. Engel, Stargard Pom.,** Jobststraße 21.

Landhaus (massiv), Nähe Stettins, mit Stallung u. Scheune, 4 Morg. Garten u. Acker am Hause gelegen, bei 5000 M Anzahl. verkauft **Fritz Panzenhagen** Paradeplatz 2.

Meine **Landwirtschaft** bestehend aus etwa 7 Morg. gut. 2schnitt. Wiesen u. 3 Mrg. Garten u. Acker, mass. Wohnhaus m. Mietwohnung, bei Verkauf wird 3-Z.-Wohn. m. Küche u. Zub. frei. Stallgebäude nebst Hofraum, lebend. u. tot. Inventar, will ich nur an Selbstkäufer sehr preiswert verkauf. Anzahl. 4000 M. Es können auch noch 2 Mrg. Pachtacker übernomm. w. Gefl. Off. erb. unter **M. J. 12** an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Bäckerei Kohlenofen, in bester Lage, Stadt von 40 000 Einwohn., gr. Umsatz, krankheitshalber zu verkaufen, erf. 5000 M. Offerten unter **M. K. 13** an die Geschft. dies. Zeitg.

Kl. Hausgrundstück mit Garten, in Pasewalk sof. beziehbar, verkauft **Frenz, Pasewalk,** Gartenstraße 12.

Existenz! Verk. and. Untern. weg. **m. Restaurant** zu günstig. Bedingungen. **Lade, Züllchow, a. Markt.**

1a Hausgrundstück mit gr. Stall u. 14 Mrg. Gemüseland im Vorort. 4 Zim. fr., Anz. 5—6000 M. **Prochnow, Altdamm.** Stargarder Str. 3.

Kleine Stadtpachtwirtschaft 45 Mrg. inkl. 5 Mrg. Wiese, in ein. Plan, Gebd. gut, 2 Pfd. usw., erford. 3500 M. **Dorfgrundstück,** 25 Mrg., Gebd. gut, 1 Pfd., 2 Rind., Schw. Pr. 9500, Az. 4000 M. **Stadtgasthof,** 2 Stock, verzinst sich, 5 Mrg. Wiese, Land. Preis 8000, Anz. 4000 M. **Geschäftsgrdst.,** Laden, Garten, Wiese, Land; Preis 10 000 M, Anzahl. 5000 M. Offerten **Neufang, Märk.-Friedland.**

Landwirtschaft 260 Morg., bester Rüben- und Weizenboden, Gebäude massiv mit Hartdach, Haus 11 Zimmer, elektr. Kraft, im Dorf, Preisforderung 110 000 Anzahl. 30 000 M, verkauft **Mutz, Prenzlau,** Neust. Damm I.

Zinshaus in Stettin, 5000 M jährl. Mietseinnahme, Preis 32 000 M, Anz. 10—15 000 M, verkauft **Fritz Panzenhagen,** Paradeplatz 2

Lebensmittelgesch. mit freiw. 2-Zimmerwhn., Friedensmiete nur 50 M monatl., nachweisl. tägl. 150 M Einnahme u. mehr. Preis 5000 M. **Beckmann, Turnerstr. 77, I**

Kleine Landwirtschaft nahe der Stadt, 8 Morg., Land und Wiese, 2 Mietwohnungen, altershalber billig zu verkaufen. Anz. 4000 M. Zu erfragen bei **F. Pahl, Pasewalk,** Marktstraße 60.

Hausgrundstück nebst Stall, Scheune und Waschküche 530 M Miete, elektr. Licht, 2 Mrg. gut. Land u. Garten am Hause, zur Hühnerfarm oder Geschäft sehr geeignet, Gebäude massiv, 10 Minuten vom Bahnhof, Wohn. sofort frei. Preis 9500 M, Anz. 3500 M. **Fr. Orlikowsky, Torgelow i. Pom.,** Karlsfelder-Straße 29.

Eilt! Nur Gelegenheitssache!! Verpachte mein Kolonialw.-Geschäft 3 Zimm., Küche, Keller, Lagerräume u. Stall. Zur Uebern. 800—1000 Rm. Billige Pacht auf 5 Jahre. Off. u. M. A. 4 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Landhaus mit 4 Stuben, großem massiv. Stall, groß. Obstgarten u. ca. 1½ Morgen Land am Hause sofort zu verkaufen. Preis 6000 M, Anzahl. 2—3000 M. **Otto Bläsing, Karolinenhorst.**

Pr. mass. Landhaus z. Alleinbewohn., hauszinsfr., 4 Zim., 10 Min. v. Bahnhof, Licht, Wasserltg., gr. Obstgt., anschl. 2 Mg. Land u. 5 Mrg. Pachtw., Anzahl. 3000 M. **Prochnow, Altdamm.** Stargarder Straße 3.

Eilt! Eilt! Krankheitshalber erstklass. **Gasthof** dicht bei Stettin gelegen, **mit** Saal (Parkett), Materialw., Molkerei u. 12 Morg. Acker u. Wiese, erstkl. Gebd., Licht, Kraft, gut. Geschäft, 7 Vereine, viel leb. u. tot. Inv., Anz. 20 000 M, verkauft **Thielmann, Stettin-Frauendorf,** Bergstr. 3, Telef. 323 13.

Wegen hohen Alters verkaufe ich mein **Tischlerei-Grundstück** mit 7 Morgen Acker und 3 Morg. Wiesen an der Hauptstraße geleg. Preis u. Anzahl. nach Vereinb. **Julius Vetter,** Tischlermeister, **Rothemühl i. P.**

Landwirtschaften 105 Mrg., 2 Km vom Ostseestrand, sehr gut. Boden mit Inv., 3 Pferde, 20 Rinder, 20 Schw., neue herrsch. Hoflage, Haus 8 Zimm., Preis 55 000, Anzahlung 20 000 Rm.

40 Mrg., Abbau, 2 Km von Kreisstadt, mit sämtl. Schulen, sehr gut zur Hühnerfarm geeign., gute Gebäude, Haus 3 Zimm., 1 Pfd., 4 Kühe, 10 Schw., Prs. 17 000, Anzahl. 7000, Rest 10 Jahre fest. **Paul Koltermann, Greifenberg i. Pom.** Telephon Nr. 417.

Landwirtschaft 42 Morgen (6 Wiesen), mit tot. u. leb. Inventar zu verkaufen. Acker rings ums Gehöft. Preis 20—22 000 Rm., noch Anz., diese nicht unter 8000 Rm. **Herm. Bruhn, Teusin bei Utzedel,** Kr. Demmin, in Vorpommern.

Achtung! Gelegenheitskauf! Umzugshalber verkaufe ich sofort preiswert meine in Hagen bei Wollin gelegene **Hoflage** Haus (4 Zimmer mit Zubehör), Stall u. Scheune, alles hermassiv, im ganzen, auch getrennt. Sehr günstige Lage für Geschäftsmann oder Handwerker jeder Art, auch für Rentier sofort beziehbar. Auf Wunsch 10 Mrg. gute Wiesen bei **Robert Köbke, Hagen bei Wollin.**

Jagd mit oder an Wald und Wasser ges. Nähere Angebote erb. **Direktor Tiecke Berlin-N.-Schönhausen,** Lindenstr. 35 b

172 Morgen Landwirtschaft rotkleefähig, einschl. 25 Morgen Wiesen u. Weiden, hervorragendes, massives, neues Wohnhaus, sowie Wirtschaftsgebäude, 1921 neu erbaut, Hoflage und Garten 4 Morg. groß, mitten im Dorf, Acker unmittelbar anschl. Chausseedorf, 22 Rinder, 4 Ackerpferde, 15 Schweine, langjähriger Besitz, Wohnhaus hat 9 Zimmer, Drescher 10 PS, Elektromotor, Maschinen, Ackergeräte, Erntevorräte überreichlich, als Musterwirtschaft anzusprechen. Hypotheken langfristig unkündbar geregelt. Gesamtkaufpreis 80 000, **Anzahlung 25 000 RM.** Restkaufgeld lange und billig fest. Näheres durch **Kaesler, Stettin, Grüne Schanze 18.** Fernsprecher 218 65. Großauswahl jeder Art.

Verschiedenes

Pension für zwei stud. Damen in m. gepflegten gemütlich. Heim. Frau **Grosse,** Gewerbelehrerin a. D. **Berlin W. 50,** Würzburger Str. 18, I.

Koch- u. Backkursus Moltkestraße 9. Beginn Anfang März.

Privatunterricht für Damenschneiderei. **H. Abel** Schneidermeisterin, Große Wollweberstr. 17, II.

Der Wirtschafts- und Inventar-Verkauf bei Herrn **Moede** u. Herrn **Köhn** in **Schönwalde** wird hiermit **aufgehoben. Marohn u. Dingel, Massow i. Pomm.**

Sämtliche Felle zum Gerben und Färben nimmt an **Gottschalk,** Königsplatz 12 Ecke Gr. Domstraße. Tel. 338 31.

Heiratsgesuche

Jung. evgl. Landwirt (große, ansehnl. Gestalt), bietet irdl. vollschl. Mädch., etwa 1.64—1.70 gr., Einheirat in Landwirtschaft. Etw. Vermögen erwünscht, aber **nicht Beding. Briefe,** möglichst mit Bild (zurück) u. M. G. 10 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

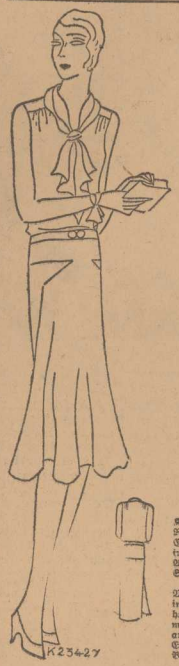
Selbstinserat. Handw., Schuhmach., 23 J., sehr hübsche Erschein., möchte, da es ihm an pass. Damenbekanntsch. fehlt, mit nett. Mädel in Briefwechsel treten. Verm. u. Aussteuer erw., Einheirat in ähnl. Geschäft bevorzugt. Off. mit Bild unt. M. S. 20 an d. Geschäftsst. dies. Ztg.

Fräulein. 21 Jahre, wünscht nett. Herrn zw. spät. Heirat kenn. zu lern. Gefl. Off. unt. **M. St. 21** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Das Cape zum Tweedkleid

Der Hauptschlager unserer Modenfolion ist das kurze Cape, das in den verschiedensten Variationen und allen Stoffen zum Kleid, Kostüm oder Mantel gehört. Es wird am Halsausschnitt mit Druckknöpfen unter einem schmalen Kragen befestigt, so daß es auch abgenommen werden kann. Dadurch gibt man dem Kleide ein verändertes Aussehen. — Am Mantel und Kostüm erfüllt das Cape vor allem seinen praktischen Zweck. Ist der Mantel über dem Kleid zu heiß, so gleat man ihn aus und drückt den Schulterkragen dem Kragen des Kleides oder der Bluse auf, und schon ist man für die Straße angezogen, selbst dann, wenn das Kleid aus Seide oder einfarbigem Georgette besteht. Besonders hübsch paßt der kleingemusterte Tweed oder Noppenstoff der modernen Jäckenkleider zu einfarbiger Seide, die für Blusen in gleichem Farbton genäht wird. An den leichten, eleganten Sommermänteln aus Wollgeorgette oder weich fließender Seide bildet das Cape oft nur eine interessante Rückengarnitur und ist in anderer Linie aufgesetzt. Gleichfarbiger Crinakrepp ergibt das Futter der flotten Pelerinen, die jedoch vielfach auch ungefüttert gearbeitet werden, um das voluminöse Gewebe der modernen Wollstoffe zur Geltung zu bringen. Besonders für die Reise ist ein Tweedkostüm mit passendem Cape als praktischer Anzug sehr zu empfehlen und dann durch seine Verwandlungsfähigkeit für viele Gelegenheiten gute Dienste leisten.

S 24450 Beyer-Schnitt — M 24466 Beyer-Schnitt — K 34259 M 34260 Beyer-Schnitt — S 34160 Beyer-Schnitt



K 23427

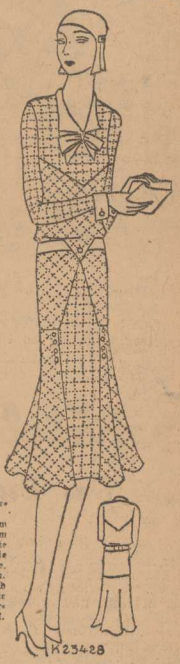
Mit unserem Modell S 24450 zeigen wir das moderne Kostüm aus grünem Tweed mit eingearbeitetem Cape. Der Rock hat nur vorn zwei abgesteppte Falten. Dem Kragen der Gürteljacke sind vorn die Reversteile angeschnitten. Er tritt in spitzer Form auf die Pelerine, die oben durch zahlreiche Abnäher in Form gebracht ist. Erf. 3,20 m Stoff, 140 cm br. Beyers Schnitte für 88, 96 und 104 cm Oberweite zu je 1 Mark.

Der vornehme Sommermantel M 24466 aus schwarzem Wollgeorgette erhält durch eine glockige Rückenpelerine, die in spitzer Form aufgesteppt ist, seine moderne Linie. Der hochgestellte Kragen und die Aufschläge der Ärmel sind innen mit schwarzem Krepp-Satin bekleidet. Der Spitzenschmuck aus dem Mantelstoff ist eine bemerkenswerte Note der Mode. Erf. 3,30 m Stoff, 130 cm breit, 45 cm Seide, 100 cm breit. Beyer-Schnitte für 92, 100 u. 104 cm Oberw. zu je 1 Mark.

Das Kleid K 34259 aus Noppenstoff und gleichfarbiger Seide erhält durch den dreiviertellangen Mantel M 34260 aus dem Rockstoff eine hübsche Ergänzung. Der Rock ist reich mit Bisen verziert. Das Leibchen aus Seide hat lange Blusenärmel. Langhaariger Pelz bekleidet den Kragen des Mantels, dessen breite Revelaufschläge mit Knöpfen versiert sind. Erforderlich zum Kleid 1,70 m Wollstoff, 130 cm breit, 1,20 m Seide, 100 cm breit, zum Mantel 2,65 m Stoff, 130 cm breit. Beyer-Schnitte für 86 und 104 cm Oberweite zu je 1 Mark.

Daß man auch Rock und Bluse durch ein Cape zum Straßenanzug ergänzen kann, zeigt unsere Abb. S 34160. Der glockige Rock ist einer glattanliegenden Passe angesetzt, die seitlich schließt. Das Cape aus dem Rockstoff wird unter dem Blusenkragen mit Druckknöpfen befestigt. Erf. 2,35 m Wollstoff, 130 cm breit, 2 m Seide, 90 cm breit. Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite zu je 1 Mark.

Das hübsche Nachmittagskleid K 23427 aus leichtem Tweed kann auch ein Cape aus gleichem Material zum Straßenanzug ergänzt werden. Die unter der Gürtellinie angesetzte gerade Hinterbahn des Rockes greift über die glockige Vorderbahn. Fischkragen aus weißem Georgette. Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite zu je 1 Mk. Ein weißer Pikeekragen garniert das Tweedkleid K 23428. Für den unteren Teil des Leibchens und die Rockpasse ist der Stoff schräg genommen. Weißer Wildledergürtel. Beyer-Schnitte f. 96 u. 104 cm Oberw. zu je 1 M.



K 23428

Beyers Schnittmuster für die Selbstanfertigung, neueste Formen, alle Größen bei **Gebrüder Horst** STETTIN, Paradeplatz

Für das Frühjahr

Neue Kleider-Stoffe

TWEED FÜR KLEIDER

Tweed 70 cm breit . . . . . Meter 2.40
Tweed-Schotten 100 cm breit . . . . . Meter 4.80
Tweed-Carré 130 cm breit . . . . . Meter 5.40

TWEED FÜR MÄNTEL

Tweed 140 cm breit . . . . . Meter 5.80
Tweed-Noppen 130 cm breit . . . . . Meter 7.80
Tweed, original englisch 140 cm breit . Meter 16.00

WOLLGEORGETTE

Wollgeorgette für Kleider, neues Farbensortiment, 95/98 cm breit . . . . . Meter 4.80
Wollgeorgette Picador in Frühjahrsfarben, 120 cm breit . . . . . Meter 9.80
Wollgeorgette Mouliné für Kleider u. Complets, 130 cm breit . . Meter 12.00

KAMMGARNE

Kammgarn für Kostüme und Mäntel, 140 cm breit . Meter 7.80
Kammgarn-Pointillé für Kostüme und Mäntel, 140 cm breit . . . . Meter 13.00
Kammgarn-Carré für Kostüme und Mäntel, 140 cm breit . . . . . Meter 16.00

SEIDENSTOFFE

Japon-Foulard entzückende Muster, ca. 92/95 cm breit . . . . . Meter 5.40
Peau de soie leicht glänzende Seide, bedruckt, 85/90 cm breit . . . . . Meter 7.80
Crêpe de chine neue Druckmuster, ca. 95/98 cm breit . . . . . Meter 10.50

KUNSTSEIDE

Kunstsd. China-Krepp Bemberg, gr. Farbensort., ca. 95/98 cm br., f. Unterkl., Mtr. 3.60
Kunstseid. Voile reizende Muster, ca. 95/98 cm breit Meter 5.25
Kunstseid. Georgette handgemalt, Bemberg-Fabrikat, 95/98 cm breit . . Meter 8.50

Portofreier Musterversand nach außerhalb.

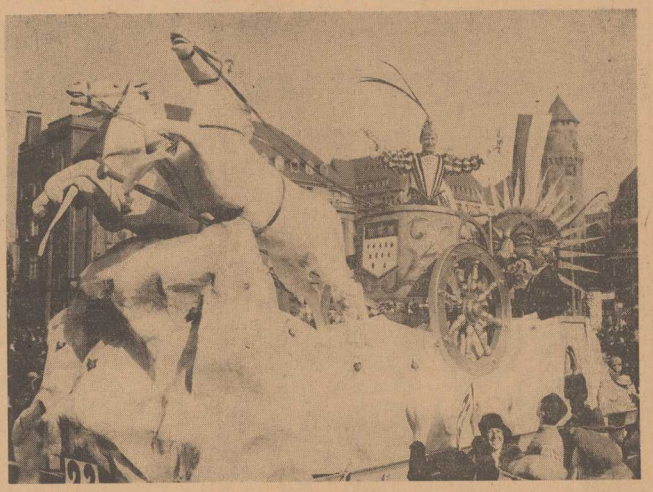
GEBRÜDER HORST

Geschäftseingänge: Paradeplatz 20 und Große Wollweberstraße 10

So feierte Köln den Karneval 1930

Eigentlich muß man so etwas gesehen haben, um sich ein Bild von einem Kölner Karneval machen zu können. Aber schließlich verfügen die wenigstens unter uns über das notwendige Kleingeld, um nur deswegen von Pommern zum Rhein zu fahren. Unsere beiden Bilder geben einen kleinen Ausschnitt aus dem Rosenmontagszug in Köln.

In den rheinischen Städten wird unter großem Aufwand dem Prinzen Karneval gehuldigt, allerdings auch unter einem großen Aufwand an Humor. Das zeigt unser Bild links: Das Familienflugzeug der Zukunft mit allem Komfort. Auf dem anderen Bilde schwingt Prinz Karneval auf königlichem Gefährt sein närrisches Szepter.



Schutzleute als Spione

Das Drama von Wilhelmshaven

Aus dem neuen Buch „Spionage" von H. R. Berndorff, Verlag Dieck & Co., Stuttgart.

4. Fortsetzung.

Der Kommissar, der die Aktion leitete, verfügte über ein gut Teil Menschenkenntnis. Er ließ die beiden verhafteten Schutzleute völlig in Ruhe und vernahm nur den Obersignalmaaten, den dafür aber um so eingehender. Nachdem das Verhör eine Stunde gedauert hatte, war Ehlers am Ende seiner Kraft. Er gestand, die Schiffspläne und das Signalbuch für kurze Zeit durch die Vermittlung von Glauß an einen Ingenieur Petersen gegeben zu haben, und nach diesem Geständnis brach er völlig zusammen. Er erzählte dem Kommissar, der ihn mitleidig ansah, den ganzen Zusammenhang der Affäre, er schilderte das Treiben des Glauß und des Jaenicke, soviel er davon wußte. Er vergaß nicht zu berichten, daß Glauß die Pläne der Wasserversorgung und daß Jaenicke die Zeichnungen des Hafens diesem Petersen verschafft hatte. Zum Schluß gestand er, schon immer gefürchtet zu haben, in die Hände eines Spions gefallen zu sein und er bereute es, jetzt allerdings zu spät, nicht sofort, nachdem der Ingenieur Petersen das erstemal bei ihm gewesen war, seinem Kommandanten von dem Vorgang Kenntnis gegeben zu haben.

Der Kommissar zog jetzt ein Netz von Beamten um das Gartenhaus. Er konnte nicht sofort zufassen, denn augenscheinlich befand sich schon seit einigen Tagen niemand in diesem Hause. Man schickte einen als Gasarbeiter verkleideten Beamten in das Gebäude, nur eine Dienerin war anwesend, und soweit es der verkleidete Beamte ermitteln konnte, war das Haus im allgemeinen ziemlich unverdächtig.

In der Zwischenzeit forschte man nach dem Schutzmann Suhr, konnte ihn aber nicht ergreifen, da er anscheinend die Verhaftung des Glauß und des Jaenicke erfahren hatte und sofort geflohen war. Nun bestand die Gefahr, daß man den Ingenieur Petersen mit seinen Helfershelfern gar nicht fassen konnte, da sie wahrscheinlich von Suhr gewarnt waren. Des weiteren wußte man nicht, wieviel Leute, die Beamteneigenschaft hatten, in die ganze Sache verwickelt waren, man stellte erst später fest, daß Glauß und Jaenicke mit dem Geld des Ingenieurs Petersen erschreckend viel Personen für die Spionage angeworben hatten.

Nach ein paar Tagen, immer noch lagen die Kriminalbeamten versteckt um das Gartenhaus auf der Lauer, da bog plötzlich in rasender Fahrt ein Kraftwagen in die stille Straße ein. Es war Nacht. Als der Wagen hielt, blendete er sofort seine Lichter ab, eine Gruppe von Personen, die Beamten unterschieden drei Männer und eine Frau, gingen im schnellen Schritt durch den Garten und verschwanden in dem Haus. Der Kommissar zog jetzt seine Leute aus den Verstecken. Mit zwanzig Mann, die den Revolver in der Hand hatten, umstellte er in engem Kreis das Haus und nach kurzer Zeit klopfte er an die Tür. Niemand öffnete. Man sah aus den sorgsam verhangenen Fenstern des Gebäudes spärlichen Lichtschein, man zog die Klingel, man polterte an der Tür, niemand öffnete. Da schlug der Kommissar kurzerhand ein Fenster im Erdgeschoß ein, riß die Fensterläden aus den Angeln und sprang mit zwei Beamten in das Haus. Noch ein paar Leute sprangen ihm nach, die Beamten streiften durch das ganze Haus und — der Kommissar mußte sich vor Staunen nicht zu lassen — das Haus war leer. Alle Türen standen auf, nur eine einzige im zweiten Stock war verschlossen. Sie hielt den Fäusten und Schultern der Beamten nicht lange stand. Als sie erbrochen war, fand man ein Zimmer, das einem photographischen Atelier glich. Ueberall lagen Karten, standen große photographische Apparate, hingen starke elektrische Lampen von der Decke. Wie sich später herausstellte, fand man aber keinerlei Schriftstücke oder Karten von besonderem Wert. Nur in einer Ecke lag ein Bündel Photographien, es stellte sich heraus, daß unter ihnen eine war, auf der man sah, wie die Schutzleute Glauß und Jaenicke in ein Brauereikontor einbrachen.

Der Kommissar stellte das ganze Haus auf den Kopf, er ließ das Dach von seinen Beamten nach den verschwundenen Personen absuchen, er selbst stieg mit ein paar Leuten in den Keller. Zunächst war auch hier die Durchsuchung erfolglos, aber dann fand man plötzlich den Weinkeller und hier war ein Gestell, das zur Aufnahme von Flaschen diente, von der Wand gerückt. In der Kellermauer aber war ein mannshohes Loch.

Die Kriminalbeamten ließen ihre Lampen aufblinken, stiegen in das Loch hinein, sie gingen durch einen unterirdischen Gang, der schnurgerade vorwärts lief, und sie gelangten so nach mehreren 100 Metern wieder in den Keller eines Hauses. Als sie hier nach oben stiegen, sahen sie, daß sie sich in einer Villa befanden, die dem Gartenhaus benachbart war und die schon seit Jahren leer stand.

Es ergab sich also die Tatsache, daß die Leute, die das Gartenhaus bewohnten, unter ihnen der Spion, der sich Ingenieur Petersen nannte, im Vertrauen auf diesen unterirdischen Gang wieder in ihr Haus zurückgegangen waren, trotzdem es von der Polizei umstellt war. Sie waren augenscheinlich nicht in Wilhelmshaven gewesen, als die Verhaftungen der beiden Schutzleute ausgeführt wurden, sie waren aber trotzdem von einem Komplicen gewarnt worden, und sie waren zurückgekehrt, um wichtige Papiere, die in dem Haus noch lagen, zu holen. Das war ihnen gelungen. Die Frau, die von einem Kriminalbeamten für eine Dienerin gehalten worden war, war ebenfalls mit ihnen geflohen.

Lediglich der Kraftwagen, der vor dem Hause stand, wurde zunächst einmal beschlagnahmt, aber auch er mußte herausgegeben werden, denn er gehörte einem Autovermieter in Hamburg, der mit der ganzen Sache nichts zu tun hatte.

(Schluß folgt.)

Turnen * Sport * Spiel

Wenig erfreuliche Momente

Die Generalversammlung der pommerschen Boxer.

Wenig erfreuliche Momente bot die Generalversammlung des Nordostdeutschen Amateur-Boxverbandes, bei der der Streit der Meinungen so in den Vordergrund geschoben wurde, daß sich dem Unbeteiligten ein Bild zeigte, das deutlich die Spuren der Uneinigkeit an sich trug. Warum das alles, muß man sich mit Recht fragen, denn der aktive Sport — und um den geht es doch schließlich nur — hat in Stettin eine Heimstätte gefunden, wie sie besser nicht gedacht werden kann. Man könnte an einer gedeihlichen Weiterentwickelung zweifeln, wenn man nicht wüßte, daß der Vorstand in seiner heutigen Zusammensetzung die Gewähr dafür gibt, daß sich alles in den richtigen Bahnen bewegt — trotz einiger Querköpfe.

Eine erfreuliche Offenheit spricht aus dem Jahresbericht des Vorsitzenden Röhl (SSC.), der offen zugibt, daß sich nicht alles so entwickelte, wie man es erhoffte, und wie es wünschenswert gewesen wäre, und der insbesondere den Kern der Sache trifft, wenn er behauptet, daß die Vereine mit dem Vorstand des N. O. A. B. V. nicht so zusammengearbeitet haben, wie es eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein müßte. Außerordentlich schwierig gestaltete sich die Aufstellung von Satzungen, die unbedingt erforderlich ist, weil sich der NOABVB. in das Vereinsregister eintragen lassen will.

Sportlich kann man die Erfolge des Jahres nicht ganz an die vorausgegangenen stellen, zum Teil eine Schuld der Uneinigkeit, dafür hat aber der Provinzsport, dank der Initiative des Verbandsvorstandes aufsteigende Tendenz gezeigt. Mit der Geschäftsführung für 1930 wurden beauftragt: 1. Vorsitzender Röhl (SSC.), 2. Vorsitzender Kultermann (VfB.), 3. Vorsitzender Larse (Strasburg), 1. Schriftführer Bielfeld (SSC.), 2. Schriftführer Görlitz (Union), 1. Kassierer Lange (Union), 2. Kassierer Welke (Union), Sportwart Fähmicke (SVC.).

Jaspers—Alonzo im „Ständigen Ring"

Mit einem vielversprechenden Programm wartet der ständige Berliner Boxring in den Spichernsälen am Freitag auf. Das Hauptreffen führt den Stettiner Hermann Jaspers mit dem farbigen Franzosen Eugen Alonzo zusammen. Daß Jaspers wieder in großer Form ist, beweist sein jüngster k. o.-Erfolg über den Dortmunder Schemann in der ersten Runde.

Sportseglerprüfung

An der Staatlichen Seefahrtschule zu Stettin haben folgende Herren am 1. März 1930 die staatliche See-Sportseglerprüfung (Steuermann auf kleiner Fahrt) bestanden: E. Beuster-Berlin, F. Blanke-Eutin (Dtsch. Hochsee-[sport]verband), G. Faust-Nowawes (Potsdamer Jachtklub), G. Metzing-Berlin (Potsdamer Jachtklub), K. Schiller-Berlin (Klub am Rupenhorn), M. Siewert-Berlin (Seglervereinigung Unterhavel), E. Sprenger-Mainz (Rheinischer Seglerverband), P. Tietze-Berlin (Potsdamer Jachtklub), W. Tormann-Berlin (Seglervereinigung Wannsee), H. Zimmermann-Charlottenburg (Dtsch. Hochseesportverband).

Europameisterschaften im Ringen

In Stockholm wurden die Europameisterschaften der Amateurringer eröffnet. Der erste Kampftag brachte den Deutschen wechselnde Erfolge. Einen schönen Sieg errang der Nürnberger Bantamgewichtler Brendel, der den starken Finnen Pappinen bereits nach 6,15 auf beide Schultern zwang. Ebenfalls entscheidend war im Halbschwergewicht der deutsche Vertreter Willy Müller-Kreuznach erfolgreich. Er erledigte den Tschechen Jan Norek nach 12,45. In der Federgewichtsklasse mußte der Deutsche Ohl eine knappe Punktniederlage durch den Schweden Einar Karlsson hinnehmen.

Am zweiten Tage konnte der Nürnberger Brendel einen zweiten Erfolg erringen. Diesmal warf er den Norweger Moel bereits in 5,25. Der Finne Pappinen, der am ersten Tage Brendels Ueberlegenheit anerkennen mußte, zeigte sich dem Dänen Madsen in 6,30 überlegen. Zum ersten Male betrat Schwergewichts-Europameister Gehring-Ludwigshafen die Matte. Gegen den starken Tschechen Josef Urban konnte er sich nur nach Punkten durchsetzen. Einer der sieben deutschen Vertreter ist bereits ausgeschieden, und zwar der Federgewichtler Ohl-Großzimmern. Er bezog seine zweite Niederlage durch den Europameister dieser Klasse, den Norweger Martensen nach Punkten.

Der vorletzte Tag besiegelte das Schicksal verschiedener deutscher Bewerber. Im Schwergewicht kam der Titelverteidiger Georg Gehring-Ludwigshafen nicht über den dritten Platz hinaus. Der Süddeutsche rang unter seiner sonst gezeigten Form und unterlag sowohl gegen den Schweden Richthoff als auch gegen den Finnen Nyström. Als Europameister der schwersten Klasse ist schon jetzt der Finne Kokkinen anzusprechen, der den Schweden Johansson in 7,35 warf. Auch der deutsche Halbschwergewichtsmeister Willi Müller-Kreuznach durfte kaum über den dritten Platz hinauskommen, denn im Kampf mit dem starken Schweden Westergren mußte er nach tapferer Gegenwehr in 21,30 die Ueberlegenheit des Gegners anerkennen. Im Mittelgewicht schied Edmund Krämer-Duisburg nach der zweiten Niederlage aus. Er wurde von dem Estländer Kullsiar in 4,05 auf beide Schultern gelegt. Vor ersten Aussichten steht dagegen der Hamburger Jean Földeak im Weltergewicht. Er bezwang den Schweden Bergström nach Punkten und warf den Dänen Auskehave in 13,30. Die Entscheidung fällt im Kampf zwischen Földeak und dem Finnen Nordling, der über den Ungarn Zonbory einen Punktsieg errang. Ebenso glänzend wie Földeak schlug sich im Bantamgewicht der Nürnberger Brendel. Seinen dritten Sieg erfocht er gegen den Ungarn Szafü und einige Stunden später rang er auch Pontson-Estland nach Punkten nieder. Im Federgewicht mußte der deutsche Vertreter Hans Ohl schon am zweiten Tage die Segel streichen und im Leichtgewicht war nun auch der Titelverteidiger Eduard Sperling zum Ausscheiden verurteilt, da er trotz eines Punktsieges über den Finnen Kuupponen die Fehlerpunktzahl erreicht hatte.

Holmenkollen-Ausklang

Schwedischer Sieg im 50-Kilometer-Dauerlauf.

Die internationale Wintersportwoche in Oslo erreichte am Montag mit dem Stidauerlauf über 50 Kilometer ihr Ende. Durch den starken Frost war die Strecke fast durchweg vereist und bot für die Nichtkenner des norwegischen Terrains noch erheblich mehr Schwierigkeiten, als sie an und für sich schon in sich barg. Die Vertreter Mitteleuropas hatten daher auch absolut nichts zu bestellen. Es entspann sich vielmehr ein Kampf der nordischen Ski-Elite aus Schweden, Finnland und Norwegen, aus dem schließlich wie im Vorjahre der Schwede Utterström in der glänzenden Zeit von 3:53:14 als Sieger hervorging. Die zweitbeste Zeit lief der heiß favorisierte Norweger Rustadstuen heraus und Dritter wurde der Finne Paananen. Von den mitteleuropäischen Läufern schnitt der Tscheche Josef Nemecky mit 4:33:36 am besten ab. Sein Landsmann Feistauer benötigte 4:35:52 und der einzige deutsche Vertreter, der Thüringer Otto Wahl, legte die 50 Kilometer in 4:41:16 zurück. Der Führer der deutschen Expedition hatte den völlig abgekämpften Gustav Müller vernünftigerweise vom Start zurückgehalten und nur Wahl ins Rennen geschickt.

Berliner Sechstagerennen

Charlier-Duray ausgeschieden.

Verhältnismäßig ruhig ging es am Dienstag nachmittag im Berliner Sportpalast zu. Nach Aufhebung der Neutralisation setzten noch elf Mannschaften das Rennen fort, denn die Belgier Charlier-Duray, die sieben Runden zurück an letzter Stelle lagen, wurden aus dem Rennen genommen. Ohne bemerkenswerte Vorfälle ging die Wertung vorüber. Während der zweiten Spurtserie gelang es Pijnenburg-Göbel, ihren Rundenrückstand von fünf auf vier zu vermindern, sonst blieb alles, wie es war. Die Spurts gewannen nacheinander Pijnenburg, Göbel, Krüger, Stillbecke, Schön, Pijnenburg, Pijnenburg, van Kempen, Resiger und Deneef. Nach 91 Stunden (2201,440 Kilometer) war der Stand des Rennens: 1. Rieger-Kroschel 61 Punkte; eine Runde zurück: 2. Buschenhagen-van Kempen 91 P.; 3. Goossens-Deneef 79 P.; zwei Runden zurück: 4. Preuß-Resiger 121 P.; drei Runden zurück: 5. Ehmer-Tieß 111 P.; vier Runden zurück: 6. Pijnenburg-Göbel 206 P.; 7. Krüger-Funda 153 P.; 8. Petri-Hürtgen 87 P.; 9. Choury-Fabre 38 P.; sechs Runden zurück: 10 Manthey-Schön 111 P.; sieben Runden zurück: 12. Meyer-Stübecke 129 Punkte.

Der Leipziger Waffendiebstahl

Ein Zivilangestellter der Reichswehr als Haupttäter.

Von der Kriminalpolizei in Leipzig wird mitgeteilt, daß die bisherigen Ermittlungen in der Waffen-Diebstahlsaffäre vorläufig folgendes Ergebnis gehabt haben: Etwa Ende Januar d. J. hat der Tarifangestellte Pestner, der als Lagerverwalter bei der Reichswehr beschäftigt war und sich in Geldschwierigkeiten befand, dem Büro der sächsischen Arbeiterwehr im Franz-Mehring-Haus die Waffen der Reichswehr für 2000 Mark zum Kauf angeboten. Pestner wurde darauf die Bekanntschaft mit dem Mitglied der kommunistischen Partei und früheren Rotfrontkämpfer Ernst Döring vermittelt, der im wesentlichen die Verhandlungen geführt hat. Er gab dem Pestner noch vor der Ausführung des Diebstahls 300 Mark, nach der Tat weitere 500 Mark. Die restlichen 1200 Mark sollte Pestner noch erhalten. Die Waffen sind bereits am Abend des 22. Februar mittels eines Lastkraftwagens aus dem Lagergebäude heraus abtransportiert worden. Die Behauptung, der ganze Diebstahl ginge auf die Tätigkeit eines Spitzels zurück, entbehrt jeder Begründung. Vielmehr war der erste Anlaß zu dem Diebstahl die Geldnot Pestners, der zweifellos über seine Verhältnisse gelebt hat. Döring und Pestner sind gestern vormittag festgenommen worden.

Schwerer Verkehrsunfall in Mannheim

Ein Kind tot, eine Hausangestellte schwer verletzt.

Bei einer Straßenbahnhaltestelle im Vorort Neu-Ostheim in Mannheim wurde gestern nachmittag die Hausangestellte des Bankdirektors Hahn mit dem vier Jahre alten Söhnchen des Direktors beim Ueberqueren der Straße hinter dem haltenden Straßenbahnwagen von einem in entgegenkommender Richtung daherkommenden Lastauto überfahren. Dem Kinde wurde der Kopf zerdrückt. Der Hausangestellten wurden beide Beine abgefahren. Die schwerverletzte Hausangestellte wurde in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus übergeführt.

Flammentod eines Fabrikbesitzers

Der Besitzer der Chemischen Fabrik Otto Reeh und Co. in Wesel ist nachts bei einem Schadenfeuer in den Büroräumen der Firma in den Flammen umgekommen. Reeh scheint versucht zu haben, den Ofen mit einer leichtentzündbaren Flüssigkeit in Gang zu bringen, wobei eine Explosion eintrat. Der Brand konnte in kurzer Zeit abgelöscht werden. Als man in die Räume eindrang, fand man die Leiche des Firmeninhabers völlig verkohlt vor dem Ofen. Das Gebäude, eine ehemalige Kaserne, ist durch den Brand nicht in Mitleidenschaft gezogen worden.

Berlin fiel ihnen auf die Nerven

Ein ungewöhnlicher Vorgang spielte sich gestern am Berliner Güterbahnhof Spreeufer ab. Für den Zirkus Hagenbeck waren fünf Elefanten aus Hamburg eingetroffen. Gegen 1 Uhr nachts wurden die Tiere durch die menschenleeren Straßen geführt. Plötzlich scheute einer der Elefanten vor einem herannahenden Autobus und riß sich los. Nun folgten die anderen Tiere seinem Beispiel. Die Elefanten jagten schnaubend durch die Straßen. Passanten, Führer und Polizisten machten sich daran, sie wieder einzufangen. Nachdem es glücklich gelungen war, die Ausreißer wieder zusammenzubringen, rissen sich zwei vor dem Zirkus erneut los und es dauerte eine Stunde, bis man die „nervösen" Tiere endlich in den Stall gebracht hatte.

5½ Jahre Zuchthaus um 8 Mark

Vor dem Erweiterten Schöffengericht Trier stand ein 26jähriger Arbeiter aus Trier unter der Anklage des schweren Straßenraubes. Er hatte an einer Wegkreuzung einen Landwirt in räuberischer Absicht niedergeschlagen und ihm Mantel, Schirm und seine Barschaft in Höhe von acht Mark geraubt. Die beiden Gegenstände versetzte der Räuber am nächsten Morgen für 4,50 Mark. Der Staatsanwalt beantragte für den bereits vorbestraften Arbeiter vier Jahre Gefängnis. Das Gericht ging darüber hinaus und erkannte wegen Straßenraubes unter erschwerenden Umständen auf fünf Jahre sechs Monate Zuchthaus und zehn Jahre Ehrenrechtsverlust.

Früh übt sich . . .

Von der Kriminalpolizei in Solingen wurde eine jugendliche Einbrecherbande festgestellt. Es handelt sich um zwei Schlosserlehrlinge und einen Gerberlehrling im Alter von 15 und 16 Jahren die alles nahmen, was ihnen in die Hände fiel. Sie kommen als Täter für einen Einbruchsdiebstahl in einem Waffengeschäft in der Hauptstraße in Solingen in Frage. In Wald brachen sie einen Schuppen gewaltsam auf und erbeuteten einen Geldbetrag von 25 Mark. Ferner versuchten sie in Solingen-Wald einen Einbruch in ein Konfektionsgeschäft, wurden aber gestört. Aus einem Auto entwendeten sie in Wald einen Photoapparat und aus einem anderen Wagen eine Wegekarte. Bei mehreren Zigarettenhändlern verübten sie Betrügereien, indem sie sich Schachteln mit Zigaretten vorlegen ließen, eine davon in die Tasche steckten und dafür eine mit Papier gefüllte Schachtel zurückließen, ohne etwas zu kaufen, da sie angaben, das Geld vergessen zu haben.

Ueber 100 Todesopfer

Die Ueberschwemmungskatastrophe in Südfrankreich

Während die Nachrichten aus dem französischen Ueberschwemmungsgebiet einen leichten Rückgang des Wasserstandes des Tarn angeben, steigt die Garonne noch weiter. Nach einer Havasmeldung aus Toulouse gelang es gestern, über die Lage in Villemur Näheres zu erfahren. Die erst vor drei Jahren gebaute 100 Meter breite Brücke ist durch die Trümmer der beiden oberhalb dieser Stelle gelegenen und vom Hochwasser weggespülten Brücken zerstört worden. Das Elektrizitätswerk ist vollkommen überschwemmt. Der dort angerichtete Schaden wird auf over Millionen Franken geschätzt. Etwa 25 Häuser sind eingestürzt.

Die Behörden haben Flugzeuge angefordert, die das Ueberschwemmungsgebiet zur Aufklärung für die Rettungsarbeiten überfliegen sollen.

In der Ortschaft Reynes bei Villemur sollen 100 Häuser eingestürzt sein. Man hat beobachtet, wie Bewohner auf die Dächer und Bäume kletterten und zum Teil in den steigenden Fluten verschwanden, ehe man ihnen Hilfe bringen konnte. Die Rettungsarbeiten werden sehr erschwert, da nicht genügend Boote zur Verfügung stehen. Der Tarn selbst ist etwa 1 Meter zurückgegangen. In Montauban befinden sich

60 Personen seit 30 Stunden auf den Dächern und warten auf Rettung,

aber die Strömung ist so stark, daß man ihnen noch nicht Hilfe bringen konnte. Die Stadt selbst ist immer noch von jedem Verkehr abgeschnitten. Der Strom geht nur sehr langsam zurück. Nach einer Havasmeldung aus Bordeaux steigt die Garonne beträchtlich und die Straße von Cerins nach Cadillac ist überschwemmt. Nach einer Havasmeldung aus Agen ist auch diese Stadt infolge des Steigens der Garonne isoliert. Die Telephon- und Telegraphenverbindungen sind unterbrochen.

Nach Gerüchten zu urteilen, muß die Zahl der Todesopfer über 100 betragen.

Der angerichtete Schaden wird allein im Departement Tarn auf 30 Millionen Franken veranschlagt. Ministerpräsident Tardieu erklärte dem Senator Sarraut und dem Abgeordneten Leon Blum, die bei ihm wegen der Ueberschwemmungsschäden in ihren Wahlkreisen vorstellig geworden sind, daß er heute der Kammer einen Gesetzentwurf zur schleunigen Bewilligung von 100 Millionen für die Geschädigten vorlegen werde.

Jeder sein eigener Schallplatten-Fabrikant

Auch Sie können jetzt Schallplatten-Tenor werden

Auf der Leipziger Messe gibt es eine hübsche Sache, die heute nur ein „Messeschlager", morgen wahrscheinlich ein neuer Sport ist: die Schallplattenfabrik für jedermann.

Man muß, will man die Erfindung in ihrer Tragweite übersehen, einen kleinen Ausflug ins Technische unternehmen. An sich war es schon vor Jahren möglich, selbst Schallplatten herzustellen, es gab auch eine Firma, die entsprechende Apparate herausbrachte. Sie arbeiteten nach dem gleichen Prinzip, das damals auch von den Schallplattenfabriken angewandt wurde: mit akustischer Tonaufzeichnung. Man sprach in einen Trichter, am Ende des Trichters saß eine Membrane, die Membrane geriet in Schwingungen, bewegte eine Nadel, und die Nadel ritzte die Tonschwingungen in eine rotierende Wachsplatte. Das war die Arbeitsmethode des alten Edisonschen Phonographen. Die Schallplattenfirmen hatten sie verhältnismäßig weit ausgebaut. Für den Amateur war sie wenig geeignet. Man mußte unmittelbar vor dem Trichter stehen, sehr laut sprechen oder singen, und dann mußte die Wachsplatte sehr weich sein, um die Schwingungen überhaupt aufnehmen zu können. Ihre Lebensdauer war dementsprechend kurz. An eine hundertprozentige Verwirklichung des schönen Traumes war nur zu denken, wenn man einen Weg fand, die Tonschwingungen so zu verstärken, daß die Nadel auch ein härteres Material, als es Wachs ist, bearbeiten konnte.

Hier hat, wie beim Tonfilm und der modernen Schallplattenindustrie das Radio helfend eingegriffen. Das Radio, das mit seinen Verstärkerröhren die Verstärkung sowohl der aufzunehmenden als auch der wiederzugebenden Tonschwingungen ermöglichte.

Schallplatten werden in der Industrie jetzt nur noch mit dem elektrischen System aufgenommen. Also: Mikrophon — Verstärker — Tonaufzeichner — Schallplatte; Schallplatte — Tonabnehmer — Verstärker — Lautsprecher. Für eine Amateur-Phonographie fehlte nur die Schallplatte, die sofort nach der Aufnahme gebrauchsfertig und auch dauerhaft ist. Sie ist jetzt erfunden worden, aus einer Papiermasse, die mit Holznadeln gespielt wird, und soll gute Ergebnisse ermöglichen. (Gehört haben wir sie allerdings nicht.)

Der Besitzer eines mehrstufigen Röhrengerätes — das ja in den meisten Fällen auch als Verstärker dienen kann und dann „Anschlußbuchsen für Grammophon-Anschluß" aufweist — kann jetzt also Phono-Amateur werden. Er braucht zur Ergänzung nur ein Mikrophon, einen Ton-Aufzeichner und einen Ton-Abnehmer (wie sie schon seit längerer Zeit für die Schallplattenwiedergabe im Lautsprecher gebräuchlich sind). Das Mikrophon verbindet er mit dem Grammophon-Anschluß des Radio-Apparates, den Tonaufzeichner mit den Anschlußbuchsen für den Lautsprecher. Dann kann er die Amateur-Schallplatte rotieren lassen und nach Herzenslust in das Mikrophon singen oder sprechen. Die Qualität bleibt ihm überlassen. Da ist ihm nicht zu helfen.

Für die Wiedergabe schließt man den Tonabnehmer an die Grammophon-Anschlußbuchsen und schaltet den Lautsprecher ein. Das ist alles.

Aber der große Vorteil der Erfindung liegt eigentlich weniger in der Möglichkeit, eigene, mehr oder weniger prachtvolle Stimmorgane der Nachwelt zu erhalten. Wichtiger ist, daß der Phono-Amateur nun auch Rundfunkdarbietungen, die seinen Gefallen finden, auf Platten aufzeichnen kann. Er braucht dann den Tonaufzeichner nur mit dem Lautsprecher parallel zu schalten.

Die Schallplatten-Industrie braucht übrigens keine Bange zu haben. Wenn ihr der Rundfunk nicht den Garaus gemacht, sondern, im Gegenteil, einen unerhörten Aufschwung verliehen hat, dann wird ihr auch der Amateur-Phonograph nicht ins Zeug pfuschen. Gute Aufnahmen hervorragender Künstler und Orchester wird man doch noch immer lieber hören, als die eigenen häuslichen Fabrikate, die ja doch nur „Liebhaberwert" haben werden und haben sollen.

Bombenanschlag in Jugoslawien

Am 3. d. M. um 18,30 Uhr warfen zwei unbekannte Täter durch die Fenster des Hotels National in Pirot (Jugoslawien) zwei Bomben und sofort darauf zwei Bomben auf die Straße vor dem Hotel, wo sich ein zahlreiches Publikum befand. Im Zimmern des Hotels wurden neun Personen verletzt und auf der Straße sechzehn, alles Einheimische. Acht der Verletzten mußten im Krankenhause behalten werden, während die übrigen nach Anlegung von Verbänden nach Hause entlassen wurden. Von den acht im Krankenhaus Behaltenen starb einer. Die Attentäter entflohen im Gedränge aus der Stadt gegen die bulgarische Grenze.

Die Wolgaster Brücke gesichert

Wie wir bereits in unserem Provinzteil meldeten, macht das Brückenbauprojekt bei Wolgast große Fortschritte. Nach den neuesten Nachrichten erscheint es so gut wie gesichert. Wie wir aus bester Quelle erfahren, hat der Handelsminister für den Brückenbau bei Wolgast 400 000 Mark als Staatszuschuß, der aus der Kraftfahrzeugsteuer entnommen werden soll, unter den gleichen Bedingungen wie bei Zecherin zugesichert. Außerdem soll zur Amortisation ein jährlicher Zuschuß von 50 000 Mk. auf 15 Jahre gewährt werden. Gefordert wird, daß der Kreis Greifswald den Brückenbau finanziert und die Unterhaltungskosten aufbringt. Der Oberpräsident der Provinz Pommern hat grundsätzlich seine Zustimmung zu dem Wolgaster Brückenbau gegeben. Wenn der Finanzierungsplan des Kreises Greifswald befriedigt, dürfte das Projekt sofort endgültig genehmigt werden.

Das Gefängnis als Erholungsheim

Ein merkwürdiger Kauz stand in der Person eines schon wiederholt und auch erheblich vorbestraften Arbeiters vor dem Schöffengericht in Gießen unter der Anklage des Gelddiebstahls, den er in einer Gastwirtschaft begangen hat. Er war vollkommen geständig und konnte nur den einen Wunsch, wieder in das Gefängnis zurückkehren zu können, das für ihn nach seinen eigenen Worten ein „Erholungsheim" sei. Er hat sogar das Gericht, die Strafe nicht zu niedrig zu bemessen, denn er wolle sich in seinem Erholungsheim in der Kunst der Korbmacherei, die er dort schon erlernt hat, weiter vervollkommnen. Das Gericht tat dem kuriosen Zeitgenossen nur teilweise den Gefallen. Es erkannte auf sieben Monate Gefängnis, setzte davon aber 3½ Monate Untersuchungshaft ab.

Springflut auf Madeira

Nach einer Meldung aus Funchal verursachte ein furchtbarer Felssturz an der Meeresküste eine Art Springflut, durch die mehrere Personen umkamen, Leben kamen und zahlreiche verletzt wurden.

Zwei Filmoperateure verbrannt

In einer kleinen italienischen Ortschaft in der Nähe von Chieti geriet während einer Filmvorstellung der Film in Brand. Von den vier in der Projektionskabine anwesenden Personen konnten nur zwei mit schweren Brandwunden gerettet werden, die beiden anderen sind verbrannt.

Der Rundfunk sendet:

Das Berliner Programm

Donnerstag, 6. März.

7 vm. Funk-Gymnastik. 9 vm. Schulfunk. 12.30 nm. Die Viertelstunde für den Landwirt. 2 nm. Gesungen und gespielt (Schallplatten-Konzert). 3.20 nm. „Brauchen wir Hausangestellten-Heime?" 3.40 nm. „Wie der Naturforscher den Tod sieht". 4.05 nm. Joseph Georg Oberkofler liest eigene Dichtungen. 4.30 nm. Lieder. Nella Hochreiter (Alt). 4.55 nm. Konzert auf zwei Klavieren. Helene Weiler-Bruch und Hanns Bruch. 5.30 nm. Sportliche Improvisationen. 6 nm. Jugendstunde. 6.30 nm. „Kann Europa amerikanisiert werden?" 7 nm. Filmrevue der Woche. 7.35 nm. Aus Leipzig: „Der tapfere Kassian". Singspiel in einem Aufzug von Oscar Straus. 8.30 nm. „Dichtung an sich". 9 nm. Frans Schreker. Berliner Funk-Orchester. Anschließend: Tagesnachrichten, Sportnachrichten. Danach: Tanzmusik aus aller Welt (Auf Schallplatten). 11 nm. Letzte Stunde des Sechstagerennens.

Programm des Deutschlandsenders

Donnerstag, 6. März.

6.55 vm. Wetterbericht. 7 vm. Funk-Gymnastik. 9 vm. Wochenmarkt im alten Berlin. 9.30 vm. „Tief unter der Erde". 10 vm. Erlebnisse und Erfahrungen mit Elefanten. 10.30 vm. Nachrichten. 10.35 vm. Mitteilungen des Verbandes der Preuß. Landgemeinden. 12 m. Schallplatten-Konzert. 12.25 nm. Wetterbericht. 12.55 nm. Zeitzeichen. 1.30 nm. Nachrichten. 2 nm. Schallplatten-Konzert. 2.30 nm. Jugendstunde. Reisen und Abenteuer. 2 nm. Die Sonderstellung und Sonderaufgaben der Schulen vor den Toren der Groß- und Industriestädte. 3.30 nm. Wetter- und Börsenbericht. 3.45 nm. Neue Frauenberufe. 4 nm. Die wissenschaftliche Ausbildung der Lehrer in höheren Schulen. 4.30 nm. Nachmittagskonzert Berlin. 5.30 nm. Dichterstunde. 5.55 nm. Aus Kampf und Not der deutschen Kolonisten in Sowjet-Rußland. 6.20 nm. Familie und Sprache. 6.40 nm. Spanisch. 7.05 nm. Die nordischen Völker. 7.30 nm. Ertragssteigerung und Neulandgewinnung durch landwirtschaftliche Meliorationen und motorische Bodenbearbeitung. 8 nm. Aus Hamburg: „Paris-Paris". Posse mit Gesang in 3 Aufzügen von Wilken und Justinus. Anschließend: Tagesnachrichten, Sportnachrichten. 11 nm. Programm des Berliner Senders.

Verlag u. Druck: Stettiner Verlagsanstalt Huck u. Koch, Stettin, Heiligegeiststr. 7a. Verantwortlich für Politik: Gerhard Farwick. Feuilleton: Handel und Schiffahrt: Heinz Darius. Kommunalpolitik und Lokales: Alfred Hillenbeck. Provinz: Käthe Schrey. Sport: i. V. Ernst Gehrke. Anzeigen: Conrad Knopp. Alle in Stettin.

In den Zahn-Zwischenräumen

sind die Herde aller Fäulniserreger. Man hat durch mikroskopischen Befund festgestellt, daß mehr als 10 verschiedene Bazillen, Kokken, Spirochäten, Schimmel- und Hefepilze in dem Belag der Zahn-Zwischenräume enthalten sind, wenn die Zahnpflege vernachlässigt wird oder unvollkommen ist. Als Folgen sind zu erwähnen: Übler Mundgeruch, häßlicher Zahnbelag und Zahnkrankheiten, insbesondere Zahnfäule (Caries) und Parodentose. Eine glatte Borstenfläche der Zahnbürste dringt erklärlicherweise schwer in die Tiefe der Zahn-Zwischenräume ein. Aus dieser Erwägung heraus ist die Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschnitt konstruiert. In Verbindung mit der berühmten Chlorodont-Zahnpaste ist eine gründliche Reinigung auch in den Zahn-Zwischenräumen möglich und der Effekt ist schon äußerlich bemerkbar: Elfenbeinartiger Glanz auch an den Seitenflächen und angenehmer erfrischender Atem. Kaufen Sie bei Bedarf nur eine Chlorodont-Qualitäts-Zahnbürste, sie befindet sich in geschlossener hygienischer Verpackung, ist also von Menschenhand noch nicht berührt, wie dies beim Kauf leider oft geschieht, und kostet nicht mehr als eine andere gute Zahnbürste. — Einheitspreis 1 Mk., in zwei Härtegraden. Kinderzahnbürste 60 Pf. — **Verlangen Sie nur echt Chlorodont in blau-grün-weißer Originalpackung und weisen Sie jeden Ersatz dafür zurück.**

Stadttheater

Mittwoch 7½ D.-M. 179 Mittwoch-M. 26
Der singende Teufel Oper von Franz Schreker.

Donnerstag 8 D.-M. 180 Ermäßigte Preise!
Der fliegende Holländer von Richard Wagner.

Freitag 8 D.-M. 181 Freitag-M. 26
Grand Hotel Lustspiel von Paul Frank.

Sonnabend 8 D.-M. 182 T.-G. 1
Der Teufelsschüler Melodram von Bernard Shaw.

Sonntag vorm. 11 Volkstümliche Vorstellung
Preise der Plätze: 0.50, 1.00 und 1.50 M
Weekend im Paradies
Schwank von F. Arnold und E. Bach.
Nachm. 3 Besonders ermäßigte Preise!
Der Troubadour
Oper von G. Verdi.
Abends 7½ D.-M. 183
Die lustige Witwe
Operette von Franz Lehar.
Der Vorverk. f. Sonntag beg. morg., Donnerstag.

Freitag, den 7. März, 8 Uhr, Konzerthaus
Liederabend
Dolores Royola
Am Flügel: **Wilhelm Wapenhensch.**
Karten: 3, 2, 1.50 u. St. Simon u. Abendkasse.

Donnerstag, 6. März, 8 Uhr, Konzerthaus
Edwin Fischer
Bach: Präludium und Fuge Es-dur.
Beethoven: Sonate op. 110 As-dur.
Mozart: Sonate D-dur, Köchel 576.
Schumann: Carneval.
Karten: Musikhaus Simon, Königsplatz 4.

Am Donnerstag
3³⁰ 6⁰⁰ 8³⁰
Hermann Löns-Feier
Benutzen Sie bitte den Vorverkauf
URANIA

Nächste Woche Ziehung!
Kölner Dombau-**Geldlotterie**
Höchstgewinn **100 000** Mk.
Los 3 Mk.
Rob. Th.
Schröder
Nachf., Stettin, Schulzenstraße 32,
Postscheckkonto Stettin 711

MÖBEL
besonders große Auswahl
Zimmer von Rmk. **695.–** an
BÜTTNER
Raumkunst / Sitzmöbelfabrik
Falkenwalderstr. 15. Gegr. 1906

Sonderangebot!
Tafelbestecke
mit stärkster Silberauflage, 100 Gramm (30 Jahre schriftliche Garantie). Vornehmste und modernste Muster, erstklassige Qualitätsware zu Fabrikpreisen. Z. B. 72teil. Garnitur nur 125 RM. Auf Wunsch rostfreie Stahlklingen. Verlangen Sie kostenlos Katalog und Preisliste. Lieferung ab Fabriklager. — Zahlungserleichterung. —
Carl Mertens, Camerso-Tafel-Bestecke
Solingen (Rhld.), Beckmannstraße 94.

Auto- und Radio-Batterien
REPARATUR UND LADUNG
Stettiner Elektrotechnische Werke
Pölitzerstr. 98 Mönchenstr. 31

Großes Frühlings-Volksfest
auf dem neueröffneten Festplatz in der
Hindenburgstr. Am Ende der Gustav-Adolf-Straße
Täglich geöffnet! **vom 9.—30. März** Täglich geöffnet!
Eine ganze Reihe hervorragender Belustigungsbetriebe, Schaustellungen und neueste Attraktionen sind zu dieser Veranstaltung von nah und fern eingetroffen.
Für reiche Abwechslung und Unterhaltung ist Sorge getragen.
Darum Parole:
Auf zum Volksfest in der Hindenburgstraße!
Günstige Straßenbahnverbindungen Linie 6 u. 7

Schiffahrts-Anzeigen

Schiffs-Expeditionen

Nach	Dampfer	Ladeplatz	Abg. ca.
Rotterdam / Rheinhäfen	Main	Danzigkai	7. 3.
Antwerpen	Stern	Freibezirk	8. 3.
Königsberg	Pionier	Parnitzbollw.	8. 3.
Danzig/Libau	Siegfried	Freibezirk III	13. 3.
Riga	Ruth	Freibezirk III	8. 3.
Helsingfors	Nordland	Freibezirk VI	15. 3.†
Abo	Henny	Freibezirk VI	8. 3.
Norrköping / Stockholm	Victoria	Freibezirk II	20. 3.†

† Passagierdampfer.

Rud. Christ. Gribel.

Schiffsexpeditionen

Nach	Dampfer	Liegeplatz	Abg.
† Reval	*Brandenburg	Freib. Sch. V	7. 3.
† Kotka	*Brandenburg	Freib. Sch. V	7. 3.
Stockholm	*Nürnberg	Freib. Sch. II	10. 3.
London	Elsa	Freib.Sch.VII	11. 3.
London	Luleälf	Freib.Sch.VII	13. 3.
Danzig / Memel	Vineta	Freib.Sch.III	8. 3.
Westschwed. / Westnorweg.	Gertrud	Freib. Sch. II	15. 3.
Königsberg	Piteälf	Parnitzbollw.	5. 3.

* Erstklassige Gelegenheit für Passagiere.
† Eisklausel

Stettiner Dampfer-Compagnie.

Bei Mk. 18.—
Anzahl. und monatl. Raten à 15.— Mk liefern wir Ihnen sofort eine hochwertige
deutsche Büromaschine.
Verl. Sie unverbindl. Vorführung od. Prospekt von der
Orga Generalvertretung
Stettin, Schulzenstr. 40, Tel 273 18.
Mk. 175.—

Schehl, Pölitzerstraße 78a.
Beglaubigter Vertreter der
Felke-Heilweise
Sprechzeit: Täglich 9 bis 2 Uhr, außer Sonnabends.

Tilsiter Vollfettkäse
allerfeinste reine vollfette Ware, à Pfund 1,15 M. Tilsiter Halbfett, wirklich schöne Ware, à Pfund 0,80 M, versendet in Postkollis von 9—10 Pfd. per Nachnahme, Porto und Verpackung frei; an Staatsbeamte auch ohne Nachnahme.
Molkerei Orlowen, Kreis Lötzen (Ostpr.).

120 Pianos - Flügel Harmoniums
erster Weltmarken, sowie mittlerer u. niedriger Preislage in moderner Ausführung, stehen zu den günstigsten Teilzahlungsbedingungen z. Verkauf
Gespielte Instrum — stets vorrätig. —
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten
Ernst Bartholdt
Pianohandlung
Stettin, Kais. Wilh Str. 51. (a. Denkmal)

Strafsachen
Gnaden- und Strafaufschubsachen, Wiederaufnahmeverfahren bearbeitet. Rat in allen Rechtssachen.
Der Reichsverband deutscher Volksrechtshilfe e.V. Berlin. Geschäftsstelle Stettin
Schützengartenstr. 3, ptr
Telef 200 71. Ecke Grüne Schanze.
Aufnahme von Mitglied
Rat u. Auskunft kostenlos

Eisen-Stahl-Holz-Betten
Schlafzimmer, Kinderbetten, Polster, Stahlmatratz., Chaisel. an Private. Ratenzl. Katal. fr.
Eisenmöbelfabrik Suhl, Thür.

Stettiner Speicher-Verein.

Die Aktionäre der Gesellschaft werden hiermit zu der am **Donnerstag, den 27. März d. J., 11¼ Uhr,** im Amtslokal der Notare Herren Justizrat Baar und Rechtsanwalt Wehrmann in Stettin, Königsplatz 18, stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlegung des Rechnungsabschlusses und der Bilanz für 1929 und Entlastungserklärung.
2. Beschluß über die vorgeschlagene Gewinnverteilung.
3. Zustimmung zu dem zwischen den Vorständen des Stettiner Speicher-Vereins und der Neuen Stettiner Zucker-Siederei, beide zu Stettin, geschlossenen Verschmelzungsvertrage.
4. Erhöhung des Grundkapitals um 90 000 GM.
5. Satzungsänderung: § 1, § 2 und § 3, Abs. 4.
6. Aufsichtsratswahl.

Stimmkarten sind am 25. und 26. März d. J. im Geschäftslokal der Gesellschaft, hier Lindenstraße 13, gegen Vorlegung der Aktien entgegenzunehmen.

Stettin, den 5. März 1930.

Der Aufsichtsrat:
Richard Kisker.

Neue Stettiner Zucker-Siederei

Die Aktionäre der Gesellschaft werden hiermit zu der am **Donnerstag, den 27. März d. J., 11 Uhr,** im Amtslokal der Notare Herren Justizrat Baar und Rechtsanwalt Wehrmann in Stettin, Königsplatz 18, stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlegung des Rechnungsabschlusses und der Bilanz für 1929 und Entlastungserklärung.
2. Beschluß über die vorgeschlagene Gewinnverteilung.
3. Zustimmung zu dem zwischen den Vorständen der Neuen Stettiner Zucker-Siederei und des Stettiner Speicher-Vereins, beide zu Stettin, geschlossenen Verschmelzungsvertrage, wonach die erstere Gesellschaft sich auflöst und ihr Vermögen als ganzes, ohne Liquidation, auf die Gesellschaft Stettiner Speicher-Verein gegen Gewährung von einer Aktie von 300 GM. dieser Gesellschaft gegen eine Aktie von gleichem Betrage der Neuen Stettiner Zucker-Siederei, übereignet. Durchführung des etwaigen Zwangsverfahrens durch den Stettiner Speicher-Verein.
4. Aufsichtsratswahl.

Stimmkarten sind am 25. und 26. März d. J. im Geschäftslokal der Gesellschaft, Stettin, Lindenstraße 13, gegen Vorlegung der Aktien entgegenzunehmen.

Stettin, den 5. März 1930.

Der Aufsichtsrat:
Richard Kisker.

Stralsunder u. Richtenberger Kornbrennereien G.m.b.H.

Möbel
Große Auswahl, billige Preise.
Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrenzimmer, Küchen, Standuhren sowie sämtliche **Einzelmöbel** sehr preiswert. Großes Lager in **Polstermöbeln.**
Möbel-Mailich
Platz d. Republik 3,
hinter d. Berliner Tor. Zahlungserleichterung. Lieferung frei per Auto.

6.50 Mark

kosten 50 m bestes verzinktes **Drahtgeflecht** 1 m breit Verlangen Sie Angeb
Hermann Hüls, Bielefeld.
Drahtgeflechtfabrik.

Jede Reparatur unter Garantie!
STOEWER
Stadtgeschäft
Kl. Domstraße 24
Fernsprecher 20301

Achtung!!
Durch meinen Kassa-Einkauf bin ich in der Lage, jedem Käufer die größten Vorteile zu bieten. Wer nicht bei mir kauft, schädigt sich selbst. Bis auf weiteres gewähre ich trotz niedriger Preise bei Kassezahlung, sow. auf die geleistete Anzahlung
20% Rabatt
Berliner Möbel-Haus
Schulzenstraße 16/17, 1. Etage.

Wohnungstausch
Georg Schmidt
Grünstr. 13-14 Tel. 295 24-25
Spediteur Sr. Exz. General-Feldmarschall v. Mackensen

Spedition — Möbeltransport — Lagerung
Modernes feuersicheres Möbel-Heim

Gewinnauszug
5. Klasse 34. Preußisch-Süddeutsche (260. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

21. Ziehungstag **4. März 1930**

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 5000 M. 23576
12 Gewinne zu 3000 M. 8028 115769 125504 150504 344923 380145
20 Gewinne zu 2000 M. 28799 204692 225406 276491 296911 298673 312975 333501 354484 386828
42 Gewinne zu 1000 M. 8246 21081 27501 30841 48382 56396 110259 141260 175466 186469 201154 214092 231079 280072 293439 323608 331467 337785 361628 366654 375373
106 Gewinne zu 500 M. 229 695 30818 32101 35203 36325 47059 47864 54845 55440 64301 76766 82571 90086 97874 123259 126889 130091 131961 142062 150263 157798 158918 158948 159691 162651 162828 168253 173139 175962 179111 196479 198687 200968 212606 219848 231572 240731 247512 250691 256654 292258 321027 327363 327875 333622 339248 353386 365202 380042 382104 394047 398649
218 Gewinne zu 300 M. 10449 17405 21963 24976 25007 28080 28578 30813 32817 36987 41387 44760 49078 50821 54285 56854 59332 65926 66105 69678 70394 72117 73560 83940 86740 86961 87599 97198 97495 105333 112726 114646 114893 117017 122540 132326 135725 137530 139768 140256 140619 144326 144776 147209 151487 153130 158413 161910 164851 168196 171569 173008 183206 184172 192084 202350 213279 213375 215032 215491 216500 228014 229505 232728 237430 237846 251570 258732 263164 266870 270724 272873 285366 287470 287475 290734 291229 297678 299992 300007 300538 314074 314814 314901 317795 319582 321248 323170 328612 332504 333199 335900 336887 338309 342370 345979 348959 353057 365234 367008 368726 369009 371274 371714 377506 392506 393297 399205 399252

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 5000 M. 39236
8 Gewinne zu 3000 M. 232526 253821 302169 329110
8 Gewinne zu 2000 M. 18166 53010 213744 342112
36 Gewinne zu 1000 M. 37612 64316 67571 69283 78953 94999 105182 161190 190333 196475 225545 275052 280608 288747 354059 384739 389219 396865
72 Gewinne zu 500 M. 4845 11787 26606 28925 61526 64451 95571 96805 112086 124773 145532 154494 161636 163657 164655 165293 167857 172731 190939 198589 213199 229830 265384 292104 302795 304331 304699 305387 309964 339316 345580 358114 372996 373739 376318 387409
150 Gewinne zu 300 M. 23827 27635 33960 34328 41253 47553 48672 49398 55259 65246 70785 72055 72345 75384 79281 82985 89133 92268 105066 107686 108866 111763 117053 123801 127877 132386 133047 133698 133969 135601 136527 139154 146581 156540 158703 159382 172567 172835 176003 176435 182486 185207 186299 204609 208728 209245 209874 226692 228918 241926 242178 255230 255425 263744 264689 268507 278084 285009 291081 297682 300483 316371 317084 334642 338090 338710 352460 355426 357207 365968 367646 368431 373029 382898 384226

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 75000, 2 zu je 50000, 8 zu je 25000, 32 zu je 10000, 88 zu je 5000, 148 zu je 3000, 284 zu je 2000, 598 zu je 1000, 1224 zu je 500, 3870 zu je 300 M.